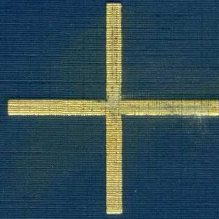
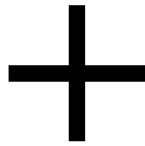


TEMPEL- LEHREN



BAND 10

TEMPEL- LEHREN



BAND 10

Der Tempel der Menschheit
Deutsche Gemeinschaft e.v.

Titel der amerikanischen Ausgabe 1985: Teachings of the TEMPLE
Volume III P: 208-358

Rechte der amerikanischen Ausgabe: THE TEMPLE OF THE
PEOPLE, Halcyon, California

Übersetzung: Dr. Konrad Dietzfelbinger

Herausgeber: Der Tempel der Menschheit
Deutsche Gemeinschaft e.V.

Bei der Übersetzung wurde großer Wert darauf gelegt, Sinn und Inhalt des amerikanischen Originals möglichst genau wiederzugeben. Trotzdem können sich, wie es die englische Sprache häufig mit sich bringt, verschiedene Auslegungsmöglichkeiten ergeben. Eine zusätzliche Schwierigkeit zeigt folgende Überlegung: Die Sprache ist nicht immer geeignet, *geistige* Gedanken vollkommen auszudrücken. Deshalb sollte der Studierende dieser aus hoher Quelle stammenden Botschaften sich stets bemühen, das was geschrieben steht, auch intuitiv zu erfassen. Er wird vielfach und reichlich belohnt werden.

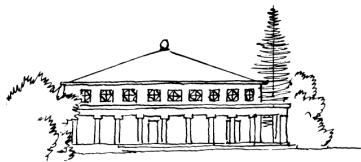
1. Auflage August 2011
DER TEMPEL DER MENSCHHEIT
Deutsche Gemeinschaft e.V.
Wiesengrund 16, D 25485 Hemdingen
www.tempeldermenschheit.de

DER
MENSCHHOEFT
GEWIDMET

Inhaltsverzeichnis Tempellehre Buch 10

	Tempellehre	Seite
An alle Tempeler	512	15
An alle, die emporsteigen wollen.....	514	17
Astrale Täuschung.....	558	137
Ausblühen des Lebens.....	540	90
Bestehende Verhältnisse	528	57
Das einzig Notwendige	553	125
Das Geheimnis von Leben und Tod.....	525	51
Das Gewand	556	133
Das Tetraeder	534	75
Das Universum in Entwicklung	543	98
Der Briefkasten	535	76
Der Briefkasten	537	83
Der Briefkasten	539	88
Der Fluch des Mammon.....	563	147
Der jauchzende Geist	550	117
Der Kamelrücken	561	142
Der Kern.....	557	135
Der neue Impuls	519	29
Der Torweg des Lebens	552	122
Der Weg ist schwer	507	1
Der zentrale Punkt.....	506	1
Die Frucht des Lebens.....	549	115
Die Geometrie des Universums	562	145
Die große Flamme.....	555	131
Die Sonnenfamilie.....	547	109
Die vorherrschende Sünde	518	25
Die Weiße Bruderschaft und ihre Verbindung mit dem Tempel	564	152
Ehre Vater und Mutter	523	45
Ein Brief des Meisters.....	521	36
Eine einzige Sonne.....	544	101
Eine Stadt	538	85
Eine Stimme.....	542	96
Entsagung.....	560	141
Euer Angebot	559	139

	Tempellehre	Seite
Fehlende Verbindungsglieder.....	545	105
Frage und Antwort.....	567	158
Furchtsam und Ungläubig.....	530	64
Gäste Gottes.....	536	79
Gebote der Schülerschaft des vierten Grades der Großen		
Weißen Loge.....	565	154
Geheimnisse der Natur.....	529	61
Gesetz und Gebet.....	520	34
Glaubensprüfungen.....	513	16
Gott sprach.....	526	53
Gruppenseelen.....	524	48
Lebensrückschau.....	527	54
Meines Vaters Haus ist ein Bethaus.....	566	156
Ölzweig und Schwert.....	517	24
Pfeiler der Seele.....	548	112
Politische Verantwortung.....	546	106
Prüfungen.....	511	13
Rauschgift und Betäubungsmittel.....	522	39
Rhythmisches Motiv.....	508	2
Rückt näher zusammen.....	531	66
Schnelle Bewegung.....	515	19
Sie werden weinen.....	510	11
Söhne des Lichtes.....	533	70
Sucht den richtigen Pfad.....	516	21
Tatsächliche okkulte Notwendigkeiten.....	532	67
Was ist Religion?.....	509	3
Wichtige Begriffe.....		173
Wir sind eins.....	551	119
Zentrum des Lichtes.....	554	128
Zentrum des Seins.....	541	92



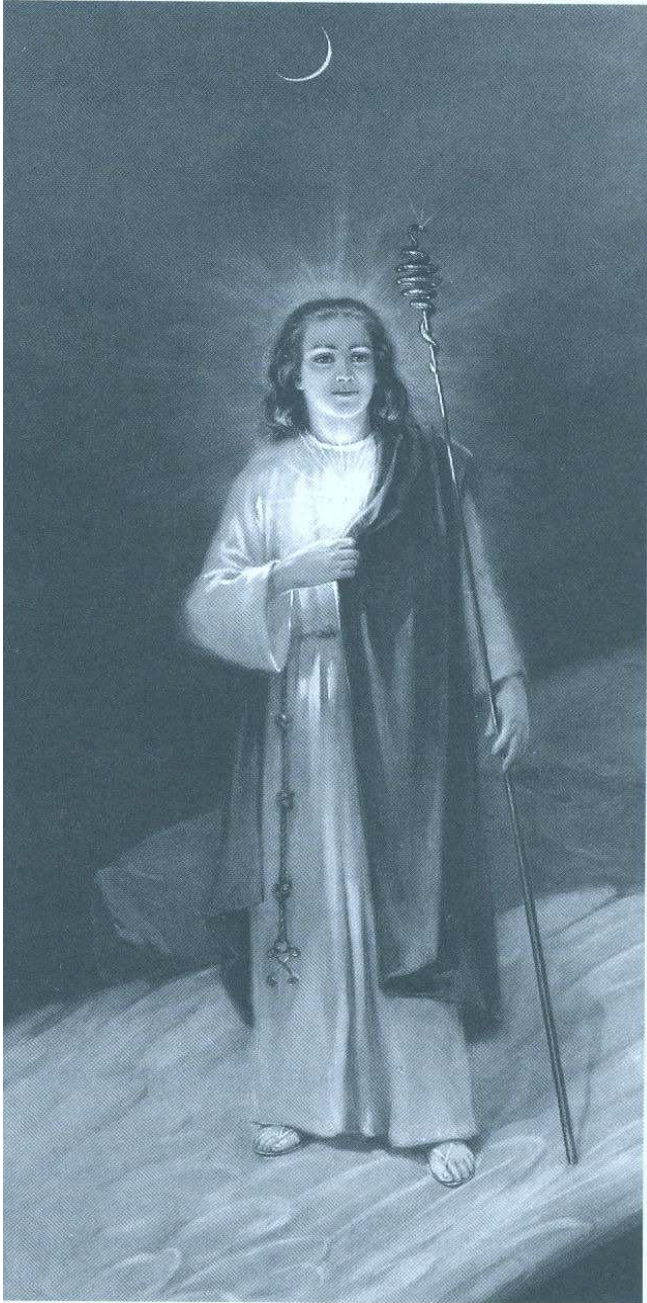
SIEHE, ICH GEBE DIR



EINEN SCHLÜSSEL

Ein Meister

Wer durch die geistige Wiedergeburt wie ein kleines Kind wurde und eintrat in das Auge des Dreiecks im Viereck innerhalb der Sieben, ist ein Meister des Lebens. In den Wehen der Neugeburt hat er sich das Gewand der Unsterblichkeit errungen, und dieses muss er sich rein erhalten, nicht aus Furcht vor Befleckung, sondern damit der darauf geworfene Schmutz nicht auf den Aussender zurückpralle und ihn verwunde.



Der zentrale Punkt

Nr. 506

Es wird uns gelehrt, dass im Herzen jedes lebendigen Geschöpfes ein zentraler Punkt oder eine Zelle liegt, welche den göttlichen Funken umschließt. Mit den Augen der Wissenschaft gesehen, mag die Göttlichkeit dieses Funken zweifelhaft sein. Doch dass der Sitz des physischen Lebens sich an diesem Punkt befindet, ist eine erwiesene Naturtatsache. Für den Okkultisten ist die Göttlichkeit dieses Funkens ebenso gewiss wie der Pulsschlag, und in jedem Menschen befindet sich das Herz, mit dem wir den göttlichen Funken des Tempels umschließen müssen.

Der Dynamo der Liebe Gottes stößt unter strebenden Seelen einen beständigen Strom spiritueller Feuerfunken aus. Es kommt darauf an, dass wir in unseren Herzen einen Zustand herausbilden, der sozusagen einem elektrischen Schaltbrett entspricht, mittels dessen ein gegenseitiger Austausch liebender Gedanken und Handlungen zwischen uns allen möglich wird, und ebenso darauf, dass Gott – die Göttliche Quelle unseres Seins – das spirituelle Magnetfeld zwischen sich und uns, Seinen Kindern, zu bilden vermag, das uns einen solchen Austausch ermöglicht.

Der Weg ist schwer

Nr. 507

In gewissem Sinn können wir sagen, ist es derselbe Weg, dem Meister Jesus folgte. Es gibt keinen anderen Pfad, keinen anderen Weg das wahre Selbst zu finden, außer durch Leiden und Mühe. Wenn wir an diesen Pfad vom irdischen Standpunkt aus denken, so scheint es bemitleidenswert zu sein, dass arme, schwache Menschen offenbar so wenig Licht als Führung auf dem Weg bekommen und so wenig Trost, den sie auf sich beziehen könnten. Aber jene von euch, die Gelegenheit hatten,

die Reichen zu betrachten, die sogenannten Erfolgreichen, die alle guten Dinge dieses Lebens zu genießen scheinen – sie wissen, dass es oft "die elendesten aller Menschen sind". Sie benutzen den Prunk der Erde, um ihre mit Narben übersäten, verdorbenen Körper aufzuputzen, während ihre Seelen oft nackt und hungrig sind. Das sollte euch doch zeigen, wie wenig die Seele durch Streben nach weltlichen Dingen gewinnen kann. Nur durch Mühe, Not und hartes Training wird der endgültige Sieg errungen.

"Eine Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied." Ein Engel, ein Gott, ein Mensch ist nur so stark, wie er sich Standhaftigkeit in der Not erarbeitet hat, und diese Kraft lässt sich nur durch Leiden erwerben. Gäbe es einen anderen Weg, hätte ich es euch gesagt, denn ich leide in eurem Leiden mit, ich bin mit euch traurig in eurer Trauer. Aber, falls es für euer Wachstum notwendig ist, dass ihr mitten in die Flammen des feurigen Ofens hinabsteigt und wieder heraufkommt, muss ich untätig dabei stehen bleiben und zusehen.

Rhythmisches Motiv

Nr. 508

Das geübte Ohr des Sehers hört automatisch den universellen Rhythmus – den genauen Schlag des universellen Herzens –, wie er in perfekter zeitlicher Abstimmung auf die Bewegungen der Sonne und Planeten unseres Sonnensystems, auf die Gezeiten der Meere und auf das durch die Arterien des Körpers pulsierende Blut steigt und fällt. In den Liedern der Vögel und den Stimmen aller lebendigen Geschöpfe ist dieser Rhythmus im Einklang mit dem Grundton der Schöpfung. Auch alle anderen Töne, seien sie harmonisch oder disharmonisch, sind diesem universellen Rhythmus unterworfen. Wer mit dem inneren Ohr hört, wird diesen universellen Rhythmus in allen musikalischen Kompositionen vernehmen, gleichgültig, wann, und mit welcher Technik und Thematik sie entstanden sind und mit wie vielen

Musikern oder Instrumenten sie zu Gehör gebracht werden. Sie alle müssen dem einen Taktmaß, dem periodischen Maß des Zeitalters, in dem der Grundton angeschlagen und der Rhythmus für dieses Zeitalter bestimmt wurde, folgen.

Für das bloß mechanische Ohr des gewöhnlichen Menschen hört es sich so an, als pflanze sich ein Ton in gerader Linie fort. Doch für das Ohr des Sehers nimmt er einen kreisförmigen Verlauf und bringt, wenn er zum Punkt seines Ursprungs zurückkehrt, etwas mit sich zurück. Es ist nicht mehr derselbe Ton, wenn er wieder ausgesendet wird, um eine neue Welle zu bilden. Er ist entsprechend der motivierenden Kraft – der Absicht der Energie, die ihn freisetzte – in seiner Schwingung erhöht oder erniedrigt worden. All seine Ober- und Untertöne tragen den Klang zu anderen Ebenen und Zuständen des Lebens und setzen Kräfte frei, die bis dahin tief in den dichteren Lebensformen eingeschlossen waren. Doch wie viele es auch sein, und wie vielfältig sie kombiniert sein mögen – alle sind sie der Herrschaft des universellen Rhythmus unterworfen.

Gesegnet derjenige, der sein Bewusstsein so auf den universellen Rhythmus abstimmen kann, dass keine Disharmonie des Lebens die Macht hat, ihn von seinem Ziel abzubringen. Gesegnet derjenige, der alle Dissonanzen in Harmonie auflösen kann, während er auf den Schlag des universellen Herzens hört.

Was ist Religion?

Nr. 509

Das Tempelwerk ist eine direkte Fortsetzung der Arbeit, die von H. P. Blavatsky begonnen wurde. Und H. P. Blavatsky war von der Entstehung des Tempels an mit diesem Werk aufs engste verbunden. Der wesentliche Zweck des "Tempels der Menschheit" ist es, ebenso wie es das Ziel der Gründung der ursprünglichen Theosophischen Gesellschaft war, einen Kern zu bilden, durch den die Loge, in Übereinstimmung mit dem natürlichen und göttlichen Gesetz, unmittelbar eine Bruderschaft

aller Menschen auf der Erde errichten kann. Die Philosophie der Religion des "Tempels" muss eine lebendige Kraft im Leben jedes seiner Glieder werden, wenn dieser Plan und das Ziel des "Tempels" in ihren höchsten Aspekten verwirklicht werden sollen. Wie oben, so unten.

Theosophie und Okkultismus sind Religion im höchsten Sinn; jedoch ist es keine neue Religion. Diese Religion hat immer existiert und ist so alt wie die Menschheit selbst. Das Wort "Religion" bedeutet "Rückverbindung" zu Gott. Der Weg zurück ist die Wiedervereinigung von Seele und Geist des Menschen, was nur durch unverbrüchlichen Gehorsam gegenüber den höheren Lebensgesetzen möglich ist. Es handelt sich darum, Erkenntnis der Gottheit und ihres großen Lebensplans bis ins winzigste Detail hinein zu gewinnen, Erkenntnis der Einheit allen Lebens, und Erkenntnis, dass durch die Wirkungen und Wechselwirkungen des göttlichen Gesetzes alles Leben dem Einen entspringt und sich nach exakten, gerechten Gesetzen in die Vielheit differenziert.

Religion hat keinen Gründer gehabt, der eine neue Fassung ihrer Glaubenssätze einsetzte, noch neue Mysterien entschleierte. Es gab nur von Zeit zu Zeit Initiierte oder Übermittler, die diese Wahrheiten der Welt durch die Jahrhunderte in zyklisch wiederkehrenden Perioden überbrachten, wenn es wieder einmal notwendig geworden war. Das Ziel war immer, der Menschheit zu helfen.

Die wirksamste Waffe, die Okkultisten bei ihrer Suche nach göttlicher Weisheit gebrauchen können, ist die Macht eines reinen Herzens. Alle Schüler die nach praktischer Unterweisung im Okkultismus suchen, müssen sich über den Unterschied zwischen theoretischem und praktischem Okkultismus im Klaren sein. Der theoretische Okkultismus ist im Allgemeinen als Theosophie bekannt, während die praktische Anwendung und die Erforschung des Okkultismus die Mobilisierung der höchsten und besten Kräfte des Menschen erfordert, um die unbegrenzten Möglichkeiten der okkulten Wissenschaften zu begreifen. Um ein Schüler des Okkultismus zu sein, muss man die okkulten

Wissenschaften und ihre Anwendung auf alle grade von Lebensproblemen kennen. Okkultismus ist höchste Religion und ist daher das Unendliche, das sich im Endlichen spiegelt. Durch sein Studium lernt der Mensch die Kräfte des Lebens kennen, und diese Kenntnis öffnet die Tür zum Weg des richtigen, mit dem natürlichen und göttlichen Gesetz übereinstimmenden Leben. Okkultismus ist für denjenigen Sucher bestimmt, der sich über den Ursprung und die schließliche Bestimmung des Menschengeschlechts Kenntnis erwerben möchte. Er ist für Menschen bestimmt, die sich die Macht erringen wollen, das Geringere durch das Größere beurteilen zu können, und die nach der Erkenntnis der fundamentalen Prinzipien streben, die ihren Beziehungen zum Ganzen des Kosmos, geistig, seelisch und physisch gesehen, zu Grunde liegen. Diese Beziehungen zu den höheren und niederen Reichen der Welt sind letzten Endes durch die gegenseitige Abhängigkeit allen Lebens bestimmt, das im Wesen eins ist. Daher beschäftigt sich der Okkultismus mit den feineren Kräften der Natur. Sie müssen sich in einem gesetzmäßig verlaufenden Evolutionsprozess am Ende mit den niederen materiellen Formen vereinigen, da sie ihr Gegenpol in der selben universellen Substanz sind.

Der Pfad des Okkultismus ist eng, steil und gewunden. Daher müssen alle, die diesen Pfad aufrichtig zu betreten wünschen, sich selbst aller Hindernisse entledigen, die in der eigenen Person gelegen sind. Denn das Vergängliche am Menschen muss beseitigt werden, bevor sich die höheren Eigenschaften offenbaren können.

Das große Ideal aller aufrichtig Strebenden ist es, der ganzen Menschheit zu helfen, sich selbst für alle Menschen zu opfern und eins mit dem Ganzen zu werden, aus dem alles Leben hervorgegangen ist und zu dem es wieder zurückkehren muss, wenn sich sein Erfahrungszyklus erfüllt hat. Schmal ist der Weg, der zum ewigen Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden. Doch für wirklich demütige Sucher stehen die Tore immer offen.

H. P. Blavatzky sagt: "Wer das göttliche Leben, den okkulten Pfad, sucht, muss alle flüchtigen Erscheinungen des Lebens fahren lassen, um geistiges Unterscheidungsvermögen zu gewinnen. Er muss das Rechte statt des Falschen wählen und endgültig seine Entscheidung zwischen dem Leben der Welt und dem Leben des Okkultismus treffen. Es ist nutzlos und sinnlos, die beiden vereinigen zu wollen. Denn keiner kann zwei Herren dienen und gleichzeitig beide zufriedenstellen ..."

Ein ermutigendes Zeichen der Zeit ist, dass die Wissenschaftler jetzt wenigstens in der großen Wahrheit übereinstimmen, dass alles Leben eins ist. Sie erkennen, dass Substanz in andere Substanz verwandelt werden kann, doch sind sie sich dabei noch nicht bewusst, dass diese Verwandlung durch bewusste Lebewesen verursacht wird. Die Naturwissenschaften erklären das Äußere, die okkulten Wissenschaften das Innere. Ein Schüler der okkulten Wissenschaft weiß, dass diese großen Gesetze wirksam sind, und er ist in der Lage, sie zum Wohle des Ganzen zu gebrauchen und anzuwenden. Für die große Mehrzahl der Menschen ist es schwer, die hinter dem universellen Gesetz stehenden Prinzipien zu begreifen, und die Voraussetzungen, um solches Wissen zu gewinnen. Aber es ist in der ganzen Menschheitsgeschichte immer nachdrücklich betont worden, dass es nur einen Weg zur Erlangung geistiger Macht gibt. Sie kann auf keine andere Weise erworben werden. Der erste Schlüssel zu diesem Wissen ist Opferbereitschaft. Zweitens ist die Reinheit des persönlichen Wesens notwendig. Und drittens Liebe für alle Geschöpfe und ein angeborenes Verlangen, allen zu helfen.

In dem Menschen, der das Studium des Okkultismus aufnimmt, vollziehen sich bestimmte physiologische Veränderungen. Bestimmte mentale, moralische und geistige Qualitäten sind erforderlich; bestimmte geistige Fähigkeiten sind - absolut notwendig - und all diese Voraussetzungen müssen durch persönliche Bemühung erworben werden, sowie durch Gehorsam gegenüber den Lebensgesetzen.

Man hat uns dahin gehend unterrichtet, es gebe zwei Pfade des Okkultismus, zwei mögliche Wege. Der eine führt nach oben und aufwärts, der andere nach unten und abwärts. Am Ende des aufwärts führenden Pfades steht die bewusste Einheit mit Gott, die bewusste Einswerdung mit allem, was ist. Es ist der Pfad der Selbstlosigkeit. Am Ende des abwärts führenden Pfades, der in persönlichem Ehrgeiz und selbstsüchtiger Eigenliebe gegangen wird, stehen Vergessenheit und Unbewusstheit, bis der Seele in einem in weiter Zukunft liegenden Zeitalter eine neue Gelegenheit zu einem weiteren Versuch gegeben wird. Wer sich einer echten okkulten Gemeinschaft anschließt, bemerkt sehr schnell, wie schwierig der wahre Pfad ist. Wer ihn in selbstischem Ehrgeiz betritt, wird bald nicht mehr weiterkommen. Der wahre Zustand eines Pilgers auf diesem Pfad wird von einem höheren Standpunkt aus beurteilt. Jeder ist vor dem Großen Gesetz für seine Taten verantwortlich.

Dauernde Selbstprüfung ist vonnöten, wenn der Schüler nicht durch Egoismus oder andere Fehler seines niederen Selbstes vom Weg abirren will. Wenn einer dazu imstande ist, in einem Fall, wo er von einem anderen verletzt wird, mit sich selbst ins Gericht zu gehen, hat er bereits einen langen Weg hinter sich. Es ist nicht einfach so zu handeln. Stolz auf persönliche Leistungen macht sich auf diesem Weg ebenfalls bemerkbar, aber auch er muss überwunden werden. Manchmal ist es freilich bequemer, seine eigenen Fehler zu entschuldigen. Doch das Große Gesetz verlangt von einem vielversprechenden Schüler, hier eigenverantwortlich zu handeln und seine Fehler zu korrigieren. Noch etwas: Nehmt eine Schwäche oder eine Unzulänglichkeit niemals als Alibi für einen Fehler. Mit anderen Worten: Verteidigt das Falsche nicht, helft vielmehr, es zu korrigieren, damit der Betreffende wieder im Einklang mit den höheren Kräften lebt. Ein wirklicher Schüler wird sich selbst und andere nicht täuschen, wenn er die gewundene Treppe des Lebens emporsteigen will, die zum Ewigen Licht, wo keine Dunkelheit ist, führt. Dann wird er durch das Gesetz der Anziehung die höheren Qualitäten zu sich heranziehen, wird bald mit diesen

höheren Formen von Substanz und Kraft eins und so das Höhere mit dem Niederen verbinden.

In Augenblicken der inneren Erhebung und des Gebetes sollte man an die Folgen des Opfers denken, das man dadurch der Loge Gottes bringt und das im Buch des Lebens aufgezeichnet wird. Denn mit der Annahme dieses Opfers sind konsequenterweise Leiden, Heimsuchungen und Prüfungen verbunden. In solchen Augenblicken, in denen sich der Mensch dem Höchsten weihet, geht von ihm die Kraft des "Heiligen Geistes, der auf ihnen lag", aus. Er kann nicht mehr zurück, sobald er sich einmal geopfert hat. Ein Strebender sollte daher sorgfältig darauf achten, dass er auch willens und fähig ist, die Folgen seiner Gebete und inneren Erhebungen zu tragen. Wenn jemand aber diese Heimsuchungen, Prüfungen und Leiden erträgt, gewinnt er Stärke nicht nur für sich, sondern auch für seine Gefährten.

Gewaltig sind die Früchte, wenn sich einer innerlich erhebt und sein Herz dabei in vollständiger Harmonie mit dem Meister und dem Unendlichen ist. Erhebung ist wahrer Gottesdienst. Sie ist das Höchste im Irdischen. Sie ist die Öffnung der Seele, wodurch die unendliche Liebe einströmen kann. Die Liebe geht vom Herzen hinaus und schafft dadurch Raum, in dem wiederum Liebe empfangen werden kann. Es ist das Geben, das seliger ist als das Nehmen. Es ist wie das Ausgießen des kostbarsten Duftes, das Ausströmen des inneren Selbstes, um der Überschattung durch den Göttlichen Geist zu begegnen. Es ist viel größer, zu geben, als zu empfangen.

Als nach echtem okkulten Wissen Strebende müssen wir dauernd der starken Bande eingedenk sein, die uns aneinander binden. Wir müssen die Notwendigkeit im Auge behalten, zusammenzustehen und für das gemeinsame Wohl von ganz Halcyon zu arbeiten. Denn ein unter der Leitung der Loge stehendes Zentrum ist ein Zentrum inneren Friedens und der Stille, in dem alle wahren Sucher Erfüllung finden können. Dieses Zentrum der Stille kann nur gefunden und bleibend bewohnt werden, wenn sich der Mensch fest an den aufwärts führenden Pfad hält, der zum Triumph des Geistes und zu der

Macht aufsteigt, die allen praktizierenden Okkultisten innewohnt.

In einem Brief an einen Theosophischen Konvent weist H. P. Blavatzky auf die hohe Verantwortung aller hin, die sich mit dieser Bewegung unter Leitung der Loge vereinigen wollen. Zu Recht heißt es darin, dass viele kommen, aber nur wenige auserwählt sind. Der Grund dafür sei die mangelnde Bereitschaft der meisten Menschen, sich die unendliche Größe des Werkes der Meister zu vergegenwärtigen und die Opfer anzunehmen, die mit diesem Werk verbunden sind. H. P. Blavatzky schreibt weiter:

"So hat die Theosophische Gesellschaft, selbst wenn sie nur dem Namen nach eine Körperschaft von Altruisten sein sollte, die Pflicht, alle zu bekämpfen, die unter ihrer Flagge magische Kräfte für ihre eigenen selbstischen Ziele und zum Schaden anderer erlangen wollen. Viele gibt es, die sich unserer Gesellschaft aus purer Neugier angeschlossen haben. Sie waren nur gierig nach parapsychologischen Phänomenen, waren aber nicht bereit, auch nur ein winziges Stückchen ihrer eigenen bequemen Gewohnheiten preiszugeben, um dieser Phänomene teilhaftig zu werden. Doch machten sie sich dann sehr schnell mit leeren Händen wieder aus dem Staub. Die Theosophische Gesellschaft war niemals und wird niemals eine Schule sein, die sich theurgisch betätigt und durch magische Beschwörungen prostituiert. Freilich existieren Dutzende kleiner okkulter Gesellschaften, die sehr oberflächlich von Magie, Okkultismus, Rosenkreuzern, Adepten usw. sprechen. Sie versprechen viel, sogar den Schlüssel zum Universum, führen aber schließlich die Menschen doch nur vor eine undurchdringliche Mauer statt zur ‚Tür der Mysterien‘. Unter ihnen befinden sich einige unserer heimtückischsten Feinde. Unter dem Deckmantel der Philosophie der Weisheitsreligion benebeln sie die Menschen mit ihrem mystischen Jargon. Er ist für den Augenblick sehr wirkungsvoll und erlaubt ihnen, da sie auch über eine - freilich nur minimale - Fähigkeit des Hellsehens verfügen, die mystisch empfänglichen, aber unwissenden Aspiranten des Okkultismus

zu schröpfen und sie wie eine Herde Schafe in jede beliebige Richtung zu dirigieren. Aber wehe den Menschen, die eine edle Philosophie unter dem Deckmantel der Theosophie in ein Nest übler Unmoralität und selbstsüchtiger Gier nach Macht und Geld verfälschen!

Ihr Karma wird sie einholen, wenn sie es am wenigsten erwarten."

Der "Tempel" ist eine Fortsetzung der von H. P. Blavatzky gegründeten Organisation. Die Große Weiße Loge hat ihm ein großes Privileg und eine große Chance gegeben, indem Meister Hilarion, unser geistiger Vater, auf dieser Ebene wieder einen Kern etabliert hat, durch den alle wahre Religion und okkulte Wissenschaft allseits praktisch gefördert werden und Fortschritte erzielen können. Sein eigener Zyklus war an dem Punkt angelangt, wo er der Welt eine Botschaft der Liebe und die Kraft zur praktischen Anwendung dieser Wahrheiten bringen konnte.

Die Welt liegt heute in Krämpfen schrecklicher Qualen und leidet unter Tod und Zerstörung. Erinnern wir uns in dieser Situation daran, dass es eine Kraft des Wiederaufbaus gibt, die größer ist als die der Vernichtung und sich zur Befreiung der Erde vorwärts und aufwärts bewegt. So steht es im universellen Buch des Kosmos geschrieben.

Ziel und Plan der Loge in ihrer Gesamtheit und Weite sind dem Menschen zur Zeit noch verhüllt. Doch manchmal erhascht einer einen Blick darauf und erkennt dadurch die große Verantwortung, die auf allen lastet, welche dem Pfad des praktischen Okkultismus folgen wollen. Und die aufrichtige Bemühung, sein Bestes zu geben, wird schließlich das ihrige zur Erfüllung beitragen.

Sie werden wohl sehr weinen.

Nr. 510

Ja, die Engel der Vierten Sphäre werden ihre Häupter im Schmerz neigen und weinen, wie noch nie ein Mensch geweint hat. Jahrhundert ist auf Jahrhundert gefolgt, und so wenig Früchte haben sie vom Baum des Lebens ernten können, den sie unablässig pflegen und hüten müssen.

Knospe um Knospe sprosst an seinen tief zum Boden herabhängenden Zweigen, und wenn sie aufspringen, vergessen die Engel in ihrer Freude darüber, dass neues Leben erscheint und neue Hoffnung erblüht, wie ehemals die Knospen vernichtet wurden. Aber ach! Auch diesmal wird die Freude vom Leid abgelöst. Denn die Hitze und das Feuer der Prüfungen greifen diese Knospen an - und sie halten nicht stand. Sie werden zerstört und verwelken, die Reihe ist jetzt an ihnen, zu sterben, wie vorher alle anderen gestorben sind. Und doch fließt unablässig an den Wurzeln des Baumes ein großer Strom frischen Wassers vorüber, ungenutzt. Würden sich die Zweige ein einziges Mal hinabsenken und ihre versengten Knospen in den Lebensstrom tauchen, der Lebenswille würde in ihnen wiederaufleben und ihnen Kraft geben, auch die noch kommende zerstörerische Hitze zu ertragen.

Immer und immer wieder erschallt der Ruf: "Liebe Gott und liebe deinen Bruder in Tat und Wahrheit, und alles, was das Leben bieten kann, ist dein." Aber der Mensch in seiner Blindheit, seinem Trotz und Ehrgeiz übertönt den Ruf durch laute, grelle Schreie: "Ja, ich will meine Schwester schon lieben, falls sie ihr Leben für das **meine** gibt. Ich will meinen Bruder schon lieben, falls er **mich** zum Gott macht, und meine Schwester, die mich auf ein Podest stellt und Verehrer für mich zusammentrommelt. Ja, ich will meinen Bruder gern lieben, vorausgesetzt, dass er mich liebt. Die Menge der Menschen aber, die vorbeiströmt, ohne mich zu beachten, die kann und will ich nicht lieben. Den Mann, der meinen Willen durchkreuzt oder mich nicht in den Himmel erhebt, den kann ich nicht lieben." So

verleugnet der Mensch die Worte des gesegneten Meisters, dass er nur dann, wenn er seine Feinde liebt, nur dann, wenn er die liebt, die ihm keine Liebe zurückgeben können, den Saum des Gewandes der Gottheit berühren kann. Nur durch die Kraft dieser Liebe kann er die Zweige des Lebensbaumes, an dem seine Seelenknospe hängt, in den Strom der großen Liebe des Vater-Mutter eintauchen, der ruhig an diesem Baum vorbeifließt. Die Liebe, die ihm schon zuteilgeworden ist, die braucht er jetzt nicht mehr. Die Frucht dieser Liebe hat er schon lange vorher gepflückt und gegessen. Was er jetzt braucht, um sein Leben zu erhalten, ist die Liebe, die ihm noch nicht gehört, die Frucht der Liebe, die ihm den nächsten Lebensschritt ermöglicht. Aber er stirbt an Hunger und schreit nach Nahrung, die ihm doch unbeachtet vor den Füßen liegt. Er verlässt die Welt, die, nachdem er sie durchwandert hat, noch leerer ist, als sie war, bevor er sie betrat.

Liebe Gott, liebe deinen Nächsten. Diese Zwei sind eins. "An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten." Aber der Mensch stolpert Jahrhundert um Jahrhundert weiter, verhungert und hungernd, müde, durstig, bekümmert und leidend, und verweigert diesem Gebot den Gehorsam. Statt dessen benutzt er all die ihm von Gott gegebene Kraft, das Gesetz zu durchkreuzen. Er ist blind für die immer gültige Wahrheit, dass nichts anderes zählt - weder Ehre, Ruhm, Genuss, Erfolg, noch Lust -, nichts anderes zählt, nicht einmal seines Bruders Sünde gegen ihn. (Diese Sünde ist vielmehr seine Chance.) Nichts anderes zählt, außer dass er seinen Bruder durch seine Liebe zum Leben erweckt und so Gott den Weg bereitet. Denn nur so gewinnt er das ewige Leben für sich selbst.

Ach, ihr törichten, leichtsinnigen, blinden, ungläubigen Kinder eures Schöpfergottes, wollt ihr denn niemals einsehen, dass Hass nur wieder Hass gebiert, dass einem anderen zugefügtes Unrecht und Leid euch so sicher Unrecht und Leid zurückbringt, wie die Nacht auf den Tag folgt. Ein Tag der gestillten Rache bringt euch ein Jahrhundert der Schmerzen, und sollte auch das Urteil einmal

auf sich warten lassen: Es kommt bestimmt und trifft euch hart bis ins Mark.

Prüfungen

Nr. 511

Das ganze Leben ist eine Kette von Prüfungen. Wir werden auf der Waage gewogen, Tag um Tag, Stunde um Stunde. Ein unbedeutendes Ereignis, das ganz nebensächlich zu sein scheint, ist oft der entscheidende Punkt, von dem das Ergebnis einer ganzen Inkarnation abhängt. Das Gewicht eines einzigen Haares kann die Waagschale in beide Richtungen sinken lassen, und dieses Gewicht wird sehr häufig nur durch Sorglosigkeit und Leichtsinn in die Waagschale gelegt und das Ergebnis ist dem unaufmerksamsten Betrachter sichtbar. Da verschlechtert sich der ganze Charakter eines Menschen, und niemand, nicht einmal er selbst, weiß, warum. Er hat aber nur in einer Prüfung versagt, die ihm sein Höheres Selbst auferlegt hatte. Und das Gesetz, das seine Ungeeignetheit für den weiteren Fortschritt feststellt, richtet ihn jetzt, verurteilt ihn und vollzieht den Spruch. Da das für alles Leben gilt, gilt es auch für jeden einzelnen Aspekt des Lebens. Es gilt sogar für jeden Grad der Großen Loge. Niemand kann einen einzigen weiteren Schritt auf dem Pfad tun, ohne auf seine Eignung geprüft zu werden, ob er sich auf dieser Stufe des Weges halten kann. Das ist tatsächlich ein sehr gnädiges Gesetz. Denn es ist viel besser für ihn, wenn er schon fallen muss, von einem niedrigeren Niveau zu fallen, als von einem höheren. Denn von einem niedrigeren aus verletzt er sich selbst und andere, die er beim Sturz mit sich reißt, nicht so stark. Es kann übrigens sein, dass er, wenn er von einer niedrigeren Stufe fällt, es auf der physischen oder mentalen Ebene gar nicht merkt. Doch entfernt er sich dadurch trotzdem von seinen Gefährten, welche die Prüfung bestanden haben und in einen anderen Grad geführt werden. Sobald ein Mensch mit einem Meister in Berührung und Gemeinschaft gebracht wird, vollzieht sich in

jeder Faser seines Wesens eine Veränderung. Der Grundton in ihm wird erhöht, alles Gute und Böse, das in ihm steckt, kommt an die Oberfläche, und es beginnt nun die Arbeit der Trennung der Schafe und Böcke in seinem Wesen. Er wird nun geprüft, ob er auf einem höheren Niveau stehen und die dünnere, geistigere Luft dort atmen kann, ohne sein Gleichgewicht zu verlieren und in den seitwärts lauernden Abgrund gezogen zu werden. Wenn er die Prüfung besteht, hat er die Vorbereitung für einen höheren Grad hinter sich. Es ist nicht der Meister, der über sein Schicksal entscheidet, sondern dieser Mensch selbst. Ein Mensch, der neben einem Riesen steht, wirkt wie ein Zwerg. Diese Wahrheit gilt für alle Ebenen des Seins. Wenn sich ein Mensch mit einem Riesen an Intelligenz misst, zeigt sich sein Mangel an Intelligenz. Und neben einem Riesen des Geistes ist er so sehr Zwerg, dass er den Unterschied nicht einmal mehr selbst einschätzen kann. Denn je höher der Riese auf der Entwicklungsleiter emporgestiegen ist, desto winziger erscheint der gewöhnliche Mensch neben ihm. Da zeigt sich jeder einzelne Fehler, jeder Makel, jeder Defekt, und der Mensch wirkt tatsächlich wie ein Pygmäe. Ein Beispiel dafür ist das Verhältnis zwischen Jesus und seinen Jüngern. Die Figur des Meisters steht ganz für sich allein, sie ragt über alle anderen hinaus. Wie klein sind Matthäus, Petrus, Markus, Lukas, Johannes und Judas im Vergleich zu ihm, und wie schnell war die Prüfung vollbracht! Dann aber führt jeder weitere Schritt vom äußeren Kreis hinein ins innere Heiligtum, wo Johannes allein imstande war, an der Brust des Meisters zu liegen und von diesem großen Herzen die Samen von Liebe und Leben zu empfangen, aus denen seitdem dieselbe Lebensessenz Millionen von Menschen verliehen wurde.

An alle Templer

Nr. 512

Die Evolution des Menschen erhöht die Schwingung des Grundtons auf allen Ebenen. Alles liegt in den Händen der Menschheit. Wenn sich der Mensch vergeistigt und von einer Ebene auf eine andere erhebt, hebt er mit sich jedes Atom der Materie, das zu seinem besonderen aurischen Zentrum gehört. Wenn die Menschheit so etwas vollbringt, hebt sie alle Materie mit sich empor. Alles liegt in den Händen der Menschheit und der Wesenheit, welche die Erde regiert. Eine Höherentwicklung dieser Wesenheit erhöht den Grundton der Erde, sodass die Menschheit einen Schritt vorwärts tun kann. Es besteht eine dauernde Wechselwirkung zwischen dem Regenten der Erde und den Atomen (die Menschheit), die seinen Körper bilden, die die Atome sind, die den physischen Menschen ausmachen. Es ist, wie gesagt, unmöglich, dass jemand seine eigene individuelle Schwingung erhöht oder senkt, ohne gleichzeitig alles, was mit ihm verbunden ist, ebenfalls zu erhöhen oder zu senken. Das gilt, so weit sich die aurische Sphäre des Betreffenden erstreckt, und alle Ebenen der Offenbarung, von der physischen bis zur seelischen, werden dadurch beeinflusst. Ihr seid in gewisser Hinsicht Teile des Regenten der Erde, so wie die Atome eures eigenen Körpers Teile euer selbst sind.

Denkt immer daran: Es gibt keinen Stillstand in der Evolution. Kraft, Stoff, Bewusstsein, alles ist in dauernder Entwicklung. Jeder voll entwickelte Mensch ist ein sich seiner selbst bewusstes Wesen. Er ist sich auch seiner Beziehung zur Wesenheit Erde bewusst, aber wenn er wirklich voll entwickelt ist, kann keine Rede davon sein, dass er diese Wesenheit anbetet. Das Verhältnis ist einfach das eines jüngeren zu einem älteren Bruder auf dem gleichen Pfad.

Es ist gut, wenn ihr euch diese Lektion in aller Ruhe einprägen würdet. Ihr stellt dann keine überflüssigen Fragen und entwickelt eure eigene Intuition. Denkt immer daran, wie sehr ich euch

eingeschärft habe, diesen dreifachen Schlüssel überall, wo das Leben wirkt, zu beachten.

Glaubensprüfungen

Nr. 513

Der Tempel ist ein universeller Entwurf. Jede Nische, jede Ecke, jeder Platz, wo immer ein Stein hingelegt sein mag, weist seit Beginn der Zeiten eine Leerstelle für diese Form auf der ersten, der Formebene, auf. Sobald ein Sterblicher eine bestimmte Stufe der Entwicklung erreicht, betritt er die für ihn vorgesehene Nische oder den Platz, weil er eben in seiner Entwicklung bis zu diesem Punkt des universellen Entwurfs gelangt ist.

Wenn er sich als unfähig erweist, die Stellung zu halten, wenn er schwankt und schwach wird, steht schon ein anderer bereit, den Platz einzunehmen, an dem er vielleicht fällt. Der Tempel selbst leidet nicht. Es ist der Mann oder die Frau selbst, die durch ihren Fall leiden. Jeder Mensch muss in seinen verschiedenen Lebenskrisen dem "Hüter der Schwelle" gegenübertreten. Es ist aber keine Begegnung, die nur ein einziges Mal stattfindet, wonach dieser Hüter überwunden wäre. Denn es handelt sich bei diesem Hüter um das niedere Selbst des Menschen, und wenn er zu dieser Begegnung aufgefordert wird, so geht diese Aufforderung von seinem Höheren Selbst aus, das seine Seelenstärke und seinen Seelenmut für den nächsten Schritt, den er gehen muss, prüfen will.

Wenn daher diese Prüfung über den Menschen kommt, verlässt ihn das Höhere Selbst. Er muss das Problem mit den Kräften des sterblichen Menschen lösen. Das bedeutet: Er muss seinen Verstand gebrauchen und all seine mentalen, physischen und psychischen Kräfte einsetzen, die er entwickelt hat. Das ist der Punkt, an dem so viele scheitern. Denn der Intellekt allein kann die Kraft nicht bereitstellen. Sie kann nur vom geistigen Selbst

kommen. Falls der Mensch die Kraft des Glaubens, Vertrauens und Gehorsams in seinem Wesen nicht so weit entwickelt hat, dass er im Feuerofen stillhalten kann, bis die Schlacke seiner niederen Natur verbrannt ist, wird er für diesmal scheitern.

Viele haben sich schon gewundert, warum alle Führer des Okkultismus so unbedingt auf dem Prinzip des Glaubens bestanden haben. Aber ohne den Glauben seid ihr hilflos, ein steuerlos im Sturm treibendes Schiff. Jesus von Nazareth begegnete diesem "Hüter der Schwelle" und Er überwand ihn während all der drei Jahre seiner äußeren Wirksamkeit täglich. Der reiche Jüngling, der zu Jesus kam, begegnete diesem "Hüter der Schwelle" ebenfalls, als er hörte: "Verkaufe alles, was du hast, gib es den Armen und folge mir nach." Jesus meinte nicht, wie der junge Mann glaubte, er solle sich von allen persönlichen Besitztümern trennen.

Das Wort "verkaufen" sollte in diesem Ausspruch durch das Wort "austauschen" ersetzt werden. Jesus wünschte nämlich, dass der junge Mann die Schlacke seiner niederen Natur gegen die höheren Kräfte austauschen und diese höheren Kräfte der Menschheit schenken sollte. Das konnte er aber nur tun, indem er so handelte, wie Jesus handelte. Diese Bibelstelle ist jahrhundertlang missverstanden worden.

An alle, die emporsteigen wollen

Nr. 514

Wenn ihr jemandem in Not wirklich helfen wollt, passt dann gut auf, dass ihr diese Not nicht plötzlich aus dem Auge verliert, weil ihr eure Kraft zu dienen zu sehr bewundert. Ihr könnt mit einem einzigen Wort weit mehr zerstören, als ihr mit vielen Worten aufgebaut habt. Eine Seele muss schon sehr groß sein, um die erste Person Singular für die erste Person Plural aufgeben zu können, das heißt, das Ich im Wir zu verlieren.

Vielleicht hört euch einmal jemand zu, wie ihr von einer geistigen Eigenschaft spricht, die ihr besitzt. Da gibt es keinen

sichereren Weg, in ihm Zweifel an eurer Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe zu erwecken, als indem ihr wiederholt behauptet, diese Eigenschaft aus eigener Kraft erworben zu haben. Solltet euch eine verzehrende Sehnsucht nach dem Besitz einer Eigenschaft erfüllen, seht euch dann gut vor, dass euch nicht eurer Vorgeben, ihr besäbet sie schon, auf Abwege führt, auf denen diese Eigenschaft gewiss nicht gefunden wird. Kontrolliert der Wille einen ungestillten Hunger der Seele oder des Körpers nicht, so kann das zu Auflösungserscheinungen führen.

Die Bewunderung einer ersehnten geistigen Eigenschaft und die Einbildung, sie schon zu besitzen, liegen wahrlich nahe beieinander bei einem Menschen, der seine Füße auf den Pfad der Erleuchtung setzt. Aber der Abstieg von jeder Höhe, die er auf diesem Pfad schon erreicht hat, führt über ausgedehnte raue Geröllhalden, solange, bis das Ego den Unterschied zwischen Wunsch und Besitz herausgefunden hat.

Und doch muss der Neophyt diese ersten beiden Schritte, die Schritte des Verlangens und der Bewunderung, auf diesem Pfad tun, wenn er zum dritten und vierten Schritt übergehen will: zum Schritt der Bemühung und dem des Besitzes. Beim dritten Schritt wird er der höchsten Prüfung unterzogen. Denn dabei befindet er sich Auge in Auge mit dem Hüter der Schwelle, seinem persönlichen Selbst. Wird er vom Ehrgeiz getrieben, fällt der Neophyt bei diesem dritten Schritt mit Sicherheit, und er fällt wieder und wieder, bis er endlich seinen Bergstock gefunden hat: das Unterscheidungsvermögen. Von jetzt an wird er ihn ununterbrochen einsetzen.

Wirklich lästig wäre es für einen großen Musiker, wenn er geduldig und demütig die Kritik seiner Schüler daran ertragen müsste, wie er die einfachsten Tonleitern spielt. Doch der größte Musiker von allen, der Allmächtige Gott und Herr, muss sich nicht nur Kritik, sondern auch Verurteilung von dem geringsten Seiner Geschöpfe, dem zügellosen Egoisten, gefallen lassen. Der Egoist kritisiert nämlich den Gang der Schöpfung und die sie regierenden Gesetze.

Ein kleines Kind kann einen Erwachsenen führen - wenn der Erwachsene blind ist. Es kann auch der geistig wache, obwohl ungebildete Mensch, wenn er offene Augen hat, dem Gebildeten Lehren in Dingen erteilen, die so großen Wert besitzen, dass eine äußere Ausbildungsmethode sie nicht vermitteln kann. Denn womöglich ist dieser Gebildete blind für seine eigenen Grenzen und Charakterfehler.

Der ist ein kluger Mann, der sein Wissen ins Gewand der Schlichtheit kleidet.

Schnelle Bewegung

Nr. 515

Der Orden der tanzenden Derwische ist wohlbekannt. Ebenso bekannt ist, dass das unaufhörliche schnelle Herumwirbeln des Körpers bei ihren religiösen Zeremonien eine Erhebung hervorruft, die schließlich in Trance enden kann. Damit tritt eine zeitweise Trennung des astralen vom physischen Körper ein. Auch der gewöhnliche Walzer ruft beim Tänzer einen wohligh betäubten, träumerischen Zustand von Körper und Bewusstsein hervor. So entstehen durch die Bewegungen bei den diversen Tänzen im Tänzer verschiedene Grade von Fröhlichkeit oder Betäubung, je nach der Schnelligkeit, dem Langsamerwerden der Bewegungen und den Pausen zwischen ihnen. All diese unterschiedlichen Bewegungen führen also zu unterschiedlichen Bewusstseinszuständen. Durch ihre Einwirkung auf die sensorischen Nervenzentren steigen oder sinken die Schwingungsfrequenzen des physischen Körpers merklich.

Dieselben oder ähnliche Bewegungen, wie sie in den verschiedenen Körpern eines Planetensystems in Zeit und Raum entstehen, üben ganz ähnliche Einflüsse aus, wie sie soeben mit Bezug auf den Menschen beschrieben wurden. Diese Einflüsse oder Kräfte werden, wenn sie durch die Anziehungskraft in die aurischen Zentren des Menschen hineingezogen und nicht umgewandelt werden, die Schwingungen des niederen Denkens

und Körpers anheben oder senken, jedenfalls irgendwie verändern. Dadurch können das Leben und der Lebenslauf eines Menschen in erheblichem Maß bestimmt werden. Denn der Mensch wird stark von Sinneseindrücken beeinflusst. Doch ist er solchen Einflüssen nicht auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, besitzt er doch Willen und Macht, die Schwingungsfrequenzen seines Körpers zu ändern und dadurch auch die Wirkungen zu verändern, die bestimmenden Einfluss auf ihn ausüben wollen.

Die Aura des Menschen gleicht einem Stern, der sich in einem Entwicklungsprozess befindet: vom Ursprungszustand eines ruhenden Laya-Zentrums bis hin zum Zustand einer aktiven Sonne. Dieses Laya-Zentrum hat schon die aufgespeicherte Substanz von Sonnen und Sternen an sich gezogen - und zieht sie weiter an -, die sich längst aufgelöst haben und deren Regenten in jenseits des Begriffsvermögens des physischen Menschen liegende geistige Zustände eingegangen sind. Dabei haben diese Regenten ihre Eindrücke in der Substanz, welche die sichtbaren Träger ihrer Offenbarung gebildet hatte, hinterlassen. Die physischen Verdichtungen dieser Substanz, durch den spirituellen Impuls, der ihnen von dem verschwundenen Regenten mitgeteilt wurde, von heftig pulsierendem Leben erfüllt, wurden und werden nun also in die Umgebung des embryonalen Sterns hineingezogen. Sie bauen die verschiedenen stofflichen Körper der geistigen Monaden auf, welche die Kraftzentren der ursprünglichen Laya-Zentren sind. So bestehen also die Körper im Menschen- und Tierreich aus weggeworfenen "Gewändern" - den Substanzen der geistigen Wesen, die jetzt einen höheren geistigen Zustand erreicht haben. Und ebenso werden diese Körper einst die Substanz für Körper niedrigerer Lebensordnungen bereitstellen, wenn die Zeit dafür gekommen ist.

Unterschiedliche Geschwindigkeiten der Bewegung und Schwingung bestimmen bei aller offenbarten Substanz, wie weit ihr Inhalt und ihre Form verändert wird, und sie bestimmen auch die Ebenen, auf der diese Wirkungen erfolgen.

Sucht den richtigen Pfad

Nr. 516

Neu eingeschriebenen Templern und Studenten der parapsychologischen Phänomene fällt es immer sehr schwer, zu verstehen, warum es so schwierig ist, die Zentren ihres physischen und astralen Gehirns so aufeinander abzustimmen, dass sie auf der astralen Ebene befindliche Personen oder Gegenstände nach Wunsch wahrnehmen können. Es ist durchaus möglich, dass ein medial begabter Mensch bei sehr intensiver Konzentration Einblicke in verschiedene Aspekte und Ebenen des Lebens erhält und sie auf die Seh- und Hörzentren des physischen Gehirns abstimmt. Aber dann wieder wird solchen Menschen um so sicherer ein Strich durch die Rechnung gemacht, je intensiver ihr Verlangen ist, eine bestimmte Person, einen Gegenstand oder eine Szene zu sehen.

Sie verstehen eben die Grundprinzipien oder - Kräfte nicht, die auf den astralen Ebenen wirken, und kennen nur die entsprechenden Prinzipien und Kräfte auf der physischen Ebene. Sie haben keine Gelegenheit, in Erfahrung zu bringen, wie diese Kräfte auf den astralen Ebenen wirken. Daher halten sie es für selbstverständlich, dass ein Wunsch auf der astralen Ebene in der gleichen oder ähnlichen Weise Erfüllung findet wie auf der physischen Ebene, vorausgesetzt, die Person, die ihn hegt, hat mediale Fähigkeiten und kann sich genügend tief konzentrieren. Aber so ist es eben nicht. Es ist gerade das Gegenteil der Fall, und zwar deshalb, weil auf der astralen Ebene der negative Aspekt des Wunsches vorherrscht, während auf der physischen Ebene der positive Aspekt dominiert und dort die Materie in Bewegung setzt.

Für jede Seele ist die Astralebene eine Ebene der Assimilation, auf der Wünsche erfüllt werden, die aus einer vorhergehenden Inkarnation stammen. So besteht die Mehrzahl aller Visionen von Hellsehern aus nichts anderem als aus Reflexen oder Bildern von Phänomenen, die sich bereits abgespielt haben oder vom

Unterbewussten des Hellsehers in allen Einzelheiten mental ausgearbeitet wurden.

Die Symbole und Zeichen, die von einem Initiierten der Weißen Magie zu einem bestimmten Zweck an seine Schüler ausgesandt werden, stammen dagegen von einer höheren Ebene der Differenzierung, einer Ebene, auf der die Prinzipien von Wunsch und Wille vereinigt sind und die negativen Aspekte beider Prinzipien unter der persönlichen Kontrolle des Initiierten stehen.

Wenn das Bewusstsein seines Schülers imstande ist, direkt durch den niederen Astralaspekt der Materie hindurchzustoßen, wird er in unmittelbaren Kontakt zu den Initiierten oder anderen, die auf dieser höheren Ebene wirken, kommen. Doch gibt es nur zwei Wege, auf denen das menschliche Bewusstsein zu dieser höheren Ebene gelangen kann. Der eine ist, dass sich die Seele auf Dauer von der niederen Astralebene löst. Das kann nach dem Tod des physischen Körpers der Fall sein. Der andere besteht darin, dass sich der Schüler nach langen Mühen und unter persönlicher Führung durch einen Eingeweihten zeitweise davon löst. Solche Schüler sind allerdings höchst selten. Deshalb sind Aussagen von Menschen wenig vertrauenswürdig, die behaupten, in direktem Kontakt mit den ständigen Bewohnern der höheren Astralebene zu stehen, ebenso wenig Botschaften von Hellsehern, die vorgeben, diese Botschaften von oben empfangen zu haben, es sei denn, sie stehen wirklich unter der direkten Führung und in persönlichem Kontakt mit einem Eingeweihten auf der physischen Ebene. Denn ein solcher Initiiertes stellt tatsächlich eine enge Verbindung zwischen dem medial Begabten und den Eingeweihten oder Seelen her, die sich dauernd auf der höheren Ebene aufhalten.

Es ist eins von den schwierigsten Dingen im Leben, eine Person davon zu überzeugen, dass ihre Vision, die doch so herrlich, so hilfreich, so offensichtlich bis ins Detail der Wahrheit entsprechend und lebensecht ist, nichts als der Reflex eines längst vergangenen Ereignisses oder eines längst erfüllten Wunsches ist, ja dass sie keine andere Realität und Bedeutung

hat als die, die ihr der Hellseher selbst gibt. Sobald jemand die Entstehung einer solchen Vision durchschauen könnte, die so kostbar, selten und geheimnisvoll zu sein scheint, und erkennen würde, wie sehr der Hellseher psychisch durch sie vergiftet ist, würde er solche Visionen nicht wichtiger und interessanter finden als eine Szene, die er am Wagenfenster vorbeiziehen sieht. Aber die Hartnäckigkeit und der unbewusste Selbstbetrug, mit dem ein Hellseher niederen Grades auf der unglaublichen Schönheit und Majestät seiner zeitweiligen Gesichte besteht, die über alles auf der irdischen Ebene Beobachtete weit hinausreichen und ebenso wirklich zu sein scheinen, machen ihn blind. Daher wird er die Wahrheit nicht annehmen, wenn sie ihm von Menschen vorgehalten wird, die mit Sicherheit wissen, wovon sie sprechen. Der falsche Schein, der über seinem Bewusstsein liegt, hindert ihn daran, zu erkennen, dass er der Sache des Okkultismus enormen Schaden zufügt. Wäre er bereit, zu lernen und zwar auf die einzig richtige Weise zu lernen, so könnte er die inneren Sinne auf eine Art entwickeln, die ihm erlaubt, sich mit den höheren Ordnungen des Lebens in Verbindung zu setzen und die Wahrheit, die euch in eben diesem Augenblick mitgeteilt wird, zu seiner eigenen Zufriedenheit selbst zu überprüfen. Doch verdrängt bei einem solchen Hellseher das persönliche Bedürfnis nach Selbstbestätigung fast immer die Fähigkeit zur Selbstkritik. Seine Anhänger, die solche Gesichte nicht haben und ihn ehrfürchtig bestaunen, erzeugen in ihm eine Haltung der Selbstgefälligkeit und des egoistischen Stolzes auf seine Fähigkeit. Dadurch disqualifiziert er sich aber als wahrer Schüler der Weißen Loge und wird schließlich zu einem körperlichen und seelischen Wrack, sofern nicht ein großer Schmerz und intensives, lang andauerndes Leiden diese persönlichen Begrenzungen hinwegnehmen und ihn zu den "Füßen Christi" zurückführen. Dort hat er dann in wahrer Demut von Neuem die Möglichkeit, seine Ausbildung der inneren Sinne aufzunehmen, und zwar an dem Punkt, von dem er ursprünglich ausgegangen war.

Ölzweig und Schwert Nr. 517

Glaubt ihr, die Ankunft des Gesegneten bringe Frieden auf Erden? Glaubt ihr, eure Mühsale, eure Kämpfe mit den Beschränkungen, eure fleischlichen Versuchungen seien dann im Abnehmen? Glaubt ihr, die jetzt auf der Devachanebene herrschenden Bedingungen verwirklichen sich dann auf Erden? Groß wird dann eure Enttäuschung sein.

Niemals kam ein Avatar, ein großer Hüter Seines Volkes, mit einem Ölzweig in der Hand auf die Erde. Stets kommt er mit einem Schwert, zu scheiden „die Schafe von den Böcken“, die Übel der Unwissenheit von Wissen und Wahrheit zu sondern. Der Ölzweig wird Wirklichkeit, wenn das Schwert sein Trennungswerk vollzogen hat und die Seele, frei von allen Hindernissen, frei von ihren niedrigen Vorstellungen ihr Haupt beugt und spricht: „Nimm mich hin, gebrauche mich, tritt mich mit Füßen, wenn es Not tut, nur reinige mich, läutere mich, führe mich zu dem Strom des lebendigen Wassers, damit auch ich, für mein Teil, denen Leben zu geben vermag, die mir nachfolgen.“

Die Zukunft wird euch bringen, was ihr jetzt erstrebt, seien es weltliche oder geistige Dinge. Bessere Verhältnisse können und werden euch größere Gelegenheiten bieten, aber diese besonderen Gelegenheiten bleiben der Zukunft vorbehalten. Eure jetzigen Gelegenheiten werden euch, je nachdem ihr sie benützt oder vernachlässigt, in der Zukunft ehrenvollen Frieden bringen oder entehrenden Kampf. Dieselben Dämonen des Geizes, der Eifersucht, des Hasses und der Verzweiflung, die euch jetzt so boshaft verfolgen, werden auf das Kommen eurer Schritte warten, wenn ihr die Pforte des Lebens im Devachan, wo ihr Erfüllung fandet, durchschreitet, um zum Tode im Leben auf der physischen Ebene zurückzukehren.

Das Kommen eines Avatars wird stets der Auftakt zu heftigerem Kampf als zuvor sein. Aber dank dem Opfer, das Er in Seiner großen Entsagung für euch bringt, sind die Waffen für diesen Kampf zehnmal stärker und wirksamer, und eure Macht

und Stärke werden durch die Macht und Stärke Seines großen Zieles gesteigert. Eure persönliche Verantwortung für ein Versagen wird nicht geringer. Die Verantwortung wird aber erleichtert durch die Weisheit, die ihr durch eure Teilnahme an Seinem erfolgreichen Wirken gewonnen habt. Das Ziel eures Strebens mag noch weit entfernt sein und mag an Kraft und Größe sich bis zur Erhabenheit eines universalen Zieles gesteigert haben, aber euer inneres Auge wird es zu schauen vermögen.

Lege nicht dein Haupt in den Staub der Erde, denn sonst werden dich die Heere des Schattens unter ihre Füße treten. Gehe weiter im Glauben und, siehe, die geschlossenen Reihen der Heerscharen des Lichtes werden dich aufnehmen, und gemeinsam werdet ihr den Kampf der Zeitalter gewinnen. Der Christus wird euch führen - Er, der die Herzen der Menschen in seiner Obhut hält und sie nicht verlassen wird.

Die vorherrschende Sünde

Nr. 518

Dreimal innerhalb eines einzigen Vierteljahrhunderts haben wir drei verschiedenen Körperschaften, die unmittelbar oder mittelbar durch die Anstrengungen von H. E. Blavatsky unter unseren Einfluss gelangten, nachdrücklich versichert, dass Undankbarkeit keine den Initiierten anhaftende Sünde ist.

Dreimal haben wir gegenüber den Angehörigen dieser Körperschaften eingehend die Wichtigkeit dargelegt, in ihrer Treue fest hinter jenen individuellen Schülern zu stehen; die erwählt wurden, diese Körperschaften zu leiten. Für die Initiierten würden zwar keine Vorteile daraus erwachsen, dass diese Personen ihrer Treuepflicht nachkommen; jedoch bliebe jede Anstrengung, sie zu erreichen und zu höheren Graden emporzuführen, völlig nutzlos, sofern sie in ihrer Treuepflicht gegenüber niederen Graden und Orden, die von uns eingerichtet wurden, schwanken und damit die Verbindung zwischen ihnen

selbst und uns unterbrechen. Sie können sich die persönliche Befriedigung der Undankbarkeit ebensowenig leisten wie wir.

Die offensichtliche Leichtfertigkeit, mit der manche dieser unter Gelübde stehenden Schüler Wert oder Unwert eines Verbindungsgliedes zu uns beurteilt haben, ist bemerkenswert. Selbst angesichts der Tatsache unserer Erfahrungen von tausend Jahrhunderten, die uns als Entscheidungsbasis zur Verfügung stehen, könnten wir diese Fragen nicht genau beantworten, ehe die höchste Prüfung für jedes dieser Individuen vorüber ist. Geschieht dies in einem gegebenen Fall, dann bleibt keine Frage offen und die Antwort ist ganz eindeutig.

Die kolossale Selbstgefälligkeit des selbst gerechten Menschen, der sich erdreistet, Ursache, Zeit und Umfang des Fehlers eines Bruderpilgers bei einer festgelegten Prüfung zu bestimmen, ist unhaltbar. Ebenso unhaltbar sind die typischen Methoden von Beschuldigungen, mit welchen er seinen Kameraden frech verdammt, seines - oder ihres - Kontaktes zu diesem Initiierten oder der Loge insgesamt verlustig zu gehen, obgleich es in Wahrheit nur eine nicht wieder gut zu machende Missetat gibt: Verrat.

Gewiß ermutigt dieses nicht gerade jene, die da abzuwägen und die Spreu vom Weizen zu trennen haben oder die Steine für den Bau eines Tempels aus einer Gruppe von Schülern auswählen müssen, von denen die meisten auf den von mir angedeuteten Grad beschränkt sind. Gäbe es nicht hier und da innerhalb dieser Gruppe jene Einzelnen, deren Treue, Demut, Gehorsam und Mut wie die in eine Krone gesetzten Juwelen strahlen, wenn man sie mit den Eigenschaften der oben Erwähnten vergleicht, würden wir keinerlei Hoffnung haben angesichts der gewaltigen Aufgabe, die uns gestellt ist; dies in Zeiten, da wir gezwungen sind, die Überreste unserer zerstreuten Schar zu mustern, Zeiten, die manchmal als Epochen der Auslese bezeichnet werden, wenn leere Plätze aufgefüllt oder zerstörte Verbindungen neu gebildet werden müssen.

Die Mehrzahl der Menschen benötigt eine lange Zeit, um die Tatsache hinzunehmen, daß lediglich eine sehr begrenzte Anzahl

von ihnen bis zu jenem Grad entwickelt ist, der es ihnen ermöglicht zu bestimmen, was genau ein jeder Zustand der Natur oder irgendeine Handlungsweise des Menschen in Wahrheit darstellt.

Das letzte Wort in irgendeiner Angelegenheit ist selten gesprochen, der eigentliche Grund einer Handlung sehr selten bestimmt worden. Ein unwiderlegbares Zeugnis - so nimmt man an - sei dann gegeben, wenn eine Anzahl Personen übereinstimmen in dem, was sie zu einer bestimmten Zeit gesehen und gehört hätten. Und dennoch würde ein solches Zeugnis nicht hinreichen, die Verurteilung eines Mitmenschen durch einen Eingeweihten des rechten Pfades zu rechtfertigen. Ein solcher Eingeweihter würde wissen, daß die ganze Schar von Zeugen wahrheitsgemäß abgewiesen und deren Aussagen durch andere Beobachter verworfen werden können, deren Augen und Ohren höheren und niedrigeren Wellenlängen von Licht und Klang geöffnet sind. Diese Beobachter wären deshalb fähig, Worte oder Klänge aufzugreifen oder weniger auffallende Nebenhandlungen zwischen zwei Handlungen oder Szenen zu erfassen, wodurch der ganze Charakter der Beweise verändert werden würde.

Zahllose Menschen sind zu gnadenlosem Tode oder Gefängnis verurteilt worden, obwohl sie an den Verbrechen völlig unschuldig waren, deretwegen sie verurteilt wurden. Das Leben zahlloser anderer wird heute durch ähnliches, jeder Beschreibung spottendes unrechtes Vorgehen elend gemacht. Daß so etwas möglich ist, wird selten zugegeben, selbst heute, wo die wissenschaftliche Forschung immerhin entdeckt hat, daß Auge und Ohr des Durchschnittsmenschen blind für die Farbschwingungen jenseits des Violetts auf der Farbskala und taub für entsprechende Schwingungen der Klangskala sind und damit ungeeignet zu korrektem Urteil. Eine sehr leichte Veränderung im Bau von Auge und Ohr würde bereits einen enormen Unterschied herbeiführen, und tatsächlich haben solche Veränderungen in Augen und Ohren jener bereits stattgefunden, welche den Lebensgrad überschritten haben, auf dem der

Durchschnittsmensch von heute den größeren Teil der Zeit tätig ist.

Wenn zugestanden wird, dass die obigen Feststellungen wahr sind, so ist es einleuchtend, daß nichts eine feste und deshalb ungenaue Meinung oder Entscheidung rechtfertigen kann, wenn diese allein von Auge oder Ohr abhängt und Leben oder Ehre eines anderen auf dem Spiel steht, und zwar so lange, bis vollkommenes Sehen und Hören erworben worden sind. Und diese sind abhängig von der Entwicklung der Zirbeldrüse und der Hypophyse.

Bedenkt aber, daß ich euch nicht in das andere Extrem drängen und euch davon abhalten will, euch in Tagesangelegenheiten nach gegebenen Schlußfolgerungen zu richten. Solche Folgerungen werden gemeinhin vom Kompaß oder der Reichweite von Sehen und Hören bestimmt, wie sie der heutigen durchschnittlichen Menschheit verfügbar sind.

Da ihnen die Fakten in dieser Angelegenheit bekannt sind, müssen alle Schüler einen offenen Sinn für alles bewahren und die Notwendigkeit des Gehorsams gegenüber den Befehlen jener erkennen, welche die Organe, durch die ein richtiges Urteil möglich ist, entwickelt haben, um alsdann auch selbst zu ihrem Geburtsrecht klarer Sicht und klaren Hörens zu gelangen.

Die derzeitigen Rassen der Erde sind noch nicht vollkommen menschlich. Noch sind in ihnen tierische Wesenszüge und Eigenschaften vorhanden. Sobald ihre Entwicklung zu vollkommenen menschlichen Wesen vollendet sein wird, werden sie etwas völlig anderes darstellen als irgendeine Rasse von Wesenheiten, die diesen Planeten je bewohnten. Dann erst werden die schmutzigen Übel, die aus Undankbarkeit und ungerechtem Urteil entstehen, von der Erde weichen.

Seid voll wachsam für das hydraköpfige Monster Undank. Nichts anderes vermag eure Intuition und eure Aufnahmefähigkeit für spirituelle Wahrheit derart abzustumpfen. Wie bescheiden auch das Wesen sein mag, das euer inneres Auge für die Wahrnehmung einiger spiritueller Tatsachen öffnet: Pfllegt den natürlichen Impuls zur Dankbarkeit und zeigt eure

Dankbarkeit in wahrnehmbarer Weise. Ihr werdet dann finden, daß ihr jedes Mal der Gewinner seid.

Der neue Impuls

Nr. 519

Im Jahre 1899 bat mich der erste Konvent des Fortschritts in Buffalo, N. Y., eine Gruppe dorthin zu schicken, die uns repräsentieren sollte. Ich entsprach dieser Bitte und sagte den Mitgliedern dieser Gruppe, sie müssten ein bewusster Träger sein, der die von den Meistern ausgehenden Ströme psychischer Energie übermitteln könne, damit die anderen dort tagenden Delegierten die erforderlichen Impulse von der Großen Weißen Loge empfangen könnten. Ein solcher Träger sei absolut notwendig.

So stand dann also dieser bewusste Träger als Ergebnis dieser Anweisung zur Verfügung. Und die diesen Konvent bildenden Männer und Frauen, die entsprechende Empfänglichkeit besaßen, empfingen den erwähnten Impuls zu diesem Zeitpunkt, wodurch höhere Ziele des Strebens ins Auge gefasst werden konnten und eine intensivere Hingabe an das damals ausgearbeitete Programm möglich wurde. In den darauf folgenden Jahren bekannten sich unsere Anhänger weiterhin zu ihren hohen Idealen. Aber nur wenige unter ihnen wussten, wem oder was sie diesen Impuls zu verdanken hatten. Etwas später, das heißt erst in jüngster Zeit, kamen einige von den damals mit Anwesenden ebenfalls unter den Einfluss dieses Impulses. Sie stellen heute einige der prominentesten und aktivsten Mitarbeiter der fortschrittlichen Kräfte in unseren politischen Parteien.

Die Zeit ist nicht mehr fern, wo eine Partei mit neuem Charakter gegründet werden wird, wie damals von uns vorausgesagt wurde. Die Bildung einer solchen Partei wird eine von zwei möglichen Folgen haben. Entweder wird ein Arbeitskampf ausbrechen, was mit großen wirtschaftlichen Einbußen und Entbehrungen verbunden wäre, da in diesem Fall

die Kapitaleigner umfangreiche Investitionsvorhaben zurückstellen und somit die Schließung einiger Industriezentren verursachen würden. Mit solchen Maßnahmen hat man tatsächlich schon gedroht. Oder die Regierung wird in dieser Situation mit Gewalt die Produktionsmittel und -anlagen übernehmen, weil es keine andere Möglichkeit gibt, den Zusammenbruch des Systems zu verhindern.

Ein Verkauf der großen Industrien wäre zu diesem Zeitpunkt unmöglich. Denn Furcht, Eigennutz und Fehleinschätzungen würden ihre Besitzer dazu veranlassen, sie nur zu exorbitanten, für jedermann unerschwinglichen Preisen anzubieten. Würden bestimmte Gruppen andererseits auf breiter Front versuchen, diese Konzerne illegal an sich zu reißen, so sähe sich die Regierung eben gezwungen, mit Waffengewalt einzuschreiten, was große Verluste an Menschenleben und Sachwerten zur Folge hätte.

Bildlich gesprochen ist das Wasser im Strom des Lebens die letzten zehn Jahre so schnell gestiegen, dass Überschwemmung in allen Lebensbereichen droht, und es hängt nur vom klugen Verhalten einer kleinen Anzahl bekannter Menschen ab, wie weit diese Überschwemmung dann um sich greifen wird.

Es macht keinen großen Unterschied, welche der alten Parteien bei der Präsidentenwahl siegt. Wirklich entscheidende Änderungen in Politik und Verwaltung hängen von ganz anderen Faktoren ab. Selbst wenn sich das progressive Element in einer der beiden Parteien bei der Aufstellung eines Kandidaten durchsetzen sollte, wäre vorläufig wenig gewonnen. Denn die hinter Finanz und Industrie stehenden mächtigen Drahtzieher haben genügend Einfluss, alle, die den so zur Macht gelangten Politiker unterstützen sollten, "vor Baal auf die Knie zu zwingen".

Immer war es beim Beginn eines neuen Zyklus so, dass ein Held, durchdrungen vom Geist der Selbstlosigkeit des Christus und beseelt von unerschütterlichem Mut, mit einer neuen Parole, einer neuen Fahne und einem neuen Schild aus den Reihen der Massen emporstieg. Mit Opferbereitschaft schüttelte er die

Fesseln der Konvention ab und weckte das Bewusstsein des Volkes aus seinem Schlaf. Viele zog er auf seine Seite und machte sie zu Kämpfern für das in ihm lebende Ideal.

Aber nur zu oft stießen dann auch Menschen aus purem Eigennutz zu den Scharen eines solchen Führers, bereit zu jedem Verbrechen, um Macht und Einfluss zu gewinnen. Diese Betrüger bemächtigten sich schließlich der Apparaturen der Macht, um die vergesslichen, gleichgültigen oder unwissenden Massen allmählich wieder in den Abgrund zurückzustoßen, aus dem sie sich gerade befreien wollten.

Und genau das wird wieder passieren, wenn der Einfluss des Christus nicht so stark in den Herzen der Menschen verankert werden kann, dass ihre Intuition die drohenden Gefahren erkennt und die Mittel aufzeigt, die einen Ausweg daraus ermöglichen. Aber es ist sehr gut möglich - ja wahrscheinlich -, dass heute dieselben Gefahren wieder auftreten, welche die größte Bedrohung für die unmittelbare Zukunft dieses Landes und auch anderer Länder darstellen.

Schon immer hat es in der Geschichte schlimme Folgen gehabt, wenn die religiösen Bedürfnisse der Massen missbraucht wurden - aber diese Folgen sind minimal im Vergleich zu den Übeln, welche die Menschen heimsuchen, seit diese Bedürfnisse überhaupt beseitigt und durch Formen des Materialismus und der Irreligiosität ersetzt worden sind. Denn so konnten die menschlichen Leidenschaften ihren freien Lauf nehmen, und beide, Seele und Körper, gingen zugrunde.

Während der erwähnte Kongress tagte, versammelte sich für einige Stunden eine Handvoll Leute in einem Hotelzimmer in Buffalo und versorgte die Medien mit bestimmtem Material. Es ermöglichte diesen Medien, schreckliche Energieströme zu verbreiten, die schrecklichsten, seit die Erde besteht. Die Nachwirkungen dieser Energien strömen heute wie weißglühende Fluten durchs ganze Land.

Aber wenn sich heute eine Gemeinschaft bilden würde, ähnlich der, die damals diesen bewussten Träger in Buffalo formte, könnte sie die Medien mit noch weit stärkeren, aber

konstruktiven Energien versorgen. Nötig wäre nur, dass sie sich zu einer solchen Loyalität und einem so harmonischen Gleichgewicht erhöhe, dass sie die erforderlichen Kraftströme vom Regenten dieses Planeten und den Meistern der Großen Weißen Loge aufnehmen und weitergeben könnte. Und wenn die Welt ihre großen Dienste zeitweise nicht anerkennen würde, wäre das für eine solche Gemeinschaft wirklich selbstloser Seelen kein Hindernis. Ihnen würde das Wissen genügen, dass sie in einer kritischen Periode der Weltgeschichte nützlich sein konnten.

Wenn all das so wahr ist, was muss man dann von einem Mitglied oder Mitgliedern dieser für ein so hohes spirituelles Ziel gebildeten Gruppe halten, die, obwohl sie ihre große Chance, mit einer und für eine solche Gemeinschaft zu wirken, erkannt hatten, ihre Zeit mit kleinlichen Vorwürfen und selbstsüchtigen Eigeninteressen verloren? Was muss man von Menschen denken, die lieber Dollar auf Dollar, Grundstück auf Grundstück, Sachwert auf Sachwert häuften, statt das große Ziel so zu unterstützen, wie es notwendig gewesen wäre? Was von Menschen, die unter solchen Umständen nur der Befriedigung ihrer Rache und ihres Hasses lebten und mit ihren Viperezungen Gift gegen die Herzen ihrer Gefährten spritzten, die unter besonderer Leitung ein solches Operationszentrum aufbauten?

Sollte es möglich sein, dass Templer diese noch nie da gewesene Chance vor sich sehen und doch die unvermeidlichen Folgen nicht erkennen, die eintreten müssen, wenn sie von dieser Gelegenheit nicht den richtigen Gebrauch machen? Alle Mitglieder, die sich den Reihen des Tempels angeschlossen haben, stehen momentan der größten Herausforderung gegenüber, die jemals an sie herangetreten ist. Es wird einem Schüler, falls er die jetzige Chance nicht erkennt und nicht ergreift, nichts helfen, mit den Rufen "Verräter, Betrüger, Räuber" auf einen Mitschüler zu deuten, um damit seine eigene Untreue zu entschuldigen, wenn er einst vor dem Tribunal der Weißen Loge steht und sich für die versäumte Gelegenheit verantworten muss.

Wenn Tempelr einzeln oder insgesamt dabei versagen, ihre Hilfe dem Zentrum des Tempels zur Verfügung zu stellen, der ein Instrument zur Weitergabe der Energie ist, von der die Wohlfahrt des Volkes abhängt; wenn sie diese heilige Pflicht nicht erfüllen, auf die sie sich doch mit heiligen Schwüren festgelegt haben - dann werden sie sich dafür verantworten müssen.

Ich brauche jetzt nicht weiter an euch zu appellieren. Ihr kennt die Sache, um die es geht, die gegebenen Chancen und die möglichen Folgen genau. Für jeden von euch ist die Zeit der Entscheidung da. Und die Stunde, in der ihr wählen könnt, geht rasch vorüber. Wollt ihr also alle zusammenstehen und eure Fähigkeiten zu gemeinsamer Handlung beweisen, jetzt, da die Gelegenheit für geistige, seelische und körperliche Regeneration gekommen ist?

Es sind nicht so sehr die großen Zahlen, die für die Aussendung der erforderlichen Energie ausschlaggebend sind, als vielmehr selbstlose Hingabe, gemeinsames Handeln und Gehorsam gegenüber der Leitung. Alle Mitglieder einer solchen Kerngruppe, wie sie mir vor Augen schwebt, sollten von einer Idee, einem Ziel und einer niemals wankenden Treue zu diesem Ziel beseelt sein. Mit einem "Haus, das in sich selbst uneins ist", können wir nichts anfangen. Die Worte "Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich", gelten ganz besonders für dieses Ziel und diese Zeit. Ein einziger disharmonischer Ton in der Symphonie, die das göttliche Ziel ist, wird disharmonische Schwingungen in die Aura der Welt hinaustragen. Er klingt er zu diesem kritischen Zeitpunkt, wird er von allen empfänglichen Seelen, die auf die richtigen Töne warten, um sich der Symphonie des menschlichen Fortschritts anzuschließen, gehört werden - und viele werden sich dadurch von diesem Ziel abkehren.

Gesetz und Gebet

Nr. 520

Immer wieder stellen mir einige von euch dieselben Fragen, nur leicht verändert, und immer wieder gebe ich dieselbe Antwort darauf. Euch unbewusst verlangt ihr oft, dass die Gesetze, die das All regieren, abgeändert würden, nur damit irgendeine eurer persönlichen Eigenheiten oder Sehnsüchte befriedigt wird. Ich kann euch zukünftige Dinge voraussagen, so weit ich sie an sichtbaren Vorzeichen und auf Grund meiner Kenntnis der inneren Gesetze erkennen kann. Ich kann euch auch sagen, wie bestimmte Katastrophen vermieden werden können, wenn die heutige Menschheit hören und gehorchen würde. Aber, und das bedenkt wohl, ich kann nicht die Gesetze ändern, welche die offenbarte Materie regieren. Ich kann nicht bewerkstelligen, dass zwei und zwei fünf ergibt. Ich kann nicht zwei Pekannüsse von fünf wegnehmen und vier übriglassen, obwohl ich euch, durch Hypnose oder sonstige übersinnliche Kräfte, glauben machen kann, ich hätte so etwas vermocht.

Eine der größten Schwierigkeiten, die ihr durchmacht, besteht in eurer Unfähigkeit, die euch von mir und anderen gegebenen Erklärungen über die Wirksamkeit universeller Gesetze als buchstäblich wahr zu akzeptieren.

Der starre unnachgiebige Mensch wird unweigerlich auf dem Rad des Lebens zerbrochen. Der nachgiebige Mensch hingegen bückt sich unter dem Sturm, und der Sturm fegt entweder über ihn hinweg und lässt ihn unbeschädigt, oder er berührt ihn nur so leicht, dass seine problemlose Rückkehr zur normalen Stellung erreicht wird.

Die bis zum Zerreißen angespannten Nerven, an denen ungezählte Tausende heute leiden, sind für viele Übel verantwortlich. Dasselbe Gesetz, das die notwendige Entspannung für den Körper regelt, steht hinter der Notwendigkeit für die Entspannung der Seele. Dieses Gesetz ist gemeinhin unter dem Namen Gravitation bekannt, und das wahre Gebet, das richtige Streben, bringt die Entspannung für die Seele.

Wird die positive Energie eines intensiven Wunsches ausgesandt, ohne stark genug zur Erfüllung dieses Wunsches zu sein, so wird sie zerstreut, und der Körper, in dem sie erzeugt und von dem sie ausgesandt wurde, wird vom Widerschein dieser Aktivität zerbrochen oder zerschlagen werden.

In einem vollkommenen Entspannungszustand hingegen wird, wenn die Seele in Entsagung ein Gebet zum Unendlichen aussendet – nicht für einen persönlichen Wunsch, sondern im Glauben und in der Liebe zu diesem Unendlichen –, dasselbe Gesetz, welches den einen Pol der Elektrizität zwingt, auf den andern zu antworten, eine Antwort aus den Bereichen des Unendlichen erzwingen. Und diese Antwort wird im Einklang mit den wirklichen Bedürfnissen der strebenden Seele stehen. Ihr werdet immer wieder erleben, dass der sicherste Weg, etwas zu erreichen, darin besteht, dass man den Wunsch danach aufgibt.

Denken ist eine Form der Energie, Worte sind eine andere Form. Zusammen ergeben sie eine dritte Form. Das wahre Gebet ist diese dritte Form. Vom menschlichen Herzen erzeugt und ausgesandt, reicht es soweit, wie die ihm innewohnende Energie es zu tragen vermag. Ist das Gebet oder das Streben selbstsüchtig, so trifft es auf einer inneren Ebene auf andere Formen derselben Energie, deren Wünsche ihm entgegengesetzt sind. Dann neutralisiert oder zerstört der eine Wunsch den anderen, und die Folge ist, dass keiner die Wesen erreicht, welche die Macht zur Antwort besitzen.

Die Weisheit aller Zeiten ist in den von Jesus gesprochenen Worten enthalten: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.“ Nur Gebete, denen diese Formel vorausgeht, und die von uneigennütziger Liebe beflügelt sind – sie bitten nur darum, lieben zu können, nicht, geliebt zu werden –, können von der Allmacht beantwortet werden.

Die höchste Macht wird allein durch Entsagung erworben. Entsagt mit ganzem Herzen, liebt mit ganzem Herzen, wirkt mit ganzem Herzen, und alle Dinge im Himmel und auf Erden sind euer.

Ein Brief des Meisters Nr. 521

Meine Kinder,
die vor euch liegenden Monate und Jahre werden jedem von euch zahlreiche Stunden bringen, in denen Kräfte aus eurer Umgebung, die ihr noch nicht assimiliert habt, solchen Druck auf euch ausüben, dass euch das Leben unerträglich erscheint. Es werden Stunden sein, in denen ihr das Gefühl habt, in gewisser Hinsicht von mir abgeschnitten zu sein. Im Hinblick auf solche Zeiten schreibe ich euch diesen Brief und möchte betonen, dass das, was ich darin sage, für alle Zeit und Ewigkeit gilt.

*"Ich werde euch niemals verlassen,
ich werde euch niemals im Stich lassen."*

Wenn ihr den Druck der Evolutionskräfte, die für eure Entwicklung mobilisiert werden, noch nicht mit voller Wucht spüren solltet, so beweist das nur, dass ihr euren Weg aufwärts, zu dem ihr von ihnen veranlasst werdet, noch nicht so schnell geht, wie ihr könntet. Wachstum geht Hand in Hand mit Leiden, sei es Wachstum des Körpers oder der Seele. Die Mutter, die ihr Kind zu dessen eigenem Besten leiden sieht und ohne einzugreifen dabeisteht, leidet tatsächlich mehr als ihr Kind. Und doch ist sie, eben aus dem genannten Grund, nicht imstande, dieses Leiden zu mildern.

Es gibt keinen Schmerz, der schwerer in Schweigen und Geduld zu ertragen wäre als die seelische Qual der langen, trüben, einsamen Stunden, die unweigerlich den Augenblicken der Erleuchtung folgen, wie sie jedem wahrhaft Strebenden begegnen. Die in solchen Augenblicken spürbare spirituelle Essenz könnte man dem Duft einer köstlichen Frucht vergleichen, während die längeren Perioden der Einsamkeit die Assimilationsprozesse darstellen, in denen die grobmateriellen Elemente der Frucht verarbeitet werden, wodurch sie ins Blut und ins Gewebe des Körpers aufgenommen wird.

Auch müsst ihr einsehen lernen, dass, wie sich eure Beziehung zu mir auch gestaltet und wie berechtigt eure Ansprüche an mich auch sein mögen, meine Pflicht mich auch an viele andere Orte ruft, wo ich Zeit und Mühe investieren muss. Und Sehnsucht und Gefühle sind keine zuverlässigen Führer für jemanden, der seine Pflichten erfüllen will.

Eure Pflicht gegenüber der Loge erfüllt ihr genau so gut, wenn ihr einem bedürftigen Mitglied eurer Familie freundlich und selbstlos zur Seite steht, wie wenn ihr euch einem oder mehreren Mitgliedern des Tempels gegenüber ähnlich verhaltet.

In dem Maß, wie das äußere Werk wächst und die Ansprüche an Zeit und Kräfte der an der Spitze stehenden Persönlichkeiten nicht mehr abreißen, nehmen die Gelegenheiten für jeden von euch zu, sich dem Werk zu opfern. Das kosmische Gesetz hat euch ins dichteste Kampfgewühl gestellt. Es ist sinnlos zu sagen: "Ich bin für diese Arbeit und diese Opfer nicht geeignet." Ihr müsst euch einfach geeignet machen für all die Samen, die ihr in die Herzen von Dingen und Menschen aussäen wollt. Zuzeiten müsst ihr "auf den Berg gehen, um dort zu beten", gewiss, aber den größeren Teil eurer Zeit der Mühen habt ihr, wie es die Meister tun, inmitten der Menge in den Niederungen zu verbringen, solange, bis die Menge mit uns zum Berg geht.

Spiritualität ist nicht selbstsüchtige Askese. Spiritualität ist selbstlose Einheit mit allem.

Jedesmal, wenn ihr zulasst, dass der große Auflöser euch überzeugt, ich hätte euch verlassen, werft ihr einen dunklen Reflex auf meine Absichten und meine Fähigkeit, zu vollbringen, was ich versprochen habe. Wenn ihr mir im Schatten nicht ebenso vertrauen könnt wie im Licht, wird euer Glaube dem großen Motor Liebe, mit dem ihr verbunden seid, niemals genug Treibstoff zuführen. Er kann euch dann nicht instand setzen, die Einflüsse der Loge zu empfangen und zu verbreiten.

Solltet ihr an geistigen "Verdauungsschwierigkeiten" oder anderen Folgen nicht assimilierter Energien leiden, so nehmt euch vor, für irgendeinen Menschen eine gute Tat zu tun. Dadurch wird die alte, in inaktive Kraft ausgetrieben, alle

schlechten Wirkungen werden neutralisiert und für die neue Energie, die Zugang und Ausdrucksmöglichkeit gewinnen will, wird Raum geschaffen.

Immer wieder versäumt ihr, euch die Auswirkungen der inneren Erhebung bewusst zu machen. Und dann seid ihr wegen der Folgen entmutigt. Im Moment innerer Erhebung opfert ihr der Loge, Gott, dem Höchsten, nach dem ihr streben könnt, alles was ihr seid, alles was ihr habt, alles was ihr zu werden hofft. Ihr schätzt aber die Tatsache, dass dieses Opfer angenommen und im "Buch des Lebens" aufgeschrieben wird, nicht richtig ein, ebenso wenig, dass im gleichen Moment bestimmte "Agenten" eingesetzt werden, um euch auf Herz und Nieren zu prüfen. Und es ist sehr gut möglich, dass es gerade euer bester Freund ist, durch den, als durch ein unbewusstes Werkzeug, diese Agenten wirken. Wenn sich dann also die Ergebnisse der Gedanken eurer inneren Erhebung einstellen, zieht ihr euch leider nur allzu häufig in Menschenhass in euer Schneckenhaus zurück und erkennt die Ursachen nicht, die hinter eurem Leiden stecken.

Ich bitte euch dringend, zu verstehen und richtig zu beurteilen, welche Kräfte ihr durch Erhebung und Gebet aufruft. Denn habt ihr sie einmal aufgerufen, könnt ihr sie nicht mehr beherrschen. Deshalb sage ich euch: Seid vorsichtig! Vergewissert euch, dass ihr bereit und fähig seid, alles zu ertragen, was als Ergebnis eurer Hingabe auf euch zukommt.

Meine Kinder, ich habe früher einmal mehr als sieben Jahre lang auf ein einziges Zeichen der Hoffnung und Ermutigung gewartet. Und dieses Zeichen kam und kam nicht, bis ich schließlich sogar den Wunsch danach aufgegeben hatte.

Rauschgift und Betäubungsmittel

Nr. 522

Bevor ich die Frage beantworte, möchte ich euch klarmachen, dass die Befolgung des Verbots von Rauschmittel und Betäubungsmittel unerlässlich ist, welches die Eingeweihten der Weißen Loge ihren Schülern auferlegen, um sie vom Genuss von Rauschgiften und Narkotika fernzuhalten. Die Hauptgründe für dieses Verbot wurden aber bis jetzt noch keiner Gemeinschaft von Schülern der niederen Grade der Loge mitgeteilt. Die Ursache hierfür ist in dem Missverständnis zu suchen, das fast unvermeidlich dadurch entstehen muss, dass wir eine gewisse Tatsache zugeben, welche die Gemüter derer nachteilig beeinflussen könnte, die der Zügellosigkeit und Ausschweifung frönen und in vergangenen Zeiten nur allzu häufig glaubten, zügellose Freiheit in einer besonderen esoterischen Lehre finden zu können.

Den Extremisten unter den Menschen ist es stets ein Geheimnis geblieben, warum so viele begabte Menschen beiderlei Geschlechts sich dem Genuss von Drogen hingeben, um auf diesem Wege das Höchste und Beste aus sich herauszuholen. Diese radikal eingestellten Menschen konnten diese Tatsache nicht mit den bekannten Lehren der Eingeweihten der Weißen Loge über Enthaltbarkeit und mit vielen anderen religiösen, wissenschaftlichen und ethischen Lehren über diesen Punkt in Einklang bringen. Wenn ich euch sage, daß sowohl die höchsten als auch die niedersten Lebensebenen von denen berührt werden, die dem Genuß der in Frage stehenden Drogen ergeben sind, und daß viele der höchsten Lehren über Kunst und Religion, welche der Welt übermittelt worden sind, mit Hilfe solcher Aufputzmittel empfangen wurden, so solltet ihr diese meine Worte nicht vorschnell zurückweisen oder als irrig kritisieren.

Es ist eine feststehende Tatsache, daß die Zirbeldrüse und die Hypophyse („Schleimdrüse" bzw. Hirnanhang) Werkzeuge für die Übertragung der höchsten geistigen Kräfte sind. Alles, was die Moleküle dieser Organe zu schnellerer Schwingung anreizt,

öffnet für die psychischen Sinne eine innere Ebene, mag die erste Ursache nun von hoher geistiger Erhebung und Liebe zur Menschheit herrühren oder von einem starken Trieb, den Beschränkungen der Materie oder den unausweichlichen körperlichen und seelischen Schmerzen und Qualen zu entfliehen, unter denen die Menschheit leidet. Daher ist dies das Mittel, nach welchem der normale Mensch am eifrigsten greift. Wenn die Antwort auf das Gebet, der Erfolg der Hingabe und des Strebens nicht so schnell kommt, wie es dem von Natur sensitiven, hochentwickelten Menschen mit seinem stark angespannten Nervensystem wünschenswert erscheint, so ist er sehr geneigt, eine andere Methode zur Erreichung seines Wunsches in Anspruch zu nehmen. In anderen Fällen führen die Umgebung, gesellschaftliche Verbindung usw. Menschen zur Befriedigung mit Rauschmitteln, welche unglücklicherweise vorübergehend das Tor zu einer inneren Ebene öffnen, mit anderen Worten, die Schwingung der Zirbeldrüse erhöhen, während andererseits diese erhöhte Schwingung gewisse Veränderungen in den Sinnesorganen hervorruft und zur Vergrößerung der Formen des Gefühlslebens führt.

Vergeßt nicht, dass die ursprüngliche Absicht in allen Fällen dieselbe ist, nämlich höhere, raschere Schwingung der Moleküle der Zirbeldrüse und der Hypophyse zu erwecken. Die schließlichen Folgen sind jedoch völlig entgegengesetzt. Im ersten Fall führen Gebet, Hingabe und gute Werke zu normaler Entwicklung der betreffenden Drüsen und zu einer Schwingungstätigkeit, welche beliebig lange bestehen und möglicherweise dazu führen kann, mit immer höheren Ebenen der Tätigkeit in Berührung zu kommen, bis die Vereinigung zwischen Seele und Geist eintritt. In den zuletzt erwähnten Fällen sind die genannten Organe, physisch betrachtet, nicht genügend entwickelt, um den Druck der rascheren Schwingungen lange aushalten zu können. Sie brechen daher zusammen und gewähren nur noch die Möglichkeit, mit der niedersten Daseinsebene in Berührung zu treten, bis der Tod den Kampf auf der physischen Ebene beendet. Dies ist der Zustand, der in erster Linie das Delirium hervorruft;

denn mit dem Zusammenbruch der physischen Hüllen der erwähnten Drüsen verfällt der geheimnisvolle Organismus des Nervensystems des ganzen Körpers, und so wird das gesamte organische Bauwerk unbrauchbar. Es ist dann der Herrschaft der niederen Elementale unterworfen.

Wenn es vollständig verstanden und anerkannt würde, daß Betäubungs- und Rauschgifte der hungernden Seele die höheren Reiche der Weisheit und Erkenntnis tatsächlich erschließen, so hielte selbst die Erkenntnis, daß dies nur von vorübergehender Dauer ist und unvermeidlich zu Entartung und Verfall führen muß, die charakterschwachen oder lasterhaften Männer und Frauen nicht davon ab, sich mit Narkotika zu befriedigen. Infolgedessen gilt dieses Mysterium als eines der geheimzuhaltenden Gegenstände des Okkultismus.

Ihr habt gewiß gehört oder gelesen, daß in Vergangenheit und sogar Gegenwart bei der Abhaltung irrtümlich für „heilig“ geltender kultischer Handlungen allgemein Rausch- und Betäubungsmittel eine Rolle spielen. Die Schwarzmagier früherer Zeiten kannten - und auch die gegenwärtigen kennen - sehr wohl die schließlichen Folgen ihrer Habsucht und Schlaueit für ihre Opfer. Da aber ihr ständiges Ziel die Zerstörung der höheren menschlichen Eigenschaften und die Pflege der Neigung zu Sinnlichkeit und Ausschweifung ist, halten sie dieses Wissen von ihren Schülern fern und ermuntern sie zu allen Arten der Befriedigung niederer Sinnlichkeit, bis der Weißen Bruderschaft nichts anderes übrig blieb oder bleibt, als sich zurückzuziehen und die Zerstörung allen Lebens auf dem Planeten zuzulassen, abgesehen von Resten als Samen für eine neue Rasse.

Wenn ihr das wißt, kann es nicht schwer sein zu verstehen, welch hohe, heilige Berufung es für einen jeden Menschen ist, den Bemühungen der schwarzen Bruderschaft durch die Heilung der durch solche Mittel hervorgerufenen Krankheiten entgegenzuwirken, ehe die Zerstörung jener höchst wichtigen Organe der Übertragung, der Epiphyse (Zirbeldrüse) und Hypophyse, vollzogen und die Seele unwiederbringlich verloren ist.

Die sogenannte Abstinenzlerbewegung allerdings vermag nicht mehr zu erreichen, als die Wirkungen zu lindern, welche durch den Mißbrauch an Körper und Seele jener Menschen entstanden, denen sie helfen will. Doch nur zu häufig vermehrt sie in ihrem Bemühen noch die Gefahr; denn ihre Anhänger erwecken den natürlichen Geist der Auflehnung gegen aufgezwungene Autorität. Der Wille, der darum ringt, sich von den Banden der Materie zu befreien, empört sich gegen jede Bestrebung, ihn in weitere Knechtschaft zu zwingen, mag die Natur der Fesseln gut oder böse sein. Durch eine aufgezwungene Kontrolle dieser Art wird das Opfer nur zu noch größerer Ausschweifung getrieben, da es nun erst recht seine Kraft beweisen will, der Kontrolle durch Gegendruck Trotz bieten zu können. Die Bestrebungen einer solchen Bewegung dringen nicht tief genug ein, ihre Wirkung bleibt oberflächlich. Die Krankheit aber, die man zu überwinden trachtet, sitzt zu tief, um sie so erreichen und heilen zu können, es wäre denn in solchen Fällen, in denen es gelingt, das Streben nach Höherem zu erwecken, wodurch die (überreizte - d. Übs.) Schwingungstätigkeit bis zu einem gewissen Grad herabgesetzt würde.

Der menschliche Wille ist dann dem göttlichen Willen dienstbar geworden, aber die tatsächlichen Ursachen dieser offensichtlichen Wirkungen bleiben den meisten Arbeitern auf diesem Gebiet unbekannt und werden nicht vermutet. Sie erkennen nicht, dass ein Punkt des Verfalls in den Molekülen der physischen Hüllen der vorerwähnten Drüsen erreicht sein muss und sie durch die Tätigkeit eines der „heiligen Feuer“ ausgebrannt werden müssen, wenn das Opfer seiner Sucht gerettet werden soll. Dies kann durch die feurigen Elementale geschehen, die in einigen Medikamenten enthalten sind, oder durch einen höheren Grad von Elementalen, die nur dem Gebot des göttlichen Willens dienstbar sind, ein Vorgang wie in den Fällen, wo die Heilung - das Ausbrennen - durch die Feuer hohen Strebens, des Gebets und der Anstrengung zustande gebracht wird. Das hierin liegende Geheimnis, der Mangel an Verständnis und richtiger Belehrung und die Unfähigkeit der großen Menge, die

physischen, geistigen und astralen Aspekte und Formen des Lebens miteinander zu verbinden, sind in hohem Maße schuld an der Unfähigkeit, diese sehr wichtige Seite des Problems, welchem die Menschheit heute gegenübersteht, richtig in Angriff zu nehmen.

Sollte eine solche Bewegung stark genug werden, um ihre Grundsätze gewaltsam oder durch staatliche Überwachung durchzuführen, so wäre die unvermeidliche Folge eine Reaktion, die alle Reformen hinwegfegen und viel üblere Zustände als die jetzt waltenden herbeiführen würde. Die arme, genußsüchtige, heftige, ruhelose menschliche Natur braucht eine lange, mühselige Zeit, um die tiefe Wahrheit zu erlernen, dass „wahres Wachstum langsames Wachstum ist“. Eine Knospe kann sich in einer Nacht öffnen, aber die Pflanze brauchte Nächte und Tage, um die Knospe ansetzen zu können, und auch dann kann diese noch durch einen gewaltsamen Eingriff vernichtet werden. Wenn sie sich auf natürliche Weise öffnet, rührt das von dem der ganzen Pflanze innewohnenden Verlangen her, das befruchtende Sonnenlicht aufzufangen, damit sie die Frucht hervorbringen kann. Ein ähnliches Verlangen muß in der ganzen Menschheit erwachen, um sie von den Wirkungen des Bösen in jeder Form zu erlösen.

Eine andere Seite desselben Problems erweckt viel Widerspruch bei den Vertretern extremer Anschauungen, die versuchen, ihre persönlichen Erfahrungen in die Diskussion dieses Problems zu werfen. Leider muß diese Erscheinung weitgehend außer Betracht bleiben, und zwar aus demselben Grund, der es auch unratsam erscheinen läßt, einige Seiten der Geschlechtsfrage zu besprechen, nämlich um Mißverständnisse zu vermeiden.

Die Elemente der Zeit, körperlicher Schwächen, karmischer Wirkungen familiär bedingter Veranlagung, Rassenneigungen - all das muß in Betracht gezogen werden. Wenn dies geschieht, werden sich die Meinungen ändern und Schwingungen erweckt werden, welche die heutigen Auswirkungen verändern können, während sie keineswegs die Ursachen aufheben.

Wenn genealogische und karmische Wirkungen sich zeigen und Rassen- oder Familienneigungen auftreten, die sich auswirken müssen, ehe die Seele frei von den ersten Ursachen wird, können dieselben Wirkungen, nämlich molekularer Zerfall und schließlicher Tod des Körpers, ebensogut durch zu geringe Anreizung wie durch Überreizung hervorgerufen werden. Ihr habt zweifellos Fälle erlebt, in denen ein Trunksüchtiger sich plötzlich vollständig änderte, wofür weder er noch andere eine vernünftige Erklärung geben können. Diese Wirkung entsteht gewöhnlich durch die volle Befreiung von einer karmischen nach einer besonderen Richtung bestehenden Schuld, und mit der Bezahlung der Schuld fand der erwähnte feurige Prozeß als eine Folge der Tätigkeit des Höheren Selbst statt. Wenn ein solcher Mensch zu einer unerwünschten Reform seiner Gewohnheiten gezwungen worden wäre, würde er unvermeidlich zu seiner früheren Lebensweise zurückgekehrt sein, sobald die zeitweiligen Beschränkungen aufgehoben wurden. Dies ist einer der Fälle, in denen die Zeit eine Hauptrolle spielt.

In anderen Fällen, wenn dem Körper kein genügender Anreiz durch vorhandene Chemikalien geboten wird, um seine Organe in natürlicher Tätigkeit zu erhalten, verlangen die Organe beständig nach der erforderlichen Menge, und wenn ihnen diese im richtigen Verhältnis geboten wird, zeigt sich kein besonders übermäßiges Verlangen. Jede Veränderung in der molekularen Zusammensetzung der Zirbeldrüse und Hypophyse wird in solchen Fällen verhütet, und wenn der Benutzer von Anregungsmitteln nicht vor Ablauf einer bestimmten Zeit seines Lebenszyklus aus anderen Gründen stirbt, wird sich eine Veränderung vollziehen, welche das Bedürfnis nach Anregungsmitteln erlöschen läßt.

Es gibt aber noch andere Fälle. Ich meine jene Menschen, die ihre Organe der Übermittlung im Gehirn voll entwickelt haben, so daß sie von keinem Bedürfnis und von keiner Kraft mehr gefährlich berührt werden. Sie können nach Belieben ein Anregungsmittel nehmen oder es beiseite lassen. Im allgemeinen verzichten sie darauf um anderer willen.

Wenn ihr die von mir umfassend dargelegten Gesichtspunkte versteht, werdet ihr euch leichter ein unbefangenes Urteil über das ganze Gebiet der Verwendung von Anregungsmitteln bilden können. Es ist das uralte Thema der Extreme, und Extreme führen stets zu Auflösung und Tod.

Ehre Vater und Mutter

Nr. 523

Das Thema der Botschaft, die ich diesmal an euch richte, ist dermaßen abgedroschen und so weitgehend akzeptiert, dass es anscheinend überflüssig ist, gerade vor einer Gruppe von Schülern des Okkultismus noch einmal darauf zurückzukommen. Aber zu meinem Leidwesen kann ich nicht umhin und fühle mich verpflichtet, es euch noch einmal und noch nachdrücklicher einzuschärfen, damit ihr nicht denselben Fehler macht wie viele andere auch. Sie mussten schwere karmische Schulden bezahlen, weil sie einem universellen Gesetz ungehorsam waren.

"Ehre Vater und Mutter, auf dass du lange lebest in dem Land, das Gott der Herr dir gegeben hat." Ähnliche Gebote, nur mit anderen Worten, finden sich auf allen Gesetzestafeln, die der Menschheit von der großen Gruppenseele dieser Menschheit je gegeben wurden. Die Worte enthalten nicht nur das Gebot selbst, sondern auch den Grund, weshalb diesem Gebot gehorcht werden muss: "auf dass du lange lebest in dem Land, das Gott der Herr dir gegeben hat."

Nicht nur die Dauer des Lebens, sondern auch der Besitz des Landes, das sich im Eigentum eines Volkes befindet, hängt letzten Endes von der Ehre und Achtung ab, welche die Jugend dieses Volkes dem Alter entgegenbringt. Dasselbe gilt in geringerem Grad im Fall einer Familie. Und Kinder sollten diese Ehre und Achtung nicht ihren Eltern allein entgegenbringen, sondern den alten Menschen überhaupt. Es ist durchaus möglich, dass der Verlust eines Landes, der Verlust eines großen Grundbesitzes oder auch nur der Verlust eines kleinen

Grundstücks die karmische Auswirkung eines Verstoßes gegen dieses Gesetz ist. Aber weit bedeutsamer ist noch ein ebenfalls aus einem solchen Verstoß resultierender Verlust: der Verlust der Möglichkeit nämlich, Weisheit und Wissen, die von den Eltern ein ganzes Leben lang unter großen Mühen angesammelt wurden, zu erwerben. Solche Verluste treten dann ein, wenn die Jugend die positiven Methoden und Mittel der Eltern, mit denen sie ihre materiellen Erfolge errungen haben, verachtet.

Kein Tag vergeht, an dem sich nicht unzählige Tragödien auf diesem trüben, dunklen Stern abspielen, Tragödien, die Tod und Zerstörung, Weinen und Wehklagen im Gefolge haben. Die Mehrzahl dieser Tragödien geht rasch über die Bühne; die schlimmsten Folgen zeigen sich schon über Nacht, und wenn die Sonne aufgeht, sind nur noch geringe Spuren von den Qualen der Nacht übrig. Aber es gibt eine Tragödie, die jeden Mann und jede Frau heimsucht, welche die Mitte des Lebens passiert haben, eine Tragödie, die sich unendlich lang hinzieht und erst endet, wenn der Todesengel der Seele sein endgültiges Aus zuruft. Es ist eine schleichende Tragödie, die von den nächsten Angehörigen zunächst gar nicht bemerkt wird. Ebenso nehmen sie die Hand der Furcht nicht wahr, die sich dem Betroffenen eisig aufs Herz legt, wenn ihm plötzlich klar wird, dass von jetzt an die Seele einen Leidensweg gehen muss, bis sie vom Tod erlöst wird. Wenn sich die Seele entwickelt, ist sie sich des Faktors Zeit nicht bewusst. Während der Körper allmählich seine Widerstandskraft und Vitalität verliert, geht die Seele trotzdem auf ihrem Weg der Entwicklung weiter. Im Normalfall sind nämlich die menschlichen Seelen des gegenwärtigen Zeitalters bis zu dem Punkt gelangt, wo sie nur die Dinge, die wirklich etwas wert sind, anziehend finden. Aber nach einiger Zeit folgt der Körper den Befehlen der Seele nicht mehr so willig wie früher. Und im Lauf der Jahre bedarf er immer mehr der Pflege, die ihm dann auch von anderen gegeben werden muss. Und sie pflegen ihn nur zu oft widerwillig und nachlässig, häufig auch nur aus Pflichtgefühl oder Mitleid.

Wenn Menschen so die schwer zu ertragende Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit anderer erfahren, erleben sie häufig nur die Folgen davon, dass sie selbst, im Beisein ihrer eigenen Kinder oder Bediensteten, die Alten der vorhergehenden Generation grausam und gedankenlos behandelt haben. Die empfindsamen Seelen ihrer Kinder haben dadurch Eindrücke empfangen, die sie jetzt, älter geworden, unweigerlich weitergeben. Wenn die Eltern eines Kindes die Gebrechen und Schwächen der Großeltern mit gleichgültiger Kälte behandeln, wenn sie ostentativ ihre Langeweile bei der zum hundertsten Mal erzählten Geschichte aus längst vergangenen Zeiten zu erkennen geben und Erleichterung beim Hingang eines älteren Hausgenossen zeigen, prägen sie die Seele des Kindes für ganz ähnliche Verhaltensweisen in späteren Jahren.

Die jüngere Generation hält heute Ausschau nach einer erneuerten Welt, in der die Begrenzungen der Gegenwart verschwunden sind. Es wird ganz von der mittleren Generation und den Alten dieser Ära abhängen, wie weit diese Erwartungen erfüllt werden können. Denn wenn die junge Generation nicht in die Lage versetzt wird, die Früchte der Erfahrungen ihrer Eltern zu ernten, wird sie in ihrer Unwissenheit und Unerfahrenheit von denselben Fehlern eingeholt werden, mit denen die am Wohl der Menschheit Interessierten in der Vergangenheit so zu kämpfen hatten.

Jede Erfahrung, durch die eine menschliche Seele hindurchgeht, kann für eine andere Seele die Tür zu einem sicheren oder glücklichen Leben werden, falls sie nur die Geduld aufbringt und den Schlüssel sucht, der die Tür öffnet. Und wenn ihr Angehörigen der älteren Generation euch keine Mühe gibt, die fundamentalen Gesetze jeder Entwicklung in den Herzen eurer Kinder zu verankern, wird euch die karmische Vergeltung für Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit in späteren Jahren treffen.

Ihr wollt von mir, dass ich euch in den feineren, verborgeneren Mysterien unterrichte, die euch zu den von euch ersehnten Höhen führen. Und dann seid ihr enttäuscht, wenn ich euch nur

eine Zusammenfassung längst bekannter Informationen über ein fundamentales Gesetz gebe. Aber erst wenn ihr mit den Prinzipien, die solchen Gesetzen zugrunde liegen, vertraut seid und ihnen gehorcht, könnt ihr, für spätere Generationen und für euch selbst, aus Lehren über höhere Dinge wirklichen Nutzen ziehen. Denn erst dann habt ihr die für die Anwendung solcher Lehren zuständigen Gehirnzentren auf eine Schwingungshöhe gehoben, die euch erlaubt, das so erworbene Wissen auch tatsächlich mit Nutzen anzuwenden. Und wenn ihr jetzt darüber enttäuscht seid, dass ihr in der Entwicklung der Kräfte, die für die Beherrschung der feineren Energien der Natur notwendig sind, nicht die gewünschten Fortschritte macht, so ist auch dies nur darauf zurückzuführen, dass ihr in der Vergangenheit diese fundamentalen Bedingungen nicht beachtet habt. So erzeugt zum Beispiel schon allein das Wort Gehorsam Opposition in Menschen, die sich dem Geist der Rebellion gegen jede Autorität, wie er jetzt in der Welt sein Unwesen treibt, ergeben haben. Und bevor dieser Geist - durch die harten Folgen des Ungehorsams - im Leben eines Schülers der Mysterien nicht gebrochen ist, wird er diesen Gesetzen nicht gehorchen. Auf ihrer Einhaltung beruht aber die Entwicklung der erwähnten Gehirnzentren.

Etwas Wichtigeres kann ich euch derzeit nicht sagen. In den kommenden Tagen werdet ihr allen Grund haben, euch meiner Worte zu erinnern. Mit herzlichen Grüßen bin ich
Euer Vater.

Gruppenseelen

Nr. 524

So wie die molekularen Substanzen, welche die Zellen des physischen Körpers bilden und ihnen Gestalt geben, sich im Herzzentrum zusammenziehen - zuerst im Embryo, dem Fötus, dann im voll ausgewachsenen Kind und schließlich im erwachsenen Mann oder der Frau, verhalten sich auch die

Seeleneinheiten, die den Träger eines Gottes bzw. einer Sonne bilden, wenn sie sich in den Äonen der Zukunft entwickeln. Diese Seeleneinheiten ziehen sich zum Herzzentrum einer Großen Seele zusammen, zum Beispiel des Regenten eines Planeten, einer Großen Gruppenseele, und bilden so allmählich eine Form, die man einen Ausdrucksträger, einen Geistigen Körper, nennen könnte. Den Sinnen des Menschen erscheint er als Stern oder Sonne.

Die Gesetze der Anziehung und Kohäsion, nach denen sich alle Substanz zu festen Formen bildet und gestaltet, sind auch die natürliche Ursache dafür, dass sich alle Seelen gegenseitig anziehen. Ihre Wünsche, Gedanken und Taten befinden sich im Allgemeinen auf derselben Ebene des Ausdrucks. Diese universelle Wahrheit der Anziehung und Kohäsion wird aber in der Regel missverstanden, was zu der modernen Theorie der Zwillingseele geführt hat. Ob es sich um eine Gruppe von Männern oder Frauen oder Menschen beiderlei Geschlechts handelt, oder auch nur um einen Mann und eine Frau - immer wirkt das universelle Gesetz der Anziehung so, dass sich die Teile einer Großen Gruppenseele zu einem bestimmten Ziel gegenseitig anziehen. Natürlich wird es dabei auch Fälle geben, wo sich ein Mann und eine Frau der Wirkung dieses Gesetzes bewusst sind, und wenn solche Teile einer Gruppe sich wiederholt in dieser Gruppe reinkarnieren, besteht die Tendenz, dass schwache Erinnerungen an Ereignisse in früheren Leben das Band zwischen ihnen verstärken. Aber der Umstand, dass sie Teile einer Gruppe sind, bedingt nicht notwendigerweise ihre Inkarnation in derselben Nachbarschaft. Sie können sogar auf verschiedenen Planeten wiederverkörpert werden und das ist tatsächlich häufiger der Fall als die andere Möglichkeit.

Man muss gut begreifen, dass es sich bei solchen Beziehungen nicht um Beziehungen auf der Ebene der Sinne handelt. Es kann auf der physischen Ebene sogar starke Gegensätze zwischen diesen Mitgliedern einer Gruppe geben. Und was ein gegenseitiges Erkennen der beiden Seelen auf der physischen Ebene betrifft, so ist das fast ein Ding der Unmöglichkeit. Denn

dabei treten die äußeren, körperlichen Sinne in Aktion, und diese Sinne sind für die Erkenntnis innerer Tatsachen nutzlos.

Der negative, niedere Aspekt des Gesetzes der Anziehung, den man gewöhnlich sexuelle Anziehung nennt, ist die Kraft, die bewirkt, dass sich die Geschlechter gegenseitig anziehen. Allein schon die Tatsache, dass in unzähligen Fällen die Beziehungen zwischen den Geschlechtern, sogar in der Ehe, so kurzlebig sind, beweist, dass solche Beziehungen eben nicht seelisch sind. Sie gehen vom Körper aus, von seinem Paarungsinstinkt zur Erhaltung der Art, genauso wie das bei allen niederen Formen tierischen und pflanzlichen Lebens der Fall ist.

Würden Männer und Frauen diese Anziehung durch den Instinkt erkennen und ihre falschen Vorstellungen von den Zwillingseelen aufgeben, so gäbe es Hoffnung, der Wahrheit ein Stückchen näherzukommen. Aber solange sie den Geschlechtstrieb als etwas Schimpfliches betrachten und das falsche Ideal der Zwillingseelen zum Rang einer geistigen Wahrheit erheben, werden sie die Wahrheit nicht annehmen, auch wenn sie ihnen unmittelbar vor Augen geführt wird.

Unter vielen Tausenden sind sich nur ganz wenige Menschen bewusst, dass sie überhaupt eine Seele haben bzw. eine Seele sind. Wie kann man aber dann erwarten, dass sie die Seele in anderen erkennen und physische Beziehungen zum Träger dieser Seele aufnehmen?

Bei der Mehrzahl der Menschen ist es doch so, dass sie nur vom Hörensagen oder Lesen wissen, dass sie eine Seele haben, die verloren gehen oder gerettet werden kann. Das ist alles, was sie von der individuellen Seele wissen oder was man von ihnen in dieser Hinsicht verlangen kann.

Um sich jedoch der individuellen Seele voll bewusst zu sein, muss das sich inkarnierende Ego eine höhere Form des Bewusstseins entwickelt haben, als sie der Durchschnittsmensch besitzt, und es muss eine Verbindung zwischen diesem Bewusstsein und dem Träger bzw. der Form der Seele hergestellt sein, in dem dieses Bewusstsein wirkt.

Wie ein Mensch sein Gesicht und seine Gestalt im Spiegel besieht und sich ihrer bewusst ist, so wird sich auch das niedere Selbst des Menschen seiner Seele bewusst, wenn es in Konzentration auf die komplizierten Sachverhalte seiner Natur stößt und Antwort auf seine Fragen erhält. Diese Antworten haben freilich keine Ähnlichkeit mit denen, die der Mensch erhält, wenn er sein niederes Denken befragt, in dem Leidenschaft, Verlangen nach körperlichem Kontakt und sexuelle Anziehung dominieren und all die anderen Eigenschaften, die einen Reiz auf die Sinne ausüben können.

Das Geheimnis von Leben und Tod

Nr. 525

Niemand scheint das große Geheimnis von Leben und Tod zu verstehen. Von einem bestimmten Standpunkt betrachtet, ist alles lebendig. Jeder Kubikzoll des Raumes ist von Leben erfüllt, sodass alles Lebendige dahingerafft werden könnte, und doch würde sich der ganze Lebensplan neu entfalten.

Von einem anderen Standpunkt aus gesehen, gibt es nur Tod. Zum Beispiel würde die Feststellung überraschen, dass die ganze Menschheit tot ist. Doch ist dies von einem höheren Standpunkt aus wahr. Würde ein Mensch in das Bewusstsein der Dreieinigkeit der Meister und ihrer Gefährten tauchen, so wäre Bewusstlosigkeit die sofortige Folge; denn dieses Bewusstsein ist für den lebenden Sterblichen Vergessenheit, und Vergessenheit ist Tod. Deshalb sind Leben und Tod die großen Mysterien, die Paare der Gegensätze. Selbst die Sonne erwacht zum Leben und ergießt ihre strahlende Energie in die Welten, um dann in Vergessenheit und Tod zu versinken. Dasselbe gilt von den Planeten. Das Einzige, das andauert und für immer besteht, sind die Prinzipien der Erscheinungen, nicht die Erscheinungen selbst. Die sieben Prinzipien sind die Abteilungen der Gottheit, die festgelegt sind, um den Erscheinungen das Dasein zu ermöglichen.

Die Paare der Gegensätze sind auch schwarz und weiß. Schwarz ist die Verneinung aller Farbe. Weiß ist die strahlende Widerspiegelung aller Farbe. Bei der Zerlegung von weiß nach dem Sonnenspektrum entspricht die Farbe violett der niederen Astralwelt, und diese ist das Modell für das Physische, dessen Form daraus gebildet wird, in welche die Skandhas vergangener Verkörperungen hineingebaut werden. Violett ist der physischen Welt sehr nahe. Der Zweck der Farbe rot ist die Offenbarung der Formen. Ohne diese Farbe könnte es keine Form geben, weder in Philosophie, Religion und Wissenschaft, noch im Geist und in der Materie. Die Farbe orange verleiht den Formen Leben mittels Prana, das sie einatmen. Gelb ist eine der Ecken der Dreiheit und vermittelt Wissen ohne den Intellekt. Die Farbe grün unterstützt die Entwicklung des Intellektes, und im gegenwärtigen Zyklus ist sie die Farbe der Natur. Es besteht eine magnetische Brücke zwischen dieser Farbe und der nächsten, Indigo, welche Manas oder das höhere Gemüt beseelt. Dann gibt es noch das Blau-Weiß von Atma, das die Synthese aller Farbe ist. Alle Farben haben ihre Entsprechungen im universalen Plan von Leben und Tod. Die Entsprechungen der Farben, Kräfte und Eigenschaften wirkt sich in jedem Organ und Gewebe des physischen Körpers und des physischen Universums aus. Wenn ein Mensch in der physischen Welt geboren wird, nimmt er einen lebendigen Körper an und stirbt in einer anderen Welt. Wenn jemand in der physischen Welt stirbt, nimmt er einen Körper an, der in seinen Funktionen kosmisch ist und dem Großen Weißen Thron näher steht.

Um das Wirkliche zu erkennen, denkt nicht, dass ihr eine Seele habt, sondern dass die Seele euch hat. Dies hält so lange an, bis die fortschreitende Entwicklung euch die große Freilassung in unaussprechliches, universales Bewusstsein bringt und ihr dann alle Wahrheit ohne Hilfe von Büchern und Lehrern erkennt. Dies ist das große Mysterium und schwer zu verstehen, bis man das saumlose Gewand gewonnen hat, wo Leben und Tod eins sind.

Durch eifriges Forschen und Streben sowie selbstloses Dienen wird euch das große Mysterium enthüllt werden, und ihr werdet

dann mit dem All und der einen Großen Wirklichkeit vereint sein.

Gott sprach

Nr. 526

Gott sprach - doch nicht mit Worten, in die der sterbliche Mensch seine Gedanken kleidet.

Durch alle Räume des Firmaments, in lebendem, brennendem, zitterndem Licht von blendendem Weiß, wie es kein fleischliches Auge je sah - so kam die Sprache Gottes einher.

Zu schwarzer Asche würden die Augen des Menschen verbrannt, öffneten sie sich nur einen Augenblick für dieses Licht, für diese unvergleichliche Kraft, die in die wirbelnden, wogenden Tiefen hinabschaut, wo träge Finsternis herrscht, leblos und ohne bewegende Kraft.

"Es werde Licht!" So trat der Gedanke Gottes hervor, und wie ein mächtiger Trompetenstoß weckte er Erden, Meere und Himmel aus ihrem äonenlangen Schlaf, und die Finsternis teilte sich wie in einem leuchtenden Blitz. Und es traten hervor die wiedererweckten Äonen vergangener Zeiten - die Engel der Flammen -, um Seine Gebote zu erfüllen.

Wer aufrecht und ruhig in diesem Strahlenglanz stehen kann, umkleidet die Seele mit ewigem Leben.

Aber Gott der Allmächtige wusste, was geschehen würde. Er blies den Atem fühlenden Lebens in jede der unzähligen menschlichen Seelen, die aus diesem Licht geboren waren. Es stieg sogar bis zum Thron der Unsichtbaren Macht empor. Und vom Stolz ihres Daseins übermannt, erhoben sich diese Seelen, traten vor Gottes Angesicht und forderten ihren Schöpfer heraus, das ihnen gegebene Leben zurückzunehmen. "Wir sind wie Du", sagten sie, "aus Deinem Stoff gemacht, und nichts, was unterhalb Deiner und Deines Thrones liegt, kann unseren Wunsch und Willen binden."

Da sprach ihr Gott: "Ihr Stolzen, ihr Tollkühnen, ihr, gerade ihr, ihr geringsten unter diesen euren Brüdern, ihr brüdet euch vor Meinem Angesicht! Ich sage euch aber, dass ihr, gerade ihr, Meine Worte wahr machen sollt: Durch alle Sonnen und Sterne, die ihr, als ihr in Erscheinung tratet, aus Meinem Gewand erschuft, sollt ihr jetzt wandern, einsamer als alle anderen Geschöpfe. Treiben sollt ihr auf diesem Meer des Lebens, gebunden in einer Form, solange, bis jede Seele der ganzen Schar Meine Höhe des Seins erreicht hat - durch Selbstverneinung. Niemals wieder werdet ihr Mein Angesicht schauen, bis ihr, aufs bitterste durch eure eigenen Werke erniedrigt, zu Meinen Füßen zurückkehrt."

Wie eine Buchrolle zusammengerollt wird, so rollte da eine Welle der Finsternis zwischen das Meer der Seelen und das Angesicht Gottes, und im Zwielflicht, das durch die wogenden Schwingen der Engel erzeugt wurde, brüteten die Seelen lange über diese Worte Gottes.

Da kam die Weisheit zu ihren Wohnungen und sprach: "Nehmt mich an euer Herz, und ich will euch zurückführen, direkt zum Tor von eures Vaters Haus. Aber ihr, ihr ganz allein müsst die innere Tür aufstoßen, wenn ihr euer Ziel erreichen wollt."

Dann senkte sich der Schleier der Unwissenheit zwischen das unsterbliche Denken und sein Schattenbild, und der Mensch, der Pilger, brach auf zu seiner Pilgerfahrt.

Lebensrückschau

Nr. 527

Tag um Tag gehen die Jahre vorüber. Sie führen die Aufzeichnungen allen bewussten Lebens mit sich in die Ewigkeit und prägen sie der immer länger werdenden Tafel der Zukunft unauslöschlich ein. Das geht die ganze Menschheit an. Noch mehr aber geht es euch an, denen so viel gegeben wurde und von denen daher nach dem Gesetz des Ausgleichs viel gefordert werden wird.

Wenn euch aber nur noch die Erinnerung an eine einzige Tat geblieben ist, eine einzige von zahllosen - ein einziges Bild, das ihr während des nun zu Ende gehenden Jahreslaufes gemalt und in eurer privaten Bildergalerie aufgehängt habt -, wenn nur eine einzige Tat noch, klarer als alle anderen, vor eurem Bewusstsein steht, so kann euch diese Tat den Schlüssel zum Rätsel eures Lebens geben. Ihr könnt damit alle Fragen beantworten, die ihr, darum bitte ich euch, jetzt ehrlich und offen eurem höheren Selbst vorlegen sollt.

Habt ihr im vergangenen Jahr ein nennenswertes Seelenwachstum erzielt? Habt ihr an dem Berg des Erreichens, mit dessen Besteigung ihr begonnen habt, als ihr als Schüler der Initiierten der Großen Weißen Loge angenommen wurdet, einen Schritt nach oben oder nach unten getan?

Das sind Fragen, die ihr selbst beantworten, Rätsel, die ihr mit dem Schlüssel, den ich euch gebe, selbst lösen müsst. Der Wunsch, der Entschluss und das Motiv der Handlung, die das Bild in eurer Galerie geschaffen haben, die Methoden und Mittel bei seiner Erzeugung und die Verwendung, der ihr das fertige Bild zugeführt habt oder noch zuführen wollt - das alles sind Teile des Puzzles, das ihr zusammensetzen müsst, wenn ihr meine Fragen richtig beantworten wollt. Es sind sehr ernste Fragen an alle von euch, die sich die Fahrt zum Heiligen Gral vorgenommen haben, die Befreiung ihrer Seelen von der Bindung an die Materie.

Der Bericht über eure Taten ist von den Herren des Schicksals in genauer Chronologie und mit aller Sorgfalt niedergeschrieben worden. Sie achten immer sehr darauf, dass das Gedächtnis in jedem Zyklus das Endergebnis der folgenschwersten Handlung so deutlich auf der Tafel eures Bewusstseins hinterlässt, dass es nicht vergessen und verdrängt werden kann. Deshalb haben sie auch die wichtigste, folgenschwerste Handlung des zu Ende gehenden Jahres mit all ihren Auswirkungen in euer Gedächtnis eingegraben, sofern diese Auswirkungen ihren Kulminationspunkt erreicht hatten.

Die Erfüllung des hinter der Tat stehenden Wunsches oder seine Nicht-Erfüllung, sowie die bei der Umsetzung des Wunsches verwendeten Methoden und Mittel können euch den Entwicklungsstand aller in eurer individuellen Aura befindlichen sieben Lebensprinzipien anzeigen, der Prinzipien, die für den Aufbau des Charakters zuständig sind. Umgekehrt zeigen sie auch das Maß des Misserfolgs bei der Entwicklung eines oder aller dieser Zentren. Sie geben also das von jedem Schüler in diesem Jahreszyklus erreichte Seelenwachstum oder seine eventuellen Rückschritte an. Denn diese eine Handlung steht nicht allein. Es ist die Summe und Essenz aller Handlungen, die ihr in den vielen Leben des Egos voraufgingen.

Wir, eure Führer und Meister, haben in den vergangenen Jahren in Wort und Tat alles nur Mögliche getan, um euch die Bedeutung des gegenwärtigen Zeitalters und der gegenwärtigen Menschheit sowie euer Verhältnis und eure Verantwortung ihnen gegenüber einzuschärfen. Wenn ihr der Brut der Dämonen, unter anderem Hass, Eifersucht, Gleichgültigkeit und Trägheit, erlaubt habt, euch blind zu machen, so dass ihr euren tatsächlichen Zustand im Ablauf eures Lebens, den Zustand, wie er durch die besprochenen Taten erzeugt wurde, nicht mehr erkennen könnt, so werdet ihr auch nicht erkennen können, welche Höhen ihr nicht erreicht habt, Höhen, die andere, euch unbekannte Menschen, durchaus erreicht haben.

Das niedere Selbst kennt eine Methode der umfassenden Selbsthypnose, womit es Selbsttäuschung in wahrhaft phänomenalem Ausmaß hervorrufen kann. Dünkelhafte Selbstüberschätzung verbrennt alle Einzelheiten des Bildes, außer denen, die ihrer Eitelkeit und ihren weltlichen Interessen dienen. Dadurch beraubt sich das niedere Selbst aller Mittel, mit deren Hilfe es sonst vielleicht eine Höhe jenseits alles jetzt Vorstellbaren erreicht hätte.

Ich wiederhole, was ich schon einmal gesagt habe: Es ist verhältnismäßig unwichtig, was ihr wart oder getan habt, bevor ihr euer erstes Gelübde vor eurem Höheren Selbst und den Wächtern des Pfades abgelegt habt. Von unendlicher Bedeutung

dagegen ist alles, was ihr seitdem getan habt, oder heute und nächstes Jahr tut. Denn auf euren eigenen Wunsch hat man euch die Position in dieser Festung zwischen dem bewussten Bösen der Welt und der Wiege des geistigen Guten angewiesen - dem Licht der Welt, das sich jetzt auf dem Weg hierher befindet. Wenn das Baumaterial, aus dem diese Festung besteht, schlecht und fehlerhaft ist, wird sie beim ersten Angriff des Feindes fallen.

Denkt daran, ihr Templer, die lau, gleichgültig, unzuverlässig und träge seid! Denkt aber auch daran, ihr Templer, die zielstrebig, ausdauernd, treu und fleißig seid - ihr, die ihr mit einer brennenden Fackel in der einen und einem Werkzeug des Dienens in der anderen Hand dasteht! Diese Worte sind von gar nicht abzuschätzender Bedeutung für jede der zwei erwähnten Abteilungen.

Bestehende Verhältnisse

Nr. 528

Der Ausdruck "bestehende Verhältnisse" bezieht sich im allgemeinen Verständnis und in der allgemeinen Praxis auf Bedingungen, die in sich selbst gefestigt sind und bestimmte Wirkungen haben. Wenn jemand diesen Ausdruck verwendet, lässt das auf einen bestimmten Zustand seines Bewusstseins schließen, und es ist durchaus einmal der Mühe wert, zu beobachten, bei welchen Gelegenheiten er in den Mund genommen wird oder im Gespräch auftaucht.

Die strukturelle Herleitung der Worte selbst ist der Schlüssel zu der ihnen innewohnenden Bedeutung und Kraft sowie der Handlung, die aus dem Gegebenen hervorgegangen ist und mit der zusammen es ausgesprochen wurde. Diese Handlung, der Impuls oder das Motiv können gut oder schlecht sein oder gewesen sein. Das Augenmerk ist jedenfalls zu richten auf die im Wort verkörperte beseelende Qualität, die von den gegebenen Umständen ausgeht und zusammen damit erwähnt wird, wodurch

sie einen starken Einfluss, oder eine starke Wirkung auf die mentalen und physischen Ebenen des Bewusstseins hat, die in der Natur fixiert und kristallisiert sind.

Das erste Gesetz des Okkultismus bzw. der Schülerschaft ist das Gesetz der Beweglichkeit, was gleichbedeutend ist mit dem Gehorsam gegenüber dem Geist des Höchsten, den Höchsten Willen zu tun. Es ist eine unabdingbare Einsicht für jemanden, der auch nur den ersten Einblick in geistige Dinge erhalten hat, dass dieser Gehorsam nicht im Rahmen der gegebenen Bedingungen geleistet werden kann, das heißt, im Rahmen irgendwelcher Gewohnheiten, Bindungen, Fixierungen an die persönlichen Aspekte einer Tätigkeit. Der höchste Geist, das universelle Lebensprinzip findet Ausdruck und Offenbarungsmöglichkeit für sich selbst nur in den sich ständig wandelnden und entwickelnden, sich verändernden und ausdehnenden, unaufhörlich wachsenden Kräften von Natur und Bewusstsein.

"Denn wo zwei oder drei zusammen sind in meinem Namen" - dem Namen der Ewigen Jugend -, "da bin ich mitten unter ihnen." Der gegenwärtige Zyklus ist vor allem ein Zyklus geistigen Wachstums, der Transformation und Veränderung. Das Licht und das Feuer des Christos lassen individuell und universell die Konturen aller gegebenen Verhältnisse im privaten, staatlichen, gesellschaftlichen, nationalen und sonstigen Bereich vor dem Hintergrund ihres allumfassenden, alles sich ausgleichenden, alles durchdringenden Lebens und ihrer Substanz von Leben, Liebe und Wahrheit deutlich zutage treten. Ihre Absicht ist es, alles auf eine höhere, breitere Ebene des Lebens und Bewusstseins zu heben. Es ist immer wieder gesagt worden und sollte wirklich nicht mehr wiederholt werden müssen, dass nichts der Gewalt dieser Kraft widerstehen kann, mit welchen Mitteln es sich ihr auch entgegenstellt und sie behindern will. Und diese Gewalt wächst noch täglich und stündlich, in einem unwiderstehlichen Tempo, was aber vom Menschen im Allgemeinen nicht bemerkt wird, obwohl es hier und da welche gibt, die sich dem Dienst an dieser Kraft

gehorsam verschrieben haben. Sie geben sich ihrem Einfluss hin und werden eins mit ihr, indem sie den gegebenen Verhältnissen und ihren persönlichen Festlegungen, Vorurteilen und Einstellungen entsagen. Diese Menschen allein werden im wahrsten Sinn des Wortes aufrecht stehen, wenn der Sohn im vollen Glanz der Mittagsstunde erscheint, der Mittagsstunde des Tages, der bereits heraufdämmt. Dann wird die Hochzeit zwischen Geist, Materie und Bewusstsein gefeiert, und sie vereinigt alle, die sich in diese Herrlichkeit haben aufnehmen lassen. Und dann findet auch die Scheidung statt, die Trennung des Freundes vom Freund, des Mannes von der Familie, des Kindes von den Eltern, des Nachbarn vom Nachbarn, der Seele vom Körper, des Bewusstseins von der Seele, alles je nach dem Widerstand, der aus den gegenwärtig gegebenen Verhältnissen entspringt und sich gegen den gesetzmäßigen Vollzug dieser Hochzeit auf universeller oder individueller, spezieller Ebene richtet.

Alle, die ihre materielle, persönliche Natur dem Licht des Geistigen Willens unterordnen, können mit dem Schutz, der Führung und dem Trost des Höchsten rechnen, die in dem verehrungswürdigen, jahrhundertealten Gebet zum "Vater im Verborgenen", der "öffentlich" belohnt, beschlossen liegen; im siebten Prinzip, im geheimen Gemach im Innersten allen Seins; im unaufhörlichen, einenden Gebet, dessen Anwendung heute so heilsam wäre: "Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern". Vergebung ist die Eigenschaft Gottes, durch die alles frei und gleich wird. Christus kommt zum Menschen, um ihm zu helfen, sich durch Vergebung zu seinem Nächsten zu erheben.

Ernst und gläubig blicke der Mensch auf den klaren, stillen See des Geistes. In vollkommener Schönheit liegt er da, kreisrund, ohne Trübung, das Ufer von Blumen gesäumt. Aus dieser Quelle kommt der Doppelspiegel von Seele und Geist, die Zahl 8, beseelte Intelligenz, hervor. Unbeschreiblich still liegt der See des Geistes. Seine Blumenufer dehnen sich bis zu den Elysischen Gefilden. Ebenso still muss der daraus hervorgegangene

Doppelspiegel sein, wenn er das Bild des Inneren getreulich spiegeln will. Nicht getrennt vom See ist die 8, der Doppelspiegel. Er ist eine Gleichung in sich selbst, zwei gleiche Teile eines Ganzen, das aus den Tiefen der Natur heraufgeholt wurde.

Aus dem glänzenden Seelenspiegel aber taucht der Schwan des Lebens empor. Anmutig gleitet er über das klare Wasser und schwimmt durch die Enge der 8 in den dunkelgrünen, aber klaren Spiegel des Geistes. Ein zweiter Schwan, etwas größer, begleitet den Ersten durch die Enge ins Grüne. Sie stecken ihre Köpfe unter Wasser, schwimmen, tauchen, genießen ihr Bad. Und jedes Mal, wenn sie untertauchen, wird das grüne Wasser blau, Welle um Welle, an der Oberfläche und in der Tiefe, je nachdem, wie weit die Schwäne hinabtauchen. Allmählich erscheinen noch mehr Schwäne, kleiner, von unterschiedlicher Größe, bis sich eine ganze Schar versammelt hat, die über die blauen Wasser streift und schwimmt und sie mit den grünen vermischt. Schließlich lassen sich Grün und Blau nicht mehr voneinander unterscheiden, aber jede Farbe behält ihre eigene Reinheit im opalisierenden Gemisch.

Der Mensch lerne vom Vogel des Lebens, was seine Aufgabe ist. Er muss aus den Wassern des Sees seiner eigenen Seele in die mentalen Wasser seiner Individualität emportauschen, dann tief unter die Wellen des Verstandes hinabtauchen, das Grün des Selbstes in das Blau der Selbstlosigkeit verwandeln, aus den Tiefen die Erfahrungen der Wahrheit heraufbringen, die Wellen zu anderen ausgehen lassen, damit auch sie finden können, und sich je nach Bedarf mit allen anderen um ihn herum zusammenschließen, bis die Wasser ein opalisierendes Gemisch werden.

So werden die gegebenen Verhältnisse überwunden und ins Bild Christi transmutiert und verwandelt, in die Wasser des Lebens, in denen alle sich waschen, in den ewigen Strom, der vom Thron Gottes ausgeht und unerschöpfliche Hilfe, Heilung, Tugend, Schönheit und Harmonie mit sich führt.

Geheimnisse der Natur

Nr. 529

Stoff, Kraft und Bewusstsein sind eins. Es ist mir aber gegenwärtig nicht möglich, in Bezug auf dieses Problem ausführliche Zahlenangaben zu machen. Es steht euch natürlich frei, zu versuchen, ob ihr selbst auf diese Zahlen kommt. Ich kann weder noch will ich euch daran hindern, selbst in die Geheimnisse der Natur einzudringen. Doch würde mich das meiner Verantwortung nicht entheben. Wie ich euch ebenfalls schon gesagt habe, sind Zahlen etwas sehr Heiliges, und Zahlenangaben werden immer nur unter sehr ungewöhnlichen Umständen gemacht. Ich könnte euch freilich, wie es schon so viele getan haben, für alle Entwicklungen eine Reihe von Zahlen angeben und sie mit so viel Verschleierungen umgeben, dass ihr die Wahrheit wohl kaum herausfinden würdet. Doch glaube ich, das wäre nicht recht, weshalb ich im Augenblick sagen muss: Ich kann euch jetzt über dieses Thema keine Erkenntnisse vermitteln. Ihr müsst noch warten.

Auf dem erhabenen Platz des Großen Tempels sind alle Farben vertreten. Aber eine Farbe tritt manchmal etwas mehr hervor als eine andere, was deutlich zeigt, dass sich auf dieser besonderen Entwicklungslinie ein vollständigeres Werden vollzieht als auf anderen. In manchen Fällen vermitteln die in den Instruktionen gegebenen Entsprechungen einen richtigen Eindruck von diesen Entwicklungslinien, in anderen Fällen einen falschen. Das ist eins der Themen, auf die wir noch zurückkommen werden, wenn die Instruktionen weiter ausgeführt werden.

In einer der letzten Lektionen ist ein Begriff aufgetaucht, der euch bei vielen Fragen, die in euch aufsteigen können, von Nutzen sein wird. Nämlich: In jener Vision der Schöpfung des Universums dehnte sich der erste Sohn des Lichtes, das erste Opfer, vom Ausgangspunkt der Offenbarung aus immer weiter aus, so weit ihn der Impuls oder das Maß der Schwingung tragen konnte. Dann kehrte er entlang denselben Linien zum Zentrum

zurück. Er hatte nur seinen Körper geopfert, um diese Punkte des Lichtes zu schaffen. Seine Seele und sein Geist blieben, wo sie schon immer waren. Als er zu diesem Punkt der Offenbarung zurückkehrte, folgte ein Pralaya. Und dann gab es drei, die zu einer neuen Offenbarung ausgesandt wurden. Aber diese Drei waren derselbe Eine, und ebenso war es, als die sieben sich ausdehnten. Er kehrte für ein Pralaya zurück und dehnte sich dann in einem anderen Maß der Schwingung aus. Zu dieser Zeit war der Eine - sieben, und so blieb es fortan. Sie müssen immer entlang denselben Linien zurückkehren. Das gilt auch für die Evolution des ganzen Universums. Da gibt es Räder innerhalb von Rädern. Die Evolution eines Planeten vollzog sich nach dem gleichen Gesetz wie die des ganzen Universums. Es gibt eine fast vollkommene Entsprechung im Leben eines jeden Atoms in der Offenbarung. Jedes Atom muss entlang denselben Linien zurückkehren.

Die ganze Aktivität der kosmischen Kräfte ist nicht darauf gerichtet, nur eine Farbe vorherrschen zu lassen, sondern so zu wachsen, dass sich alle Farben gleichmäßig offenbaren, dass jedes einzelne wie die Gesamtheit der individuellen Wesen sich entfaltet, wie ein Baum wächst, wenn er vollkommen ist: abgerundet nach jeder Richtung, mit keiner vorherrschenden Farbe, sondern alle in gleichem Verhältnis. Das gilt für jeden Strahl wie für den ganzen Kosmos, es gilt überall in gleicher Weise.

Die Persönlichkeiten befinden sich alle auf den niederen Ebenen der Offenbarung. Wenn es viele sind, so deshalb, weil sich mehrere astrale Körper zusammenfügen - um es so einfach wie möglich zu sagen -, nach den gleichen Prinzipien, nach denen die Zusammenfügung von Atomen einen Körper bildet. Wenn es eine solche Menge von Persönlichkeiten gibt, so liegt das daran, dass die einzelnen Individualitäten nicht stark genug sind, um die ganze Kraft dieser Wesenheit zu assimilieren. So muss sie über ein großes Gebiet verteilt werden. Unter niederen Ebenen verstehe ich die astrale Ebene und auch die physische.

Wenn die Seele bei ihrer Rückkehr das niedere Astrale verlässt, beginnt sie sich mit ihrem eigenen besonderen Strahl zu vereinigen, und die Atome jeder Ebene kehren für eine gewisse Zeit in die universelle Materie zurück, bis sie zu einer neuen Manifestation gerufen werden.

Wo die Seele verbleibt, wenn sie den Körper verlassen hat, hängt davon ab, wie weit die Persönlichkeit entwickelt ist. Wenn die Seele viele Erfahrungen gesammelt, alles Gesammelte verarbeitet hat und zu einem großen Schritt vorwärts bereit ist, wird sie im oberen Astralen verweilen. Die Seele, die sich auf der niederen Ebene in zwei Körpern manifestiert hat, besitzt bei ihrer Rückkehr nur einen.

Eine Gruppenseele lässt sich durch einen siebenzackigen Stern darstellen: Sieben mal sieben, oder 49. Es gibt noch andere Figuren, die die Gruppenseele bei ihrer Rückkehr besser, als die von mir schon erwähnten, darstellen könnten. Aber ich kann sie euch jetzt noch nicht zeigen. Eine befindet sich auf dem Pflaster des Tempels. Sie gibt die Seele vollkommen wieder. Eines Tages werdet ihr sie sehen. Das Ganze ist auch in den Pyramiden Ägyptens dargestellt, besonders in der, die man die Große Pyramide nennt.

Die Entwicklung allen Lebens vollzieht sich wie die Progression geometrischer Figuren - als solche werden sie bezeichnet. Aber natürlich vermitteln solche Illustrationen kein angemessenes Bild der Wahrheit. Denn diese Linien sind in Wirklichkeit lebende Wesen. Die sogenannten geometrischen Figuren sind tatsächlich aus sich entwickelnder Substanz gebildet, wie das bei aller Materie, aller Kraft und jedem Bewusstsein der Fall ist.

Jedes geistige Wesen ist eine Linie. In jedem Atom in Offenbarung befindet sich eine bestimmte Individualität.

Furchtsam und Ungläubig

Nr. 530

Furchtsame und ungläubige Menschen haben, ebenso wie alle unterwürfigen Anhänger des Ungeheuers Mammon, immer wieder versucht, den Fortschritt der Evolution aufzuhalten. Sie erbauten Gedankenbilder von Unglück und Scheitern oder warfen Netze der Entmutigung aus, um alle Energien wirkungslos zu machen, welche die wirklichen Förderer der Menschheit für gemeinsame Ziele und gemeinsames Gut einsetzten.

Die Natur hat in allen ihren Reichen vollkommene Herrschaftsformen und entsprechende Herrschaftsgrundsätze vorgesehen. Nur insoweit der Mensch diese Formen erkannt, praktisch umgesetzt und ihre Grundsätze in Verfassungen verankert hat, konnte er erfolgreich gerechte Herrschaftsausübung, sei es in Kirche oder Staat, begründen. Die Umriss der Regierungsform der Vereinigten Staaten zum Beispiel wurden den Ureinwohnern entlehnt, den „Sechs Nationen“ der Indianer. Diese Gesetze waren den Indianern von Hiawatha, einem Abgesandten der Weißen Loge, gegeben worden. Die alten Bewohner Perus, die Atlantier, und viele andere Rassen und Völker, wurden in denselben Gesetzen unterrichtet und durch sie regiert. Es sind teilweise auch die Gesetze, welche die Gruppen der Bienen, Ameisen und alle anderen Bereiche des Lebens der Insekten und Säugetiere regieren, soweit diese noch nicht durch den Kontakt und die Verbindung mit den Menschen verdorben sind.

Aber die Selbstsucht und Herzlosigkeit der Autoritäten, der selbst ernannten Lehrer, Führer, Präsidenten oder Könige, ist der tödliche Stein, der gegen Einzelne, Organisationen und Völker geschleudert wird. Die Folge ist, dass die Werfer des Steins zu Krüppeln gemacht oder in Stücke gerissen werden. Und in der Religion trennt man Teile einer Philosophie, welche die ganze Welt liebend umfassen will, vom Ganzen ab, oder sie wird von irgendwelchen Machthungrigen fehlinterpretiert. Um jeden

dieser Interpreten oder Lehrer schart sich dann immer ein exklusiver Klüngel, wobei der Lehrer jede andere Philosophie ignoriert, die seine Auffassung nicht bestätigt. Dadurch wird es anderen Menschen unmöglich gemacht, sich mit dieser engstirnigen Clique zu verbinden. Und die Mitglieder der Clique selbst begeben sich der Möglichkeit, in größerem Maßstab zu wirken. Denn sobald sich jemand in Denken und Fühlen von der Masse der übrigen Menschheit entfernt, treten sofort die Gesetze der Zusammenziehung in Kraft. Sie wirken mit mächtiger, jeden Fortschritt hemmender Energie, so wie eine Eisenstange auf der physischen Ebene ein Tor verrammelt. Wir stehen und fallen gemeinsam als Menschheit, denn WIR SIND EINS. Wenn sich ein Einzelner in irgendeinem Punkt über einen anderen hinausentwickelt, so tut er das aufgrund des Guten, das sich in ihm offenbart. Das Böse ist immer negativ und hinterlässt keine bleibenden Spuren.

Der große Plan der Loge zur Entwicklung der Menschheit ist von so übermenschlichen Dimensionen und in seiner Gesamtheit wie in den Einzelheiten so vollkommen, dass es vergebliche Liebesmüh wäre, ihn den Massen des gegenwärtigen Zeitalters verständlich zu machen. Er ist wie das Grundmuster eines herrlichen Mosaiks, in das von einem Meisterbauer hier und dort immer wieder ein neues Steinchen eingesetzt wird; wobei jedes genau passend für seinen Platz zugeschnitten und zubereitet ist und alle im Mosaikboden guten Halt finden. Nur der Adept, der Meisterbauer, kennt den Entwurf. Kein anderer vermag sich auch nur die leiseste Vorstellung von der überirdischen Herrlichkeit zu machen, in der das vollendete Werk erglänzt, wenn das Licht der Geistsonne darauf fällt.

Rückt näher zusammen

Nr. 531

Ich wünschte mir sehr, ich könnte eure Herzen einander näherbringen. Mir fehlen die Worte, den Schmerz auszudrücken, den ich empfinde, wenn ich sehe, wie ihr euch, und sei es auch nur ein klein wenig, voneinander entfernt. Jede Meinungsverschiedenheit unter zweien von euch bedeutet weit mehr für euch als ich es überhaupt ausdrücken kann. Es macht keinen Unterschied, dass ihr jetzt in irgendwie widerstreitende Verhältnisse zueinander gestellt seid. Ihr wart in der Vergangenheit - wie ihr vielleicht auch wieder in der Zukunft sein werdet - vereinte Glieder einer Gruppe, vereinte Glieder einer Familie, deren Kraft ausreicht, eine Welt zu führen. Ich habe euch früher eure Beziehung zu mir geschildert; und euch auch gesagt, dass es gegenwärtig eine Grenze für meine eigene Entwicklung gibt; dass ich euch bis zu einem bestimmten Punkt bringen muss, bevor ich selbst weitergehen kann. Dies versteht ihr natürlich nicht, da ich im Moment noch nicht in der Lage bin, es euch klarzumachen. Aber eine tiefgehende Spaltung zwischen einigen von euch kann Schäden anrichten, die in vielen Leben nicht wieder geheilt werden können. Ihr seid auf eurem Entwicklungsweg an einem Punkt gelangt, wo sich zwei Wege vor euch öffnen: der eine nach unten, der andere nach oben. Doch könnt ihr den Weg nach oben nicht allein gehen, ihr müßt gemeinsam gehen, wenn ihr Erfolg haben wollt, außer einer von euch will bewusst den Weg nach unten einschlagen.

Wenn ihr mehr Geduld miteinander aufbrächtet, wenn ihr euch ebensosehr anstrengen würdet das Gute in anderen zu sehen wie jetzt die Fehler und Schwächen, dann würdet ihr viel mehr erreichen, als ihr euch vorstellen könnt. Ich weiß, ihr handelt nicht vorsätzlich und nicht mit der Absicht, einem anderen oder dem Werk zu schaden. In gewisser Weise seid ihr Opfer der Mächte, mit denen wir kämpfen. Nichts gibt es auf der Welt, was diesen feindlichen Mächten so viel

Vergnügen macht, als euch Steine in den Weg zu legen, damit ihr stolpert und euch selbst oder dem Werk schadet. Sie zielen nicht so sehr auf euch auf der physischen Welt oder den niederen Ebenen, als auf UNS. Sie treffen auch euch in eurer spirituellen Natur und verursachen Spaltungen unter euch.

Oh, meine Kinder! Ich wünschte, ihr könntet für einen Augenblick die Ausdrücke an Schadenfreude bei diesen böswilligen, gegen UNS gerichteten Mächten sehen, wenn sie einen Riß zwischen euch verursacht haben, der für UNS vielleicht die Arbeit von Jahrhunderten bedeutet. Niemals ist es mir gelungen, euch oder eine mir anvertraute Gruppe nur für einen kleinen Moment zur Einsicht in die Wahrheit dessen zu bringen, was ich euch immer und immer wieder gesagt habe: nämlich dass wir, wenn wir nur sieben Menschen, nur sieben unserer Kinder, dazu bringen könnten, einander zu lieben, geduldig zu sein, gemeinsam ihre Lasten zu tragen und UNS zu gehorchen, die Welt bewegen könnten.

Tatsächliche okkulte Notwendigkeiten

Nr. 532

Der hier vorgelegte Brief wurde dem Tempel am 29. Januar 1899 von Meister Hilarion übermittelt. Er ist heute ebenso aktuell wie damals, und da die Zeit gekommen ist, ihn wegen der positiven Wirkungen, die möglicherweise daraus entspringen, einem breiteren Publikum bekannt zu machen, wurde die Erlaubnis gegeben, ihn auf den Seiten des "Artisan" zu veröffentlichen. Mit diesem Brief wollte dieser große Eingeweihte einigen alten Schülern, die noch nicht mit dem Tempel verbunden und Opfer der allgemeinen Verwirrung geworden waren, helfen. Er sagte in diesem Zusammenhang: "Wir hoffen, in ihnen, wenigstens in einigen Fällen, den Sinn für ihre Pflicht sich selbst und der Menschheit gegenüber zu wecken. Denn niemand steigt oder fällt allein. Jedes Atom, das zur Aura

eines Menschen gehört, und alle, die karmisch mit ihm verbunden sind, werden davon beeinflusst, so oder so."

Der Brief lautet wie folgt:

"MEINE KINDER.

Viele von euch haben sich kürzlich Gedanken darüber gemacht, dass sich die Menschen, dem allgemeinen Zug der Zeit folgend, theosophisch und politisch von bestimmten Wahrheiten, die wir euch mitgeteilt haben, zunehmend entfernen. Sie haben sich auch gefragt, warum ihnen keine klareren Anweisungen gegeben werden. Aber ich habe euch ja schon wiederholt gesagt, dass wir, wenn einmal eine bestimmte Grenze überschritten ist, auf Grund des Gesetzes der individuellen Verantwortung und Entwicklung nicht mehr eingreifen dürfen. Nur ein Narr stürzt sich kopfüber in Gefahren, denen ein Engel klug aus dem Weg geht. Aber soviel ist erlaubt zu sagen: Viele von euch sind, nachdem sie jahrelang studiert haben und man ihnen unmittelbar geholfen hat, die Früchte dieser Studien zu ernten, jetzt nachlässig und leichtsinnig geworden. Denn sie wenden das Gelernte nicht auf das Problem an, das jetzt auf der äußeren Ebene der Offenbarung zur Lösung ansteht. Versucht doch zu begreifen, dass ein Eingeweihter, wenn er sieht, dass etwas Bestimmtes geschehen müsste, immer nur einen Wink geben darf. Bemerkt aber ein Schüler einen solchen Wink nicht und handelt auch nicht entsprechend, so verwirkt er oft den Erfolg, den er sich so heiß ersehnt. Wenn heute die Dinge in den verschiedenen Zweigen der Theosophischen Gesellschaft und unter den Schülern, die wir mit großen Mühen für das Tempel-Werk vorbereitet haben, so sind, wie sie sind, so liegt das daran, dass diese Schüler aus Nachlässigkeit und Furcht versagt haben. Karmische Wirkungen, die sich heute auf der Erde und um die Erde herum vollziehen und auflösende Tendenz besitzen, hatten der Loge die Möglichkeit gegeben, den verdorbenen Körper der Menschheit aufzubrechen und die dafür vorbereiteten Glieder auf diejenige Stufe der Tempeltreppe zu stellen, bis zu der die Evolution und eigene Anstrengungen sie geführt hatten. Aber das alles wurde verzögert. Denn diejenigen, deren Aufgabe es in erster Linie

hätte sein sollen, Führer der neuen Bewegung zu sein, das Eisen zu schmieden, solange es heiß war, und alle, die unter ihren Einfluss kamen, mitzureißen, ließen sich statt dessen von Sorglosigkeit, Nachlässigkeit, Unwissenheit und Furcht bestimmen. Ehrliche Sucher, auf die wir ein Auge geworfen und die wir geführt hatten, so weit wir konnten, ließ man in gefährliche Gewässer abtreiben, weil man ihnen das eine helfende Wort vorenthielt, das sie sicher zur Küste gebracht hätte. Und so werden, statt dass ein fester Körper von Mitarbeitern unter direkter Leitung entstand, wie es durchaus hätte sein können, ihre Reihen auseinandergerissen. Jeder arbeitete nur nach seiner eigenen Vorstellung, wie sich die Loge bei der ihm übertragenen besonderen Aufgabe verhalten müsste, und vergaß dabei ganz, dass ohne die große Linie der Loge in Bezug auf die kosmische Evolution und die persönliche Entwicklung der Mitglieder dem Einzelnen nur eine sehr begrenzte Sicht möglich ist. Und das gilt sowohl für den Fortschritt des Einzelnen als auch für *tatsächliche Notwendigkeiten* des Okkultismus im Allgemeinen.

Es ist absolut sinnlos zu sagen: "Ich wusste nicht, ich war mir nicht sicher, dass dies oder jenes das Richtige war." Es ist eben so, dass man es hätte wissen müssen. Die Schüler waren ja alle gut vorbereitet worden, und wenn sie sich die Worte früherer Führer ins Gedächtnis zurückgerufen und ohne Voreingenommenheit den Lauf der Welt betrachtet hätten, hätten sie tatsächlich gewusst, dass die Zeit reif war, und sie hätten den Klang der Wahrheit in den ihnen übersandten Botschaften erkannt. Es ist ganz nutzlos, zu versuchen, sich vor der Verantwortung zu drücken und die gegebenen Befehle zu ignorieren oder zu denken, auf einen mehr oder weniger komme es nicht an. Denn das stimmt eben nicht. Alle, die sich mit den Wirkungen von Kräften beschäftigt haben, müssten wissen, dass schon zwei Menschen Sodom hätten retten können. Um wie viel mehr hätten die Dutzende, die heute auf Ihre Aufgaben vorbereitet worden waren, jede Möglichkeit gehabt, sich positiv zu offenbaren. Aber das wurde gerade durch ihre Untreue

verhindert. Damit brachten sie einen Faktor großer Instabilität ins Spiel, mit dem wir uns jetzt, neben anderen gegnerischen Kräften, auseinandersetzen müssen. Glaubt mir: Ich sage das alles nicht, um euch in Verwirrung zu stürzen, sondern nur, um alle, die sich zum Dienst für die Loge verpflichtet haben, anzuspornen. Sie wären sicher sehr traurig, wenn man sie der Untreue und Pflichtvergessenheit beschuldigte.

Die eine große Forderung der Stunde ist die Erweckung des Geistes der Intuition und des Verständnisses. Wenn ein Mensch die Wahrheit um jeden Preis wünscht, auch um den Preis seiner vorgefassten Meinung über die Pflicht der Loge gegenüber der Menschheit, und wenn er selbstlos jede sich ihm bietende Tatsache in der Natur und im Menschen untersucht, wird er unbedingt spüren, wie sich die Seele in ihm zu regen beginnt. Und eines herrlichen Tages wird er der Wahrheit von Angesicht zu Angesicht gegenübertreten und entdecken, dass die bewusste Beziehung mit ihr ihm Liebe, Frieden und Weisheit bringt."

Söhne des Lichtes

Nr. 533

"Ihr werdet Söhne des Lichtes sein."

Diese von Jesus gesprochenen Worte sind von unendlicher Bedeutung. Sie enthalten die Verheißung unendlicher Möglichkeiten des Menschen.

Das Mysterium des Lichtes und das Mysterium des Lebens sind eins.

Die moderne Wissenschaft hat die Wellentheorie des Lichtes aufgestellt. Sie hängt von der Existenz eines hypothetischen Äthers ab. Man nimmt an, es handle sich um eine Art unwägbare Materie, unendlich elastisch und extrem fein, sodass sie nicht nur den Raum zwischen den Körpern am Himmel und auf der Erde ausfüllt, sondern sie auch durchdringt. Dadurch ermöglicht dieser Äther auch die Wellenbewegungen des Lichtes in und zwischen den Partikeln der Körper.

Leuchtet ein Körper, so wird das, wie man annimmt, von den schnellen Schwingungen der Moleküle dieses kosmischen Äthers als Lichtträger verursacht. Die Schwingungen breiten sich wellenförmig aus.

Das Licht der Zentralsonne wird in unzählige Strahlen gebrochen, wenn es das große Prisma des Seins durchquert.

Das Kosmische Leben wird in unzählige anscheinend voneinander getrennte Wesen gebrochen, wenn es aus dem Einen in Erscheinung tritt und die Sieben Welten durchheilt.

Man hat Leben als Gesamtheit von Phänomenen definiert, die in einem Organismus in einer bestimmten Reihenfolge und während einer bestimmten Zeit auftreten.

Aber diese Definition lässt sich ebenso auf die Veränderungen, die nach dem Tod ablaufen, anwenden. Die Wissenschaft analysiert, seziiert und viviseziiert, ist aber nicht imstande, zu sagen, was Leben ist. Die Kraft des Lebens, wenn es überhaupt eine Kraft ist, entzieht sich der Retorte und dem Skalpell und allen noch so raffinierten Versuchen, der Natur ihr großes Geheimnis zu entreißen.

Den alten Alchemisten aber war dieses Geheimnis wohlbekannt.

Das Problem ist, ein Stückchen Protoplasma zu erzeugen, das mit Leben und eigenem Willen begabt ist sowie mit der Fähigkeit, sich selbst zu reproduzieren.

Das Weiße eines Eies ist fast reines Protoplasma. Chemisch betrachtet besteht es aus Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff und Kohlenstoff in einem bestimmten Mischungsverhältnis. Man hat künstliches Protoplasma aus eiweißhaltigen Substanzen und Ölen hergestellt. Das Produkt wies eine Eigenbewegung auf, ähnlich dem Leben. Aber die Bewegung war nur chemischen Ursachen zu verdanken. Unter dem Mikroskop schien der Stoff sogar dieselbe Struktur wie Protoplasma zu haben. Doch besaß er kein Eigenleben und nicht die Fähigkeit zur Reproduktion.

Eine der einfachsten bekannten Lebensformen, die man in jeder Wasserpflanze findet, ist die Amöbe. Sie ist ein mikroskopisch kleines Wesen, bestehend aus einer einzigen

Zelle. Inmitten ihrer gallertartigen Masse sitzt ein winziger Kern, der, wie man annimmt, die Elemente enthält, welche die Reproduktion und die erblichen Eigenschaften des Geschöpfes bestimmen. Diese neue Zelle verrichtet alle Funktionen, die in höheren Organismen von vielen spezialisierten Zellen in Zusammenarbeit ausgeführt werden. Die Amöbe isst: Sie umfließt mit ihrer Substanz ein Nahrungsstückchen, verdaut und assimiliert es, so gut sie kann, und stößt den Rest wieder aus - die einzelne Zelle ist der gesamte Verdauungstrakt. Die Amöbe ist auch empfänglich für Reize und zeigt somit, dass die eine Zelle wie ein ganzes Nervensystem reagiert, ja dieses System selbst ist. Ebenso reproduziert die Amöbe sich selbst. Also enthält die eine Zelle auch alle Zentren der Reproduktion.

Bei den höheren, komplexeren Lebensformen sind die Zellen in ihrer Funktion spezialisiert und haben daher die Fähigkeit verloren, viele Rollen zu spielen, wie es ein einzelliger Organismus nach Art der Amöbe noch kann. In einem vielzelligen Lebewesen haben die Zellen, wie wir offenbar sagen müssen, ihre synthetische Funktion aufgegeben, und zwar zu dem Zweck, eine spezielle Funktion übernehmen zu können. Dadurch kann diese Funktion mit größerer Kraft ausgeübt werden, was bei den höheren Lebensformen erforderlich ist. Bei diesen höheren Lebensformen finden wir also Spezialgruppen von Zellen, Nerven-, Muskel-, Knochenzellen usw., und jede Gruppe leistet nur einen Teil der für das Ganze erforderlichen Arbeit. Dagegen muss im Einzeller eine einzige Zelle alles tun. Manchmal entstehen in den Gruppen spezialisierter Zellen unseres Körpers schwere Krankheiten, weil einige Zellen plötzlich Funktionen ausüben, die der Gruppe, zu der sie gehören, nicht zustehen. Das liegt offensichtlich daran, dass eine latente Erinnerung oder Tendenz in solchen Zellen wieder aktiv wird.

Eine Pflanze ist fähig, Kohlensäure, Wasser und Nitrate aufzunehmen und sie zu Eiweiß zu verarbeiten. Der Mensch kann das nicht, doch kann er die Pflanze essen und ihr Eiweiß in tierisches Eiweiß umwandeln. Wenn schließlich der Mensch oder

das Tier stirbt, löst sich sein Körper wieder in Kohlensäure, Wasser und Nitrate auf. Sie werden von Pflanzen aufgenommen und in neues Protoplasma verwandelt. So setzt sich die Welt des Organischen fort.

Den Naturwissenschaftlern mag es eines Tages gelingen, im Laboratorium chemisch reines Protoplasma herzustellen. Doch werden sie niemals imstande sein, eine lebende Zelle aufzubauen, solange sie die schöpferischen Kräfte der Natur und ihre Entsprechungen in der Natur des Menschen nicht in Rechnung stellen. Außerdem müssten sie bereit sein und das Wissen besitzen, die Elemental-Leben, die identisch mit diesen Kräften sind, intelligent zu steuern. Dann ist der Mensch vielleicht einmal in der Lage, sein im Labor erzeugtes Protoplasma mit einem Funken seines eigenen Lebens und Wollens auszustatten. Wenn es der Chemie gelingt, die Gesetze des natürlichen Wachstums und der Transmutation der Elemente, die sich in allen Organismen unaufhörlich abspielen, nachzuahmen, und wenn sie sich auch mit der Seele, das heißt den inneren Kräften der Materie, beschäftigt, wird sie zur Alchemie werden, der Wissenschaft, die in der Vergangenheit bewiesen hat, dass alle Kräfte der Natur tatsächlich oder potenziell im Menschen vertreten sind.

Es gibt nur eine Universelle Substanz, die sich in unzählige Zustände und Bedingungen zerlegt und in verschiedene Schwingungsfrequenzen versetzt wird, wodurch alle bekannten Elemente ins Dasein treten. Diese eine Substanz wird manchmal als die "Wasser der Großen Tiefe" bezeichnet, über denen Gott, der Geist des Lebens, brütet, das heißt, die er in Schwingung versetzt, bis sich, durch erhöhte Schwingung, Teile des Einen aus dem Ganzen herausdifferenzieren. So wird Möglichkeit zu Wirklichkeit.

Bestimmte Wassermassen, in Ruhe oder gleichmäßigem Strömen befindlich, werden durch Zuführung von Energie in wirbelnde Bewegung versetzt und so von der Gesamtenergie des Wassers losgerissen. Sie haben jetzt eine Eigenbewegung und sind in gewisser Hinsicht eine eigenständige Wesenheit, doch

von derselben Essenz wie das umgebende Wasser: in ihr existierend, doch schon getrennt von ihr. Wir können die rotierende, wirbelnde Masse als Zelle betrachten, die ihrem Stoff nach homogen ist, beseelt von der Energie, die sie ins Dasein rief und sie von der Gesamtheit der sie umgebenden Masse, mit der sie dem Stoff nach eins ist, differenzierte. Für die Bewohner im umgebenden Wasser wäre die wirbelnde Masse ein Phänomen, ein Etwas, das ganz besondere Eigenschaften und Wirkungen aufweist. Und würde man die ursprünglich mitgeteilte Bewegung immer mehr steigern, so würden die benachbarten Wasserbewohner bald denken, die wirbelnde Masse sei ihrer Natur nach von der sie umgebenden Materie völlig verschieden - so wie zum Beispiel der Mensch eine Wolke, einen Baum, Felsen oder anderen Gegenstand für etwas von ihm selbst völlig Verschiedenes hält.

Die natürliche Schlussfolgerung daraus ist, dass alles, was existiert - Organisches und Unorganisches, Spiralnebel, Sonnensysteme, Sonnen, Planeten, Menschen, Tiere, Amöben und Moleküle -, nur differenzierte Wirbel in der homogenen Substanz des Lebensozeans sind - des Lichtozeans -, "im Reservoir aller Substanz, aller Materie: Alles befindet sich im Zustand atomistischer Trennung, und Klang ist die Energie, die Kraft der Kohäsion, die jede individualisierte Form dieser Substanz für einen Zeitabschnitt am Leben erhält." In der Welt der Erscheinungen besitzen diese Formen verschiedene Eigenschaften, aber ihrer realen, inneren Natur nach sind sie - Eins.

In der Ein-heit dieser Natur findet sich überall das Bild, die Eigenschaft oder das Licht des Ganzen. *Dieses Licht ist der Christos, die Ursache allen Lichtes, mental, physisch oder spirituell gesehen. Und wir können es bemerken und wahrnehmen, wenn wir aufhören, unser Bewusstsein mit den äußeren Eigenschaften und Wirkungen der Dinge zu identifizieren. Wir werden dann unser Leben - in Bruderschaft - in allen Wesen bemerken und wirklich "Söhne des Lichtes" werden.*

"Wer sagt, er ist im Licht, und hasst doch seinen Bruder, der ist in der Finsternis", (Joh. 1, 9)

Das Tetraeder

Nr. 534

Frage: Bitte erklären Sie uns die Symbolik des Tetraeders.

Antwort: Das Tetraeder ist der erste regelmäßige Körper von den fünf, die es gibt - oder den Sechsen, wenn man die Kugel mitzählt. Geometrisch betrachtet ist es eine regelmäßige Pyramide mit vier Ecken und vier Flächen, die durch gleichseitige Dreiecke gebildet werden, und sechs Kanten. Wenn ihr euch sechs gleichlange Stäbe von einigen Zentimetern zurechtschneidet, könnt ihr sie leicht zu einer solchen Pyramide zusammenfügen. Das ist die beste Art, das Wesen des Tetraeders zu studieren.

Das Tetraeder ist ein altes, zu allen Zeiten sehr verehrtes Symbol, besonders in der hermetischen und pythagoreischen Tradition. Es galt als der vollkommenste Ausdruck der Zahl Vier oder der "Drei in Einem" - das vollkommene Viereck.

Die Vier ist in einer bestimmten Hinsicht eine vollkommene Zahl. Sie enthält die Dekade, die Zehn, denn die Summe von $1+2+3+4$ ergibt 10. Dieser algebraische Ausdruck ist die Grundlage der geheimen Zyklen der Astronomie. Der folgende Vers des Pythagoras gibt die Bedeutung des Tetraeders gut wieder:

"Die Monade ist die heilige Quelle aller Zahlen;
sie stammt von Dem, aus Dem sie ausströmt,
und enthält die Eigenschaften,
die in der Tetrade brennen, der Universellen Mutter,
die alles hervorbringt und an ihrem Busen nährt,
die unsterbliche Dekade, die überall verehrt wird."

Die Symbolik der Zahl Vier ist so umfassend, dass der hier zur Verfügung stehende Raum nicht ausreicht. Es genügt zu sagen, dass das Kreuz, das Viereck und das Tetraeder, alle Ausdruck

der Zahl Vier, eng miteinander verbunden sind. Wenn man das Tetraeder, aus sechs schmalen Stäbchen zusammengefügt, in einer bestimmten Stellung hält, bilden die sechs Linien eine Figur, die das Viereck mit seinen beiden Diagonalen, dem Kreuz, darstellt. Der Mittelpunkt des Tetraeders oder die fünfte Spitze repräsentiert das fünfte Element, die Quintessenz, welche die vier niedrigeren regiert: Feuer, Luft, Wasser und Erde. Die vier Jahreszeiten, die vier Zeitalter, die vier Wochen in einem Mondmonat, die vier Himmelsrichtungen Norden, Süden, Osten, Westen, die vier Teile des Tages: Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht usw. - all dies sind Entsprechungen im Raum zu den vier Ecken des Tetraeders oder in der Fläche zu den vier Ecken des Vierecks bzw. den vier Spitzen des Kreuzes.

Die polare Natur dieser Ecken zeigt sich am besten in den Worten Vater, Mutter, Schwester, Bruder.

Die Heiligkeit der Tetrade drückt sich besonders gut in dem Eid aus, den die Schüler des Pythagoras schwören mussten.

Der Anfang lautet:

"Ich schwöre bei Ihm, der in unsere Herzen die heilige
Tetrade eingrub, das unendliche, das reine Symbol,
Quell der Natur, und göttliches Modell."

Der Briefkasten

Nr. 535

Frage: Ist der Christos das göttliche Ganze im Menschen?

Antwort: Richtig, der "Christos ist das Göttliche Ganze im Menschen".

Atma, Buddhi und Manas hat man als die "Göttliche Triade" bezeichnet. Atma, die Synthese von allem, die in sich alles enthält, was in Erscheinung treten soll, tritt durch die Mutter, das Buddhi-Prinzip, als Manas, der Sohn, in Erscheinung. Das Wort Buddhi deutet das Prinzip der Unterscheidung an und Manas den Denker, das Prinzip der Klassifizierung und Ordnung. Dieser

Denker kann in zwei Richtungen blicken: Auf die Ebene der Seele, wo er die Wahrheit sammelt, klassifiziert und ordnet, ebenso aber auch auf die Ebene der Erscheinungen, auf der sich die Ebene der wirklichen Seele spiegelt. Auch dort, auf dieser Ebene der Schatten, besitzt er die Fähigkeit, alles zu klassifizieren und zu ordnen. Was wir Naturwissenschaften nennen, gehört diesem Reich der Reflexion an, der Schatten, und die Menschen sind jetzt fast ganz in Nebel und Schatten verloren. Sie sehen wie Platos "Höhlenbewohner" nur die Schatten auf der Wand der Materialität und halten sie für die Realität. Aber diese Realität ist Harmonie, nicht Uneinigkeit.

Die Geburt auf der physischen Ebene ist nur ein Symbol. Der Mensch ist noch gar nicht wirklich geboren, solange sich der Christos in ihm noch nicht bewusst als Sohn Gottes, eins mit der ganzen Offenbarung des Einen Lebens, offenbart. Solange sich der Mensch noch für etwas hält, das von seinen Brüdern und vom All-Leben getrennt ist, ist er noch ein ungeborenes Kind im Hinblick auf bewusste, individuelle Unsterblichkeit. Durch das Prinzip von Buddhi, das Prinzip der Unterscheidung, kehrt Manas in bewusster Einheit zu Atma zurück.

Frage: Wenn ein elektrischer Strom durch einen Leiter fließt: Fließt er dann durch die Oberfläche des Leiters oder durchdringt er ihn ganz?

Antwort: Nach der modernen Wissenschaft durchdringt ein ständiger elektrischer Strom den ganzen Leiter. Aber gleichzeitig bildet ein Wechselstrom eine Art "Haut" auf der Oberfläche. Diese "Haut" ist um so dünner, je höher die Frequenz des Wechselstroms ist. Ihr könnt das auch noch von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachten. Da die Elektrizität selbst eine schnelle Bewegung von Ätheratomen ist, genauso wie physische Substanz aus Molekülen besteht, die in niedrigerer Frequenz schwingen, wird diese Bewegung synchrone Schwingungen in Form eines konstanten bzw. sich langsam ändernden Wechselstroms hervorrufen. Diese synchronen Schwingungen

werden in Form von "Hitze" auftreten, die aber abnimmt, je schneller die Schwingungen sind.

Frage: Wie wirkt die Anästhesie?

Antwort: Es gibt viele Arten von Anästhesie. Manche Betäubungsmittel unterschiedlicher Stärke werden dem Körpergewebe direkt verabreicht, und zwar dann, wenn lokale Anästhesie beabsichtigt ist. Betäubungsmittel wie Kokain usw. wendet man häufig für diese Zwecke an. Sie erzielen die gewünschten Resultate, indem sie zeitweise die sensorischen Nervenfasern eines bestimmten Körperteils oder Gewebes lähmen. Sie unterbinden zeitweise die sensorischen Impulse zum inneren Sensorium des Gehirns und daher auch zum astralen Selbst, sodass keine Schmerzempfindungen mehr auftreten. Ein Zustand genereller Anästhesie ist etwas anderes. Dafür werden im allgemeinen Äther und Chloroform verwendet. Diese Dünste werden eingeatmet, über die Lungen vom Blut aufgenommen und so zu jedem Teil des Körpers transportiert, sodass sie mit allen Nervenzentren des Systems in Berührung kommen. Chloroform wird durch die Wirkung von Chlor auf Alkohol erzeugt, Äther durch die Wirkung von Schwefelsäure auf Alkohol. Chemisch gesehen ist Äther das Hydrat von Äthyl. Äthyl ist der chemische Grundbestandteil des Alkohols. Dieser Grundstoff spielt im Haushalt des Universums eine wichtige Rolle. Er ist nämlich das bewahrende Tattwa, das bewahrende Prinzip der Natur. Und ohne ihn könnte kein organisches oder unorganisches Wesen seine Form über längere Zeit aufrechterhalten. Er ist außerdem der siebte oder höchste Teil der Materie und befindet sich unmittelbar unter der astralen Substanz. Man könnte ihn als die Tür bezeichnen, welche die physischen und astralen Ebenen verbindet.

Wenn ein Übermaß dieser Kraft durch Äther oder Chloroform in den Körper eingeführt wird, ist der Körper momentan sozusagen astralisiert. Das heißt, das Bewusstsein des Körpers ist auf die Astralebene überführt worden und wird dort festgehalten, wodurch der Astralkörper keine Verbindung mehr zu den

physischen Zentren hat. Daher ist er nicht in der Lage, Schwingungen des physischen Körpers zu empfinden. Im Delirium tremens des Betrunkenen wird das Bewusstsein des Betreffenden durch die Wirkung des Alkohols fast in der gleichen Art auf die Astralebene gehoben. Aber der Betrunkene gelangt in der Regel nur auf eine niedrigere Astralebene, wo unangenehme und schreckliche Lebensformen ihr Wesen treiben. Der Betrunkene kann auch manchmal symbolische Bilder verdorbener Zustände sehen, die in seinem eigenen aurischen Körper existieren.

Der Astralkörper ist das Kind des physischen Körpers. Er ist mit diesem durch eine Art Substanz verbunden, die genau der Nabelschnur zwischen Mutter und Kind entspricht. Durch sie fließt die Lebenskraft, die den Körper nährt. Der Astralkörper, der Träger der Lebenskraft, kann sich daher nicht weit vom physischen Körper entfernen. Er kann für eine kurze Entfernung aus dem physischen Körper "austreten", oder besser, der physische Körper kann zeitweise aus ihm austreten. Mit dem Kama Rupa ist es dasselbe. Er ist der "Körper der Begierden", ist eine für sich bestehende Wesenheit und befindet sich, wie alle Wesen, auf seinem Weg zu höheren Zuständen. Der physische Körper ist in einem gewissen Sinne das Kind des Begierdenkörpers. Der Astral- und der Kama-Rupa-Körper sind eng miteinander verbunden. Keiner von ihnen kann sich sehr weit vom Stoffkörper entfernen, bis zum physischen Tod, der die Trennung der beiden ersteren vom letzteren darstellt.

Gäste Gottes

Nr. 536

"Wir sind Gäste Gottes im Tempel der Unendlichkeit."

Die Menschen sind Brüder und keine wilden Tiere. So lehren die Meister. Die gebotene Höflichkeit gegenüber dem Gastgeber, der uns zum großen Fest des bewussten Lebens gebeten hat - damit wir an Seiner Substanz teilhaben und von Seinem Leben trinken

können - sollte uns veranlassen, freundlich, geduldig und brüderlich zueinander zu sein - gäbe es auch keine anderen, gravierenderen Gründe dafür.

Moleküle, Menschen und Engel haben, von außen betrachtet, ihre jeweiligen Begrenzungen. In ihrem inneren Leben, ihrer Essenz aber, wohnen unbegrenzte Möglichkeiten - tatsächlich sind sie eins mit dem Unendlichen. Eine vage Ahnung dieser Wahrheit sickert nun ins niedere Denken der meisten Menschen ein - und wird eins mit ihm. Sie treibt das geirnliche Denken häufig zum Versuch an, das Unendliche in Besitz zu nehmen. Aber das ist dem niederen Denken nicht möglich. In anderen Fällen, wo das Denken nicht beweglich und elastisch genug ist, führen Egoismus, intolerante Kritik und Hartnäckigkeit dazu, dass der Verstand gezwungen ist, eine Wahrheit unter einem ganz bestimmten Blickwinkel, und keinem anderen, zu sehen. Jeder andere Blickwinkel erschiene ihm falsch. In diesen Fällen wird das Bewusstsein der Persönlichkeit ganz von einer bestimmten mentalen Farbe durchdrungen und erglüht unverhältnismäßig intensiv in den wenigen verirrtten Strahlen des oben erwähnten kosmischen Bewusstseins. So identifiziert sich das Denken mit nur einer Farbe des Regenbogens, einem Aspekt einer Wahrheit, und bekämpft heftig jede Vorstellung, dass noch andere Farben existieren könnten. Religiöser Fanatismus, Intoleranz und Unbrüderlichkeit entstehen aus dieser mentalen Unfähigkeit, in mehr als einem Strahl des Lebens zu leben.

"Viele Meister haben, unterstützt von der ganzen Macht der Loge, gearbeitet, um die lange vergessenen und vernachlässigten Wahrheiten über den Menschen, seine Herkunft und seine Bestimmung wieder einmal in der Welt zu verbreiten. So etwas kann immer nur im letzten Viertel eines Jahrhunderts in geeigneter Weise durchgeführt werden. Aber mit dem Abschluss des letzten Zyklus und dem Beginn eines neuen werden sich diese Meister in ihre gut geschützten Aufenthaltsorte zurückziehen. Während des ersten Viertels des gegenwärtigen Jahrhunderts werden dann diese Wahrheiten lebendige Faktoren

im Leben der Menschen und Völker werden und so die Menschheit auf die Ankunft eines neuen Avatars vorbereiten."

Im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts sind tatsächlich mehr Wahrheiten und Kräfte über die Menschheit ausgegossen worden, als sie im nächsten Viertel wird assimilieren können. Die hohen Meister werden sich nun in die mehr inneren Sphären der Ebenen zurückziehen und zwar für 75 Jahre. Dann werden sie wieder erscheinen und ihre geistige Kraft und Liebe in die Aura, die Atma-Sphäre der Erde ausgießen, um so deren Schwingung zu heben.

Einige der Meister, die mit besonderen Aufgaben betraut sind, müssen jedoch in der Welt bleiben, bis dieses Werk in Übereinstimmung mit dem karmischen und dem Evolutionsgesetz vollbracht ist. Wenn sie nach innen gehen, müssen sie alle mit sich nehmen, die zu ihnen gehören, alle, die ein Teil ihrer Lebensessenz sind. Es ist Nacht für die Meister, wenn sie in den äußeren Reichen der Materie arbeiten.

Mit der Heraufkunft des neuen Zyklus hat eine große Entität, eine bestimmte Form evolutionärer Energie, die der Reihe nach mit jedem Planeten des Systems arbeitet, die Umlaufbahn der Erde betreten. Diese Form gehört dem Grünen Strahl an. Sie kommt mit dem Ziel, den niederen Manas, das niedere Denken des Menschen in eine höhere Schwingung zu versetzen, damit es fähig wird, die okkulten Wahrheiten, die ihm im letzten Jahrhundert so reichlich zuteilwurden, zu erfassen und zu verwirklichen. Man hat gesagt, dass "die großen in Entitäten verkörperten Kräfte des letzten Jahrhunderts im Verein mit denen des gerade beginnenden Jahrhunderts mehr für den Fortschritt aller Grade der Materie getan haben und noch tun werden und dabei der Menschheit mehr evolutionären Wandel bringen, als es in den letzten 500 000 Jahren der Fall war und geschehen konnte. Das ist der Anhebung der Vibrationsfrequenzen zu verdanken."

Keine Entdeckung des 19. Jahrhunderts hat eine größere Wirkung auf die gegenseitige Annäherung der Standpunkte der Wissenschaft und der Religion in Bezug auf die Schöpfung des

Menschen gehabt, als die Entdeckung des lebenden Kristalls durch von Schron. Diese Entdeckung stellt das fehlende Glied zwischen dem Reich der Tiere und dem der Pflanzen dar. Der deutsche Wissenschaftler beweist klar - und niemandem wird es schwerfallen, es zu glauben -, dass die Kraft, die Kristallisation zum Beispiel in den Federn der Vögel oder bei den Blumen des Feldes bewirkt, die Kraft des Lebens selbst ist. Lebende Kristalle werden zum Beispiel von den Bazillen gebildet. Der erste dieser Art, der entdeckt wurde, war die lebende Doppelpyramide des Bazillus der asiatischen Cholera.

Unter dem Mikroskop stellt sich der Prozess folgendermaßen dar: Am Anfang ist das Feld klar und flüssig. Dann macht sich die wolkige, langsam sich verdichtende Erscheinung bemerkbar, die wir nach dem Vorbild von Pflanzenblättern "Eisblumen" nennen. Hierauf zeigt sich ein rechter Winkel, und gleich danach ein anderer, der ihm diagonal gegenüberliegt. Weitere Winkel tauchen auf, und wie durch Zauberei bildet sich allmählich vor den Augen des Betrachters ein Würfel. Es ist ein Würfel aus lebendem Eiweiß, farblos, ohne hartes Gerüst und völlig homogen. Sobald er entstanden ist, beginnt er aus eigenem Antrieb und so schnell wie möglich ein mineralischer Kristall zu werden. Indem er sich aber in mineralische Materie verwandelt, treten körnige, molekulare und atomare Veränderungen bei ihm auf. Es beginnen zwei Arten von Wellenbewegungen, eine längs laufend, die andere spiralförmig. Die Längswellen verbinden sich anscheinend mit einer Art der Materie und ziehen sie aus dem Kristall heraus, wobei sie zurücklassen, was wir "mineralisch" nennen. Beide Bewegungen wirken offenbar zusammen, um dem Kristall seine endgültige Gestalt zu geben. Die Bedeutung all dieser Vorgänge liegt auf der Hand, wenn wir uns an die Tatsache erinnern, dass die Erde mit ihren Bergen, Felsen usw. fast ganz aus Kristallen aufgebaut ist.

Bazillen, Keime und Mikroben sind nur ausdifferenzierte Formen astraler Materie, die von Prana, das heißt Leben, mit Energie versorgt werden. Ein Zitat von Dr. von Schron: "Meine Forschungen in Bezug auf den Ursprung von Kristallen, wobei

sich ergab, dass sie sich zunächst in lebendem und dann erst in mineralischem Zustand befanden, haben mich davon überzeugt, dass es nur eine einzige Kraft gibt, die auf Materie in allen ihren Aspekten einwirkt: die Kraft, die wir Leben nennen. Ich sehe mich gezwungen, aufgrund der Art, wie diese Lebenskraft dem Kristall seine Gestalt gibt und aufgrund aller Begleiterscheinungen anzunehmen, dass alle anderen Kräfte wie Hitze, Licht, Elektrizität, Kohäsion nur verschiedene Manifestationen ein und derselben Lebenskraft sind."

Dies ist eine der fundamentalen Wahrheiten der okkulten Philosophie, die den Schülern des Okkultismus seit Jahrhunderten vertraut ist. Die moderne Wissenschaft wird noch viele andere okkulte Wahrheiten bestätigen.

Der Briefkasten

Nr. 537

Frage: Beeinflusst der Anteil von Kohlendioxid in der Luft die Lufttemperatur erheblich, und lässt sich die Eiszeit dadurch erklären, dass sich damals der Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre in hohem Maß verändert hat?

Antwort: Die Energiestrahlen der Sonne sind weder heiß noch kalt, solange sie im Weltraum nicht auf Materie irgendwelcher Art treffen, zum Beispiel die Erde oder ihre Atmosphäre. Dann erst erzeugen diese Strahlen Hitze durch die aus dem Aufprall resultierende magnetische und elektrische Wechselwirkung. Die Sphäre der Erde ist der negative Pol zur Sphäre der Sonne. Diese Wechselwirkung zwischen Erde und Sonne wird stark durch Hinzufügung oder Wegnahme von Gasen in der Atmosphäre, die beide Körper umgibt, beeinflusst. Ebenso beeinflusst ja die Hinzufügung einer chemischen Substanz oder ihre Wegnahme in einer Batterie die Wirkung der Batterie, je nach Art der Substanz und den sich daraus ergebenden chemischen Reaktionen. Außerhalb der Atmosphäre der Erde würde der physische Körper der Sonne - wir wollen ihn einmal so nennen - nur wie ein

schwarzes Loch im Himmel aussehen. Aber natürlich ist dieser Körper eine Sphäre ungeheurer Energie, ein Wirbel von in unvorstellbar hohen Vibrationen schwingenden Kräften.

Frage: Auf welcher Ebene werden gegenwärtig Monaden der 7. Rasse geboren?

Antwort: Die Monaden der 7. Rasse sind jetzt individualisierte Bewusstseinszentren auf der Höheren Astralebene. Auf dem höchsten Punkt der Astralebene findet die Geburt der Seele statt. Auf der wirklichen Seelenebene gibt es keine Geburten. Denn die Seele ist universell. Wenn ihre Stunde gekommen ist, werden die jetzt auf der Höheren Astralebene befindlichen Seelen auf der niederen Astralebene und dann auf der physischen Ebene geboren werden. Man sagt uns, dass die Höhere Astralebene die Ebene der Weisheit und daher der Ordnung ist.

Frage: Gruppieren sich Atome und Moleküle in einem homogenen Körper auf die selbe Weise im ganzen Körper?

Antwort: Wenn unsere Sinne genügend Auflösungsvermögen hätten, um die Atome selbst zu sehen, würden wir in der Natur praktische, lebendige Illustrationen aller Wahrheiten entdecken, über die wir etwas wissen möchten. So auch in dieser Frage: Wenn ihr die Atome und Moleküle sehen könntet, die zum Beispiel ein Stück Eisen zusammensetzen, könntet ihr die Antwort auf eure Frage unmittelbar erblicken. Aber ihr könnt die Eisenatome oder - Moleküle nicht sehen, weil ihr noch keinen genügend sensiblen Gesichtssinn entwickelt habt. Ihr braucht euch aber nur daran zu erinnern, dass das Universum auf den Gesetzen von Zahl, Verhältnis und Harmonie beruht, um die gewünschte Antwort am Himmel zu erblicken, wenn ihr eine ausreichend große Sichtweise des Lebens einnehmt. Denn das Universum als Gesamtheit ist ein "homogener" Körper, und die es bildenden "Atome" sind die Sonnen. Die es bildenden Moleküle - mit einer niedrigeren Schwingung ihrer Substanz - sind die Planeten, Asteroiden, usw. Die Analogie stimmt genau, da dieselben Gesetze das unendlich Kleine wie das unendlich Große regieren. So müsst ihr nur auf die Gruppierungen von

Sonnen und Sternen im Weltraum blicken, und ihr habt die Antwort auf eure Frage. Wie oben, so unten, wie innen, so außen. Das Atom ist auf einer höheren Ebene, in einem Zustand höherer Schwingung als das Molekül. Das Molekül ist einfach materieller. Materie ist nur gebremste Bewegung, und wenn die Gesamtheit einer Substanz nur in genügend hohe Schwingung versetzt werden könnte, so würde diese Substanz wieder zur Bewegung zurückkehren. Die Substanz an sich würde verschwinden, sie würde Energie, reine Bewegung, werden.

Eine Stadt

Nr. 538

Eine Stadt ist ein Knotenpunkt miteinander verknüpfter Leben - eine Energiesphäre, wo Kraftströme erzeugt und gebildet werden. Sie bringen der Welt Gutes oder Schlechtes, je nachdem die Wünsche und der Wille der Menschen die reinen Lebensströme, die sich ständig aus den inneren Sphären ergießen, beleben oder verschmutzen.

Ein Bienenstock ist ein natürliches Bild für ein vollkommenes Herrschaftssystem auf kommunaler oder staatlicher Ebene. Das Zusammenleben der Bienen wird von einem gemeinsamen Interesse, Ziel und Ideal geleitet und liefert daher wunderbares Anschauungsmaterial für ein vollkommenes Herrschaftssystem. Jedes einzelne Leben dient dem Ganzen und das Ganze dient dem Einzelnen. Das ist wahre Bruderschaft.

Keine Stadt könnte auf einer äußeren Ebene existieren, besäße sie nicht ein inneres Seelenleben, das von entschieden eigenständigem Charakter ist. Dieses innere Leben erst, das nach äußerem Ausdruck sucht, bildet Gemeinschaften mit gemeinsamen Interessen: Es baut Städte auf der Oberfläche der Erde, bringt Sterne und Planeten im Weltraum hervor und spricht auch, in der Symbolsprache der Natur, das Wort, das zum Gänseblümchen am Bergeshang wird.

Der Raum ist mit Myriaden von Sternen und Planeten gefüllt, die dem menschlichen Auge noch nicht sichtbar sind, weil sich diese Sternenleben noch nicht mit sterblichen Gewändern umhüllt haben. Sie haben noch nicht genügend zu ihnen gehörige Materie gesammelt, um sich darin äußerlich ausdrücken zu können. Wenn eine Planetenseele stark genug geworden ist, zieht sie aus der kosmischen Matrix der Welt Baumaterial zu sich heran, das nach kosmischem und karmischem Recht zu ihr gehört. Das Baumaterial stammt aus den großen Asteroiden- und Kometengürteln - dem Friedhof der toten, aufgelösten Welten -, dem Geburtsort neuer Welten. Es sammelt sich zunächst als dünner Schleier um den sich verkörpernden Planeten, und wenn immer dichtere Materie herangezogen wird, wird in den Räumen des Alls ein sichtbarer Himmelskörper geboren. So bekommt eine kosmische Familie, ein Sonnensystem, ein neues Mitglied.

Entsprechend wird eine Stadt geboren. Gemeinsame Ziele und Interessen, die inneren Kräfte im Zustand der Potenzialität, ziehen ihre Leben, ihre Bewohner, an sich. Auch materielle Mittel werden angezogen oder erzeugt, und so entwickelt sich die Stadt, ein eigenständiges Wesen.

Kräfte der Affinität, karmische Bande, in früheren Leben geformt - eiserne Fesseln, geschmiedet von Liebe und Hass, bringen Männer und Frauen zusammen, Jahrhundert um Jahrhundert, Leben um Leben, bis die so erzeugten Kräfte ins Gleichgewicht kommen und die Leben sich kosmischen Zielen und natürlichen Gesetzen gefügt haben. Im großen Laboratorium des Lebens, im Schmelztiegel der Zeit und der Ursachen und Wirkungen, transmutiert der große Alchemist, die Natur, die Eigenschaften - und was im einen Jahrhundert menschliche Schwäche war, das wird in einem anderen zu Stärke. Bloßer Wunsch wird zur Kraft der Erfüllung. Die Strebungen des einen Lebens ziehen aus dem großen Reservoir des Alls unwiderstehlich das an, was die Form beseelt, und mit Lebensenergie umhüllt werden diese Strebungen im nächsten Lebenszyklus zu Kräften.

Wie beim Einzelnen, so auch bei Völkern und Rassen. Ein in einer Stadt oder einem Staat angestrebtes Ideal muss eines Tages zu einer sich verkörpernden Kraft werden, welche die richtigen äußeren Bedingungen zur Kristallisation zusammenzwingt.

Die Stadt des Neuen Jerusalem, die Stadt, die "auf dem Viereck erbaut ist", die also einen Berührungspunkt, ein Leben auf allen vier Ebenen des Kosmos hat oder haben wird, existiert als Tatsache in den inneren Sphären. Als Ideal, das eines Tages verwirklicht werden muss, als Bild wurde es Jahrhunderte lang im Denken der Großen Loge, im Logos, bewahrt. Johannes beschreibt es in seiner Offenbarung, er sah es herniedersinken. Es ist ein Urbild im Himmel, und immer, wenn ein sterblicher Mensch mit der Kraft seines Herzens daran denkt und heiß danach strebt, nähert es sich ihm wieder ein Stückchen. Die Meister wirken im Einklang mit dem Naturgesetz. Bevor also diese Stadt mit allem Glanz ihrer sozialen und technischen Möglichkeiten auf den äußeren Ebenen in Erscheinung treten kann, muss sie in den Herzen der Menschen und in den Vorstellungen ihres Denkens erbaut sein. "So wird eine Matrix gebildet, die ganz natürlich in die umfassendere Matrix der Loge einbezogen ist, und ein Verbindungsglied, das zukünftiges Handeln ermöglicht."

Die Prophezeiungen der Bibel gehen schnell in Erfüllung. Das Tier - die materielle Macht des Goldes - wird in seine Höhle zurückgetrieben, und das Weib, die Seele, bekleidet mit der Sonne, dem Geist, unter ihren Füßen den Mond, die Kräfte der Materie - sie beherrscht also diese Kräfte -, wird auf Erden wie im Himmel herrschen. Dann wird auch eine noch frühere Prophezeiung in Erfüllung gehen: "Und der Same des Weibes wird der Schlange den Kopf zertreten."

Ob nun Amerika die Wiege der Menschheit ist oder nicht - viel Stoff zum Nachdenken bieten die mächtigen Ruinen alter Städte, die man in Mittelamerika und Neumexiko entdeckt hat und die nach Autoritäten der Wissenschaft zu einer Zeit in Blüte gestanden haben müssen, als es die ältesten bekannten Städte Ägyptens noch nicht gab. Die Ruinen einst gewaltiger Gebäude -

größer als Wolkenkratzer unserer Tage -, die man in diesen namenlosen Städten gefunden hat, weisen darauf hin, dass die Bewohner über eine hohe soziale und technische Zivilisation verfügt haben müssen.

Die physischen Formen der Bewohner dieser alten Städte sind längst zu Staub zerfallen und haben sich in ihre Elemente aufgelöst. Aber ihre Individualitäten, ihre Seelen, sind jetzt in moderne Gewänder gekleidet und arbeiten und bauen für ideale äußere Umstände, geprägt von Ordnung und Harmonie. Unaufhörlich werden sie von dem niemals irrenden Trieb, dem Christusfunken in ihnen, angespornt. Je mehr sich eine Anzahl Seelen, die unter natürlichen Bedingungen in einer gut organisierten Gemeinschaft zusammenleben, durch Einheit und selbstloses Interesse leiten lässt, desto eher wird der Fortschritt jedes Einzelnen und der Gesamtheit gesichert sein. Das ist das Ziel, auf das die Evolution des Menschen hinarbeitet, indem sie auf der Asche früherer Fehler immer vollkommener Gebilde erbaut.

Einheit in der Verschiedenheit - das ist Naturgesetz, und das "bringt uns zum Ort des Ursprungs zurück", wie es der "surveyers report" ausdrückt, nämlich: Eine Stadt ist ein Knotenpunkt, ein Aggregat von Leben. Es manifestiert sich in der Gegenwart auf der Basis von Ursachen, die in der Vergangenheit gelegt wurden.

Der Briefkasten

Nr. 539

Frage: Welche Verbindung besteht zwischen der praktischen Arbeit für die Menschheit und mystischer Erhebung?

Antwort: Das Ziel wahrer Mystik ist, mit aller Deutlichkeit die Einheit alles Lebendigen, die Solidarität der Menschheit, zu bekunden. Vom Standpunkt des Mystikers aus ist die Verletzung eines Menschen durch einen anderen die Sache aller anderen. Wenn sich der Schüler dieser Einheit bewusst wird, hört er den

Hilferuf seines Nächsten. Und glücklich der Mensch, der darauf antwortet und dem Nächsten sein Bestes gibt. So ermöglicht er den in ihm neu erwachten Kräften eine normale und gesunde Betätigung. Weigert er sich aber beharrlich, dem echten Bedürfnis der Menschheit zu helfen, angemessenen Ausdruck zu geben, so "wird der ursprünglich reine Impuls weiter abgelenkt, bis schließlich die ganze Natur verdreht, verkehrt und verzerrt und die Kraft des richtigen Gebens für immer verloren ist. Die Folge ist gieriges, egoistisches Rafften und die Kräfte dieser Gier, die sich wie eine Kobra winden und zusammenziehen, lassen den Menschen als fühlloses Wrack im äußeren Leben zurück, menschlich der Gestalt nach, doch ohne Anteil am geistigen Erbe der Menschheit."

Frage: Was ist Licht, wie wir es auf der physischen Ebene wahrnehmen?

Antwort: Man sagt uns, dass jeder Lichtstrahl eine geistige Wesenheit ist, bekleidet mit einem inneren Körper, der es ihr ermöglicht, Licht auf der geistigen Ebene zu geben. Auf der äußeren Ebene manifestiert sich der physische Körper dieses Lichtes. Dieser physische Körper muss durch die Kraft der Evolution zur Höhe der geistigen Wesenheit erhoben werden, die ihn bewohnt. Das geistige Licht ist Bewusstsein und Liebe, in seiner Essenz ist es Einheit. In einer bestimmten Phase der Offenbarung ist Bewusstsein Einheit in der Verschiedenheit. Aber, wie gesagt, in seiner Realität, seiner Essenz, ist es Einheit. Am Ende wird diese große Wesenheit zu reinem, absoluten Licht.

Frage: Kann Hypnose dazu beitragen, die inneren Sinne zu öffnen?

Antwort: Wir können nur die Warnung wiederholen, die uns in Bezug auf dieses Thema schon gegeben wurde: Wenn ihr es einem Menschen gestattet, euren Willen von ihm beherrschen zu lassen, gestattet ihr ihm auch, euch eure Seelensubstanz zu rauben. Alles, was ihr von einem Hypnotiseur erhalten könnt, sind lediglich Blicke auf Bilder, die sich in seinem eigenen

Bewusstsein befinden. Nichts könnt ihr empfangen, was außerhalb der Aura des Hypnotiseurs liegt, wie rein das Motiv auch sei. Als unteilbares Atom des Ganzen aber müsst ihr zu diesem Ganzen gehen, nicht zu irgendeinem Teil dieses Ganzen.

Ausblühen des Lebens

Nr. 540

Bewusstsein erstreckt sich in einer ununterbrochenen Kette von dem einen Zentrum des Seins bis zur niedrigsten Kehre des Kreislaufs des offenbaren Lebens und wendet sich dann zum Zentrum zurück, von dem es ausgegangen war.

Wie das Blut in einem gesunden Menschen oder Tier sich zu allen Teilen des Systems hinbewegt, jeder Zelle ihre Nahrung bringt und aus jeder die verbrauchten Stoffe abtransportiert, so sollten auch die großen kosmischen Ströme von Leben, Denken und Fühlen unbehindert zu allen Lebewesen zirkulieren können. Jede Behinderung der Wirkungen des Blutes beeinträchtigt die Gesundheit des davon unmittelbar betroffenen Körperteils und die Erkrankung des Teiles beeinflusst wiederum den ganzen Körper.

Der große politische Körper, in dem wir leben und dessen Teile wir sind, windet sich in qualvollen Krämpfen. Die unmittelbare Ursache davon ist, dass sich das Denken und das Mitgefühl der führenden intellektuellen und Finanzkreise von den mittleren und den sogenannten ungebildeten Schichten abgewendet hat. Die Ströme wirklicher Hilfeleistung werden dadurch in ihrer Wirkung behindert und in vielen Fällen ganz abgeschnitten.

Die große kosmische Liebesflut strömt in dem Bett, das von wahren Mitgefühl gebildet wird - der Empfindung des gegenseitigen Zusammenhangs und der Solidarität im Ganzen der Natur. Ichbezogenheit in all ihren Formen blockiert die Bahnen des Lebens und hemmt so den Fluss der Lebensessenz, in der alles "lebt und webt und ist". In der Evolution der

Menschheit gibt es eine Grenze, einen Endpunkt, an dem sich alles Leben in zwei Ströme teilt: Auf der einen Seite etabliert sich die Überzeugung in der Persönlichkeit des Menschen, sie sei ein und alles; auf der anderen Seite steht der Teil der Menschheit, der wach geworden ist und erkannt hat, dass der persönliche Mensch nur eine flüchtige Erscheinung ist, ein vergängliches im Vergleich zum wirklichen Menschen, der Seele, die ein sich entwickelndes, dauerndes Wesen ist, "ewig in den Himmeln", und keinen Anfang und kein Ende kennt. Wenn die Vorstellung an Kraft gewinnt, dass die Seele der entscheidende Teil des Menschen ist, wächst auch das Bewusstsein von der Einheit allen Lebens. Denn wenn sich die Seele vom hypnotischen Einfluss der Materie freimacht, wird sie naturgemäß zum oberen Pol des Seins hingezogen und erwacht zum Bewusstsein anderer Wesen, von Brüdern, die auf der Leiter der Evolution weiter fortgeschritten sind, alle Stadien des materiellen Lebens durchlaufen und seine Grenzen überschritten haben. Das fundamentale Lebensgesetz dieser Großen entfaltet sich mehr und mehr in tätiger Einheit und Hilfsbereitschaft. Es ist ihre Aufgabe und ihr großes Vorrecht, der Menschheit bei der Überwindung der Stufen und Krisen zu helfen, die sie selbst gründlich kennen gelernt haben. Und immer lenken sie, soweit es möglich ist, bewusst die evolutionären Kräfte, die jeweils zu einem Zeitalter oder Zyklus gehören.

Einer der Hauptgründe für die so auffällige Verwirrung im Leben des Einzelnen und der Völker der Gegenwart ist, dass sie die inneren und erhabenen Anweisungen aus Lebensweisheit stammend, die von diesen befähigten Wesen ausgehen und das Zusammenleben lenken könnten, nicht aufnehmen können. Das eigentliche Wachstum der Menschheit besteht in einer Entwicklung von innen heraus, einer Entwicklung, die in der Botanik als Entfaltung bezeichnet wird. "Nicht länger sind es heute die Mysterien, welche die Welt des Denkens und des Schönen beherrschen. Jetzt ist das menschliche Leben selbst die herrschende Macht, nicht mehr das, was jenseits dieses Lebens liegt." Eine Reihe von Krisen im Leben der Menschheit, die in

kurzem bevorstehen, wird alle Menschen, die für diese kommende Stunde vorbereitet sind, auf unsere Seite bringen. Die Zeit des Ausblühens nähert sich schnell - spüren wir nicht alle den inneren Kampf, der die letzte Transformation der Welt von sozialem Chaos zu Frieden, Harmonie und echtem Wachstum nach dem Prinzip des geringsten Widerstands bedeutet? Alle Menschen werden dann die bevorstehende Ankunft der Seele bemerken, und jede Tat ihres Lebens wird ein aus Freude und Dankbarkeit dargebrachtes Geschenk sein, ein Opfer auf dem Altar des universellen Herzens. Dann fließen die "Kräfte der Liebe, der Ordnung und des Lebens ungehindert."

Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Zentrum des Seins

Nr. 541

Es muss immer ein Inneres geben, und im Inneren ein noch tieferes Inneres. Vom Zentrum des Seins, das jenseits allen Denkens, Wollens, Fühlens und Bewusstseins liegt, wie man diese Begriffe normalerweise versteht, liegt bis zum äußersten Rand der differenzierten Wirklichkeit Vorhang auf Vorhang, gebildet aus Substanz. Jeder weist eine von den anderen verschiedene Schwingungsfrequenz auf, und jeder verbirgt ein esoterisches Zentrum des Lebens vor den Blicken der Wesen, die in unablässiger Seelenarbeit noch nicht so weit gekommen sind, dass sie ihr Herz in großem Verständnis für das Licht des nächsten, weiter innen gelegenen Zentrums, öffnen könnten.

Diese Schleier scheinen zunächst Schleier der Finsternis zu sein. Sie sind aber nur deshalb finster, weil sie für das Begriffsvermögen undurchdringlich sind. Nicht Gott hat sie dort angebracht, um sich selbst vor den Menschen abzuschirmen, sondern die Begrenzungen des Menschen selbst sind schuld daran, dass er das große Dunkel, das seinem Fortschritt anscheinend wie ein Berg im Weg steht, nicht begreift. Wenn er

aber dann die Höhen erstiegen hat und hinunterschauen und verstehen kann, erkennt er, dass, was ihm vorher als Finsternis erschien, ein ganz anderes Gesicht zeigt. Das Bewusstsein eines Meisters wäre für einen gewöhnlichen Menschen Bewusstlosigkeit. Die menschliche Persönlichkeit hat keine Maßstäbe, um die Weite eines Meisters zu ermessen, und erst wenn diese Persönlichkeit durch die heißesten Flammen geschritten und zu den heldenhaftesten Opfern fähig geworden ist, wird ihr der größere Ausblick möglich. "Der Same muss sterben, sein Leben gänzlich hingeben, all seine Hüllen preisgeben, damit das Unpersönliche, die Seele, leben und als blitzender Edelstein in die Krone des ewigen Hauptes Gottes eingesetzt werden kann."

Alles offenbarte Leben ist von Natur aus in Stufen differenziert, die den sieben Modifikationen und Untermodifikationen des Großen Atems entsprechen. Wirkliche Esoterik steht in Einklang mit der Natur und beruht auf genauer Kenntnis der Kräfte, Energien und Prinzipien, in die alles Leben geteilt ist. Ein Meister muss ein vollkommen natürliches Wesen sein; in Bezug auf die Welt ist er ein esoterisches Zentrum der Aktivität. Ein normales menschliches Wesen ist durch seine Unkenntnis des Naturgesetzes begrenzt. Der Meister dagegen ist begrenzt durch seine tiefe Kenntnis des Gesetzes, das zu überschreiten er niemals das Bedürfnis hat, da er in der Lage ist, die folgenschweren Wirkungen einer solchen Überschreitung zu erkennen und anzuerkennen.

Die Meisterseele ist wie ein großer Strom, der ins Meer mündet. Es gibt Tiefen darin, die dem gewöhnlichen Denken unauslotbar sind, und doch ist seine Natur auch wieder so weit, dass ihm die flachen Gewässer und sanften Wiesen am Ufer nicht fehlen, über welche die Lebenswasser wie murmelnde Bäche fließen, sodass auch ein Kind trinken und verstehen kann.

Die Menschheit ist noch gar nicht geboren. Sie befindet sich gerade erst im Prozess der Geburt. Deshalb ist auf den äußeren Ebenen des Lebens ein solches Kommen und Gehen der esoterischen Gesellschaften. Viele Schüler der spirituellen

Philosophie und Mitglieder der esoterischen Schulen, die mit dieser Philosophie verbunden sind, haben gegenwärtig eine schwere Prüfung zu bestehen. Sie sehen, dass das Schiff, das sie bestiegen haben, führerlos ist, was die Leitung durch die Loge betrifft, und dass es an den Klippen zu zerschellen droht. Viele sind dadurch verbittert worden, andere schmähen die Agenten der Loge, während wieder andere sich klüger verhalten: Sie warten, und suchen eifrig den Hoffnungshorizont nach dem Leuchtturm ab, der ihre Schritte zu dem Punkt lenken könnte, von dem die Kraft der echten Loge ausstrahlt.

Viele sehen nicht, dass sie überhaupt nur an einer Überdosis verkehrtem Esoterismus leiden, den vielleicht sie selbst genauso mit erzeugt haben wie die anderen. Sie sehen nicht, dass wir uns in einer Periode der Reaktion befinden: Es ist Ebbe derzeit. Reaktion ist eine gesetzmäßige Wirkung, die solange anhält, bis vollkommenes Gleichgewicht in der Unendlichen Liebe erreicht ist. Dieses Gesetz der Reaktion hindert den Menschen momentan noch daran, weiterzugehen, und um so mehr, je stärker und weitreichender die Reaktion ist. Es setzt dem Wahrheitssucher, der mit dem Herzen wissen will, die Grenzen.

Esoterische Schulen und Gesellschaften unter der Leitung der Loge sind notwendig in der Welt, solange die Menschheit eine Trennung zwischen Haupt und Herz zulässt. Wenn aber diese Trennung einst durch Seelenarbeit hinweggebrannt ist und der Geist der Liebe, der die Große Loge der Meister regiert, in ungehemmten Wogen durch die Tür des Herzens strömt, dann wird Esoterik einen ganz anderen Namen tragen.

Bis aber diese Zeit gekommen ist, wird man Agenten der Kommunikation zwischen den zwei großen Gruppen: den Meistern, den "Wissenden" auf der einen Seite, und denen, die um Wissen ringen und es sich erwerben, auf der anderen Seite, brauchen.

Ein solcher Agent ist jemand, der durch Seelenentwicklung bis zu dem Grad fortgeschritten ist, dass er diese beiden großen Gruppen des Lebens miteinander verbinden und verknüpfen kann. Er muss auch jemand sein, der sich unter anderem eine

große Fähigkeit zu leiden erworben hat, und weiß, was Gehorsam ist. Ein Agent der Loge in einem großen Werk stellt auch die Öffnung oder den kritischen Punkt im großen eisernen Vorhang der selbstischen Begierden dar, der die Erde umgibt und die Menschheit vom Licht der anderen Seite abschneidet. Durch diese Öffnung aber können die nötigen Kräfte durchgegeben werden, die dann das Erreichen der erwünschten Ziele möglich machen.

Um all die Zäune und Mauern, die wir mit so vieler Mühe um uns her errichtet haben, einzureißen, ist wahre Demut erforderlich. Ist sie aber einmal errungen, so stellt sie die Kraft zur Verfügung, um vollkommenen Dienst in vollkommener Gerechtigkeit zu tun. Und von da an beginnt der wahre Schüler bewusst zu arbeiten - nicht für den Meister, sondern in ihm.

Überdeutlich ist die große Botschaft erklingen, dass der Tag der Neugestaltung nahe ist, der Neugestaltung in einem größeren Maßstab als damals, als das Werk durch H. P. Blavatsky begonnen wurde. Im letzten Jahr haben Hunderte ernsthafter Schüler in dieser Botschaft die Glocke der Wahrheit läuten hören und entsprechend gehandelt. Das zeigt zur Genüge, dass die Meister uns unmöglich verlassen können, solange eine solche Treue zu ihnen besteht, und uns auch nicht verlassen wollen. Wer Ohren hat zu hören, der höre und verbanne jede Selbstsucht aus seinem Herzen. Er wird dann unbedingt die Zeichen sehen und die Klänge hören, die ihm zeigen, wo die majestätischen Ströme der Großen Loge des Lebens und der Liebe fließen.

Eine Stimme

Nr. 542

Der Große Atem hat sieben Arten der Bewegung.
Welten sind kosmische Blasen auf der Oberfläche des Raumes:
Gottes Atem, in Formen ausgeatmet.

Die Seele ist der Sänger, dessen Auftrag es ist, dem Lebenslied
Stimme zu geben, und doch sind im letzten Grund Lied und
Sänger eins.

Der Mensch ist ein Instrument mit sieben Saiten, auf dem die
Lebenskräfte, von der Hand des Begehrens in Bewegung gesetzt,
spielen, sei es auf hohe oder niedrige Ziele gerichtet. Manche
Saiten versäumen es immer wieder, im Einklang mit der
Berührung durch des Meisters Liebe zu schwingen, andere sind
verstimmt, zu schlaff oder zu straff. Und manchmal reißt eine
Saite auch - wodurch die Symphonie der Seele in der äußeren
Welt nicht mehr in voller Schönheit erklingen kann.

Die Natur ist, wenn sie das in ihr befindliche göttliche Leben
zum Ausdruck bringt, nicht auf bestimmte Bedingungen
beschränkt. Sie formt ihre inneren Kräfte und Eigenschaften in
Myriaden von äußeren Gebilden und Bewegungen aus.
Umgekehrt sind die inneren Eigenschaften und Kräfte der
feinere, subtilere Ausdruck der äußeren Zeichen und Formen.

Die zartesten Regungen der Seele in Sympathie und Liebe
gleichen reinen, klaren Wassern, die über Wiesenauen
dahinfließen und mit sanfter Berührung dem Moos und Schilf am
Ufer erfrischendes Leben bringen. Die starken,
leidenschaftlichen Freuden des Herzens dagegen gleichen dem
majestätischen Strömen eines großen Flusses - oder sie sind dem
Strahl der Sonne ähnlich, der flammend durch schwarze Wolken
bricht und sie in glühende Farben von Rosa und Gold taucht.
Kummer, Gram und Einsamkeit gleichen der Abgeschlossenheit
stehender Gewässer.

Die dunklen, bösen Eigenschaften im Leben des Menschen
haben ihre Entsprechungen in den Sümpfen und Morästen der
äußeren Natur, wo in Schlamm und Moder die Reptilien und

kriechenden Nachttiere wohnen - Symbole niederer Schläue, des Verrates und Betrug. Hier befinden sich auch die Gruben, in welche die vielen Menschen fallen, die sich in den Schlingen des niederen Selbstes verfangen und verstricken, oder der Treibsand, in dem sie versinken.

Eine hohe innere Erhebung der Seele wird ebenfalls durch äußere Zeichen in der Natur ausgedrückt: der Berggipfel, der wie ein stummes Gebet emporragt, um jeden Morgen wieder die ersten leuchtenden Strahlen vom Herrn des Lichtes und Lebens zu empfangen.

So wie es nur eine Kraft gibt, von der alle anderen Kräfte Abwandlungen sind, so gibt es auch nur einen Gedanken, von dem alle anderen denkbaren Gedanken nur Teile und Zweige sind - Abwandlungen oder Ausdifferenzierungen. Darin drückt sich auf wieder andere Weise die einfache und große Wahrheit vom Satz der Erhaltung der Energie und der gegenseitigen Beziehung aller Kräfte aus, wie ihn die moderne Wissenschaft formuliert hat.

Es ist gleichgültig, wo man zu denken beginnt, sei es mit wissenschaftlichen, ethischen oder religiösen Gedanken. Geht man nur getreulich und unbeirrbar vom Blatt zum Zweig, vom Zweig zum Ast, vom Ast zum Stamm, und hält in diesem Kreislauf nicht inne, um nutzlos nachzugrübeln, so stößt man mit Sicherheit auf den großen Zentralgedanken der Einheit, auf den Stamm des großen Lebensbaumes, auf die große Tatsache der Untrennbarkeit aller Leben in dem einen Leben und Sein. "So viele Wege führen zu Gott! Da wäre es sehr seltsam, wenn jemand den Weg verfehlen würde."

Wissenschaft, Philosophie, Religion, Politik, Soziologie, Ethik: Sie alle sind nur Facetten und Aspekte einer großen Kernwahrheit, die aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wird. Sie müssen voneinander abhängig gesehen werden, wenn wir in Übereinstimmung mit dem Leben und den großen Entwicklungszielen der Natur bleiben wollen.

Das Universum in Entwicklung

Nr. 543

"Vom Himmel ward wider sie gestritten. Die Sterne in ihren Bahnen stritten wider Sisera." (Buch der Richter, Kap. 5, 20). Die Sterne sind Töne einer Harmonie von Kräften, angeschlagen auf der kosmischen Tonleiter des Lebens. Dauernde Harmonie löscht Dissonanzen aus, oder verwandelt Dissonanz, was Chaos ist, in Ordnung. "Einer wird Tausend in die Flucht schlagen", und ein Strahl wirklichen Lichtes bringt Chaos, auf welcher Ebene auch, in zahlreiche Arten von Harmonie - oder wahres Leben.

Das Universum wird in all seinen Sphären von Gottes strahlender Liebe erleuchtet. Diese Liebe ist Licht und Leben. Und das sanfte Liebeslicht des Sternenlebens, das Jahrtausende um Jahrtausende zärtlich die Erde streichelt, trägt mit sich Ströme wunderbar helfender Kräfte - sie helfen der Welt in ihrer Evolution.

Die gegenseitige Abhängigkeit aller Welten, Lebewesen und Atome ist Naturgesetz, innerlich wie äußerlich. Nichts kann sich außerhalb des Weltalls, das ein zusammenhängendes Ganzes bildet, befinden, und unaufhörlich folgt in all seinen Teilen Wirkung auf Gegenwirkung, vom Molekül bis zur Sonne, vom winzigsten Infusionstierchen bis zu Gott - bis einst im Busen der Unendlichen Liebe das große Gleichgewicht nach dem göttlichen Plan wiedergefunden ist.

Sisera, von dem im Buch der Richter die Rede ist, ist eine Art Bürokratie - ein von selbstsüchtiger Macht zur Unterdrückung der Menschen verwendetes Instrument -, die Klaue des Tieres, gerötet vom Blut der Menschen. Wenn "vom Himmel her wider sie gestritten" wurde, so ist damit gemeint, dass die Kräfte der Wahrheit, der Ordnung und Gerechtigkeit gegen all das eingesetzt wurden, was Sisera, der Befehlshaber der Feinde, verkörperte. Und die Sterne selbst waren Bahnen, auf denen aus den inneren Sphären Kräfte gesandt wurden.

Über das gegenwärtige Zeitalter ist von einem Wissenden gesagt worden, dass "selbst die Sterne in ihrem Lauf ihre Kräfte zur Zerstörung dieser Welt sammeln werden, wenn die Bewohner dieser Welt nicht geläutert und erhoben werden können." Es ist sicher eine Überlegung wert, wie die Erhebung der Menschen den Planeten retten bzw. Katastrophen abwenden kann.

Krisen, ja Zusammenbrüche, müssen in bestimmten Intervallen mit Notwendigkeit im Leben der Menschen und der Welten auftreten. Geburt und Wachstum eines Planeten und eines Menschen werden von den selben übereinstimmenden Gesetzen geleitet.

Das menschliche Embryo durchläuft vor seiner Geburt in der Gebärmutter alle evolutionären Schritte, welche die Materie seit dem Beginn des organischen Lebens auf diesem Planeten durchlaufen hat. Mit anderen Worten: Materie und Kraft sind durch lange Arbeit, sozusagen lange Übung, derart geprägt und anpassungsfähig geworden, dass die Aufgabe, zu der die Natur Hunderttausende von Jahren geduldiger, mühsamer Evolutionsschritte, unterbrochen von zahlreichen Fehlern, gebraucht hatte, jetzt in der kurzen Zeit von acht bis neun Monaten bewältigt werden kann.

In verschiedenen Phasen der Entwicklung des menschlichen Embryos treten besondere Bedingungen oder Krisen auf, entsprechend den kritischen Phasen vor Millionen von Jahren bei der evolutionären Entwicklung der früheren Wurzelrassen der Erde, deren Summe der gegenwärtige Mensch ist. So nimmt auf bestimmten Stufen seiner Embryonalentwicklung der Mensch die äußere Gestalt verschiedener Arten des niederen Tierreiches an. Dann kommt der zweigeschlechtliche Zustand, wie ihn die okkulte Kosmogonie bei den Wurzelrassen beschreibt, worauf sich das Embryo auf Grund eines vorherrschenden Merkmals schließlich für ein Geschlecht entscheidet.

Die normale, natürliche Entwicklung des Embryos zum Typus des höheren Menschen hängt von seiner Fähigkeit ab, ganz natürlich die dafür erforderlichen Lebenskräfte zu empfangen

und zu assimilieren. Die Folge der Unfähigkeit, richtig zu empfangen und zu assimilieren, würden angeborene Fehler, Abnormitäten, in besonderen Fällen sogar Monstrositäten sein. Erde und Mensch sind in gleicher Weise diesen Wachstums- und Entwicklungsgesetzen unterworfen.

Die Menschheit ist noch gar nicht geboren. Sie befindet sich gerade erst im Prozess der Geburt. Die Matrix der Materie geht schwanger mit ihr. Sie wird im feurigen Schmelztiegel der Erfahrungen, in Erfolg und Scheitern, in Freude und Leid, geformt.

Die Erde und die Menschheit auf ihr sind sich entwickelnde Wesen. Zu bestimmten zyklisch wiederkehrenden Perioden findet eine größere als normale Ausgießung evolutionärer Kräfte von der Sonne und anderen hohen kosmischen Zentren her auf die Erde statt. Im Zuge des Bemühens der Erde, diese Kräfte zu assimilieren und sich ihnen anzupassen, kommt es zwangsläufig zu seismischen und anderen Störungen. Und infolge der daraus resultierenden unterschiedlichen Schwingungen wird die Menschheit mental, seelisch und physisch beeinflusst. Ideen und Ideale wandeln sich, Revolutionen, Kriege und Seuchen treten auf und verschwinden wieder, bis eine Periode des Ausgleichs erreicht ist.

Viele Menschen empfangen gegenwärtig überall auf der Erde Reflexionen vom inneren Licht der Erde, die bevorstehende Änderungen auf ihrer Oberfläche ankündigen, und infolgedessen erklingen zahlreiche prophetische Warnungen.

"Künftige Ereignisse werfen ihre Schatten voraus." Zwar sind viele Prophezeiungen, die in der Presse die Runde machen, falsche Interpretationen der Zeichen aus dem Inneren, die von der Seele gesehen oder gespürt werden. Aber die Tatsache, dass sich so viele dieser Prophezeiungen auf große Katastrophen allgemeiner Natur beziehen, die vielen Ländern drohen - Einzelheiten spielen dabei keine Rolle -, ist prophetisch an sich. Es ist die Seele, die weiß, und wenn ähnliche Bewusstseinszustände oder Wissensinhalte in den Hirnen vieler Menschen zur gleichen Zeit entstehen, so ist das ein Beweis

dafür, dass auf der seelischen Ebene ein solches Wissen Gemeineigentum ist und dass das innere Selbst dieses Wissen mit der äußeren Welt zu verknüpfen sucht. Die Kräfte der Evolution können nicht harmonisch wirken, wenn das mentale, moralische und gesellschaftliche Leben der Erde so unnatürlich und verdorben ist wie heutzutage. Und es sieht ganz danach aus, als ob nur entsetzliche Katastrophen die verzerrten Formen von Hass, Laster und Unmenschlichkeit, die wirklichem Fortschritt überall im Weg stehen, von der Erde hinwegfegen könnten. Denn ein allgemeines Unglück macht alle Menschen gleich - es bringt allgemeines Mitgefühl mit allen Stufen des Lebens.

Der unsaubere Atem der Vergnügens- und Selbstsucht hat den Glanz der Weltseele getrübt und das reine Rot der Rose des Lebens beschmutzt. Er hat sie in den Schlamm der niederen Natur gezerrt und in den Kerkern der Sinne in Formen aus Staub verwandelt. Aber das wird nicht immer so bleiben. Schon jetzt bewegen sich reine Herzen überall auf der Welt, erfüllt von der heiligen Kraft wahrer Brüderlichkeit. Ihre Strahlen allein schon können die dunkeln Wolken der Selbstsucht, die jetzt die Welt verfinstern, erhellen und verwandeln. Sie glühen in der Glorie geläuterter Leidenschaft und verbreiten ihren Glanz. So wird Selbstsucht in Nächstenliebe verwandelt, in selbstlosen Dienst für die Menschheit.

Eine einzige Sonne

Nr. 544

"Wie eine einzige Sonne die ganze Welt erleuchtet, so erleuchtet der eine Geist jeden Körper." (Bhagavadgita)

Ein natürlicher Instinkt im Menschen veranlasst ihn, sich vor etwas zu beugen oder es anzubeten, was er nicht versteht. Der Schöpfer übersteigt immer das Geschaffene. Der Geist und die Kraft übersteigen die Form und das Instrument.

Der Wilde sieht in Wind, Regen, Sturm, Pest und allen Naturereignissen Taten von Göttern und Teufeln, die durch Gottesdienst und Opfer gnädig gestimmt werden müssen.

Die Griechen und andere mit poetischer Vorstellungskraft und Seelenintuition begabte Völker personifizierten jede Naturkraft. War der Himmel von schwarzen Wolken bedeckt, zuckten Blitze, dröhnte der Donner und ergoss sich Regen sturzbachgleich auf die Erde, so war der Gott des Himmels zornig. Erregte sich die ruhige See und hoben sich gischtende Wogen bergesgleich empor, so schäumte der Meerese Gott in wilder Wut. Glühte der Himmel in den Farben des kommenden Tages, so zog Aurora, die rosenfingrige Göttin der Morgenröte, den dunklen Schleier der Nacht hinweg und öffnete ihrem Bruder, dem Sonnengott, die leuchtende Bahn. In jedem wachsenden Baum, in jedem strömenden Fluss, in den glänzenden Strahlenbündeln der Sonne und dem klaren Licht des Mondes wohnte und herrschte eine Gottheit. Das ganze Universum lebte und atmete, es war von Myriaden anmutiger, schöner Gestalten bewohnt.

Aber die kalte, seelenlose, moderne Wissenschaft hat die Götter und Göttinnen, Giganten und Titanen der alten Völker ins Reich bloßer dichterischer Phantasie verwiesen. Die Tempel der Götter wurden zerstört. Jetzt herrschen Licht, Hitze, Elektrizität und Feuer - und die Personifizierungen der Kräfte der Hilfsbereitschaft, Liebe und Schönheit liegen verborgen im Grab der Vergangenheit.

Die moderne Welt verbeugt sich vor der Wollust des Goldenen Kalbes und seinen ständigen Begleitern: Rang und Macht. Religion, die Wissenschaft vom Leben, ist als Wissen verloren gegangen. Die Kenntnis Gottes ist vom bloßen Glauben an Gott ersetzt worden.

Die Menschheit ist noch nicht bis zu dem Punkt entwickelt, wo sie sich die universelle Wahrheit wirklich vorstellen kann - es sei denn im Bildnis der Form, der Materie. Und so entstand die Notwendigkeit, einen persönlichen Gott mit allen Eigenschaften der Unendlichkeit - der Unpersönlichkeit - auszustatten. Mit

anderen Worten: Einer der Götter oder Kräfte der Alten wurde mit den Vermögen aller anderen Götter ausgestattet, was genau dem Begriff des Einen Gottes des traditionellen Christentums entspricht. Die Modernen sehen und verehren die Flamme ohne ihre Strahlen. Die Alten sahen vielleicht die Strahlen deutlicher als die zentrale Flamme, von der sie ausgingen. Aber beide Sichtweisen sind richtig.

Julian Huxley schrieb, es sei durchaus vernünftig, anzunehmen, dass es Lebewesen auf der Lebensleiter gebe, die dem Menschen ebenso überlegen seien wie der Mensch die Entwicklungshöhe einer Küchenschabe übersteigt. Alle großen Religionen und Philosophien der Welt haben diese Wahrheit gelehrt, und die alte Weisheit bestätigt sie vollauf. Jesus sagte sinngemäß: Sogar diese Steine werden zu Göttern erhoben werden. Es ist wortwörtlich wahr, dass das Leben vom Stein zum Erzengel Stufe um Stufe emporsteigt, und die sich entwickelnde Seele muss all diese Stufen berühren, ehe sie die Vollkommenheit des göttlichen Bewusstseins erringt und eins mit dem "Vater im Himmel" wird.

In jedem Zeitalter gab es Menschen, die in harter Seelenarbeit und selbstlosem Wirken für andere, auf der Straße des Leidens und des Opfers mit Schweiß und Blut die Tiefen der Hölle ergründet haben, um dann wieder zu den Höhen der universellen Liebe aufzusteigen. Sie erlangten ein Bewusstsein von der Existenz Großer Seelen, von Meistern, Kosmischen Wächtern an den Grenzen des Lebens, die durch die Jahrhunderte über das Schicksal von Mensch und Welt gewacht und es geführt haben.

Die unaussprechliche Glorie, Majestät und Macht dieser Meisterseelen ist unbeschreiblich. Dem Durchschnittsmenschen käme ein Meister wie Gott selbst vor, würdig des glühendsten Gottesdienstes der Seele. Aber sie lehnen es ab, verehrt zu werden und versuchen, den Neophyten zur Erkenntnis des Großen Meisters aller, des Christos, zu führen und zur Vereinigung mit ihm. Er ist der Sohn, das sich offenbarende WORT des Lebens, das vom Beginn der Zeiten an gesprochen und mit der kreisenden Bewegung der Welten und dem

universellen Lied des Wachstums die Natur zur Offenbarung gebracht hat.

Das Universum ist von Gott in Seiner unsichtbaren Gestalt durchdrungen. Das ist das königliche Wissen, das königliche Mysterium, das Mysterium der Göttlichen Form, die alle Formen in sich einschließt, das Mysterium Gottes als Person und als Nicht-Person, als Sein und als Nicht-Sein, als Musik - Harmonie - und Instrument, das diese Musik spielt.

Das Unendliche kann dem Endlichen, dem Verstand, nicht bewiesen werden, ebenso wenig wie das Sonnenlicht dem Schatten bewiesen werden kann. Für die erwachte Seele ist Gott lebendiges Leben, aber er ist nicht weniger verehrungswürdig dadurch, dass Er sich für den äußeren Sinn im Kleid der Universellen Form, im Gewand der Materie verhüllt. Bricht nicht das Feuer Seiner Liebesflamme durch diesen Schleier hindurch wie die Sonne, um Welten zu erleuchten und zu nähren? Erklängen seine Lichtmelodien nicht in den Sternen, bringen sie nicht dem Auge den Hymnus des Lebens und der Liebe und singen der Seele das Gedicht des Christus, das Gedicht des Opfers und unendlicher Glorie? Gott wirkt, und die Natur bildet in klingenden, dem Ohr nicht hörbaren Symphonien das Leben zur Form. Gott fühlt, und rhythmische Bewegung erfüllt die Sphären, süße Klänge mischen sich mit dem Mysterium des Mitgefühls, des Selbstopfers, und erheben die Herzen der Menschen. Nur Menschen, deren Seelen noch ungeboren sind, können behaupten, dass Gott nicht existiert. Klang, Farbe, Form, Licht und Zahl; Erhebung, Gnade, Glaube, Nächstenliebe und Liebe - all das sind Wege zu "Ihm, den wir alle anbeten". An all diesen Kräften und Eigenschaften können die Meister zeigen, wie der Pfad des Lichtes durch die Seele gegangen werden muss. Sie können dem Verständnis das königliche Wissen und Mysterium nahebringen. Ihnen als den Älteren Brüdern schulden wir Liebe, Treue, Verehrung und Dankbarkeit. Aber dem Einen Geist, der "diese und alle anderen Welten erhält", schulden wir den ungeteilten Gottesdienst des Herzens.

Fehlende Verbindungsglieder

Nr. 545

Die Wissenschaft war lange auf der Suche nach dem sogenannten "missing link", dem fehlenden Verbindungsglied: Gemeint ist das physische Verbindungsstück in der Evolution vom Tier zum Menschen. Eine Analogie zu diesem Verbindungsglied wird zu gegebener Zeit gefunden werden. Aber das wirkliche Glied gehört einer anderen Ebene, einem anderen Zustand der Materie an. Es kann sich in diesem Zeitalter auf der physischen Ebene nicht offenbaren, sondern zeigt sich im Bereich des Universellen Denkens. Dort können auch zwei andere missing links gefunden werden - das Glied zwischen dem Menschen und seiner eigenen Seele, und das Glied zwischen der Seele und Gott. Eine Entsprechung zu diesen beiden wird sich eines Tages allen zeigen, die darauf vorbereitet sind - aber auch nur ihnen. Wenn der Mensch nicht bereit ist, die im Evolutionsgesetz noch verhüllten Wahrheiten zu erforschen und anzunehmen, und besonders an diesem entscheidenden Punkt der Evolution, wo er mit einem weiteren Aufstieg auf der Lebensleiter begann - wenn er nicht bereit ist, sein künftiges Handeln von den Erkenntnissen leiten zu lassen, die er aus dieser Betrachtung des Evolutionsgesetzes gewinnt, wird er auch niemals die Schleier von den Mysterien der höheren "fehlenden Glieder", das heißt noch unentdeckten Glieder, hinwegziehen können.

Entdeckt euer eigenes, individuelles verlorenes Glied in euch selbst - es befindet sich tatsächlich dort. Jeder selbstsüchtige Impuls, jede Schwingung des Hasses, des Verrates, des Unglaubens, der Gier, Lust und Falschheit in eurem jetzigen Leben ist eine Reminiszenz, eine Erinnerung an eine Ursache oder die Wirkung einer Ursache, die in demjenigen Leben deutlich sichtbar gelegt wurde, in dem ihr von der menschlichen auf die tierische, animalische Ebene hinabgefallen seid. Euer Körper weist jetzt die Folgen dieses Lebens vielleicht noch nicht auf, wird sie aber in künftigen Zeiten aufweisen, falls ihr den

degenerierenden, zerstörerischen Einflüssen, die damals verursacht wurden, nicht Einhalt gebieten und sie durch neue evolutionäre Kräfte ersetzen könnten, die den Auflösungstendenzen entgegenwirken. Ebenso sind ja auch bestimmte Antiseptika, Kombinationen chemischer Elemente, fähig, eine Wunde im menschlichen oder tierischen Fleisch zu reinigen, zu lindern und der Fäulnis entgegenzuwirken.

Politische Verantwortung

Nr. 546

"Das Selbst der Materie und das Selbst des Geistes sind unvereinbar. Eines der beiden muss weichen. Es ist nicht Raum für beide."

Diese großen grundlegenden, inneren Wahrheiten des Lebens und der Natur, die gewöhnlich mit dem Begriff "Okkultismus" bezeichnet werden, haben eine kräftigere Beziehung zur Welt äußerer Handlungen, sogar zur Politik, als sich der durchschnittliche Student der okkulten Philosophie träumen lässt. Wer imstande ist, diese inneren Wahrheiten und Kräfte mit den wichtigsten Aspekten der äußeren Welt zu verknüpfen, wird zu einem dynamischen Zentrum, das mächtige helfende Energien in die Welt hinausendet.

Es kann keine reine Regierung des Volkes und durch das Volk geben, solange das Volk nur müßig dasitzt und den berufsmäßigen Politikern gestattet, die Lebensströme der Nation nach ihrer Willkür zu lenken. Je nachdem, ob diese Führer von reinen oder selbstsüchtigen Motiven und Erwägungen bestimmt sind, wird die allgemeine Qualität der Nation, des Staates und der Gesellschaft verbessert oder verschlechtert werden.

Der große, auf der Gesellschaft lastende doppelte Fluch ist religiöse Furcht auf der einen und politische Knechtschaft, die durch die Apathie des Durchschnittsbürgers verursacht wird, auf der anderen Seite. Aber niemand kann behaupten, frei zu sein,

bevor er nicht fähig und willens ist, religiös und politisch selbständig zu denken.

Ein Bürger ist mehr als ein Partisan. Und es ist die Pflicht jedes Bürgers - eine Pflicht Gott, sich selbst und der Gemeinschaft gegenüber, in der er lebt -, eine aktive Rolle in der Politik zu spielen und das Gewicht seines Einflusses, wie klein es auch sein mag, auf der Seite des Rechtes geltend zu machen.

Man braucht gar nicht auf eine neue Partei zu warten, welche die eigenen Ideale in ihr Programm aufnimmt. Jeder kann einen Anfang machen, genau da, wo er geradesteht, in seiner eigenen Partei. Und er kann das in seinen Kräften Stehende tun, um die Verhältnisse in seinem eigenen Bezirk, Stadtteil oder Wahlkreis in Ordnung zu bringen.

Die beiden großen politischen Parteien in diesem Land sind vorzüglich organisiert und durchstrukturiert. Die Masse der Wähler in einer jeden von ihnen wird von ihren Führern unglaublich geschickt gelenkt. Je nach Bedarf bringen sie die heroischen Taten der Vergangenheit und die Traditionen ins Spiel. Da ist es sehr unwahrscheinlich, dass eine neue Partei, wie rein auch ihre Zielsetzungen und ihr Programm sein mögen, in, sagen wir fünfzig Jahren, genug Anhänger gewinnt, um ein auch nur einigermaßen respektables Bild in der politischen Welt abzugeben - vorausgesetzt, sie hält überhaupt so lange zusammen.

Der Drache muss in seiner eigenen Höhle bekämpft, und die beiden großen Parteien müssen durch Bewegungen in ihren eigenen Reihen reformiert werden, bevor es eine wirkliche, echte politische Reform im allgemeinen Interesse des Volkes geben kann.

Es gibt einen Punkt, in dem die Linien der beiden großen Parteien dieses Landes zusammenlaufen und zu einer einzigen werden. Das ist der Punkt, wo Gott Mammon das Zepter schwingt, wo die Interessen der großen Konzerne, der Kapitalisten und Großaktionäre ins Spiel kommen. Denn Mammon steht über allen Parteien. Unterhalb dieser Linie müssen die Herren der Politik auf Mammons Befehl das Volk

und ihre eigenen Interessen auseinanderdividieren. Sie müssen die beiden Parteien so organisieren und intakt halten, dass sie, wenn es den Herren der Großfinanz so in den Kram passt, einander gut in die Hände spielen. Viele Menschen sind heutzutage nichts anderes als die Sklaven des Drachen, der Macht des Geldes, in dessen großem Maul die Früchte ihrer Arbeit und das Geburtsrecht ihrer Freiheit verschwinden. Und der Drache wird stärker und stärker, wilder und übermütiger, je mehr er mit dieser aus menschlichen Opfern bestehenden Nahrung gefüttert wird, mit dem Blut, das den gebrochenen Herzen von Frauen und Männern abgepresst wird.

Eine Stadt ist nichts anderes als eine aus Familien bestehende Familie. Dasselbe gilt für einen Staat, eine Nation, nur in höherem Grad. In jeder gut funktionierenden Familie wird von allen auf das Interesse jedes Einzelnen geachtet, und jedes Mitglied wacht eifersüchtig über dem Interesse der ganzen Gemeinschaft. Genau dieses eifrige, aktive Verhalten müsste von jedem Bürger einer Gemeinschaft an den Tag gelegt werden, unabhängig von seiner Parteizugehörigkeit.

Aber die Zeit wird kommen, wo die Wähler sich als Bürger zusammenschließen werden. Sie werden wissen, was sie wollen, und die Vorwahlen in ihrer jeweiligen Partei so ausgehen lassen, dass Männer des öffentlichen Vertrauens in die entscheidenden Positionen gelangen, Männer, die den Bitten des Volkes entsprechen und nicht nur Handlanger einer einflussreichen, als "Apparat" bekannten Clique sind.

"Das Monopol der Monopole ist die Legislative. Denn durch sie werden alle anderen Monopole kontrolliert. Hinter der Legislative aber steht der Souverän: der Wähler. Mit anderen Worten: Die Wähler können, indem sie ihr Wahlrecht ausüben, die Legislative in ihrem eigenen Interesse kontrollieren und auf diesem Weg alle anderen Monopole, einschließlich der Konzerne, beherrschen." Der Hebel der politischen Macht ist der wählende Bürger im eigenen Wahlbezirk oder Wahlkreis. Bei ihm ist ein heiliges Pfand hinterlegt. Er ist der Wächter der

Freiheit, der Wahrer der Rechte all seiner Mit-Souveräne, des Volkes.

Kein Zweifel, der große Kampf mit Gott Mammon wird sich auf dem Feld politischen Handelns abspielen müssen. Um den Drachen in die Höhle zurückzutreiben und ihn dort einzusperren, wird die Kraft vieler "heroischer Menschen, von den Sternen geführt, Erbauern einer neuen Welt", nötig sein. Aber jedermann, wie gering er auch sei, kann seinen Beitrag dazu leisten.

Die Sonnenfamilie

Nr. 547

Die Sonnenfamilie, das Sonnensystem, von dem die Erde ein Teil ist, ist mit ihren Dimensionen von den Astronomen berechnet worden. Sie haben festgestellt, dass sein Umfang 4.8 Milliarden Kilometer beträgt. Dieses Gruppenwesen, diese Gruppenseele ist aber nur ein kosmisches Molekül in einem Universum ähnlicher Sonnensysteme, die alle, wie man vernünftigerweise annehmen muss, von den selben unabänderlichen Gesetzen regiert werden, die auch die Kräfte und Materie unseres eigenen Systems regieren. In jedem System kann die Sonne als der Meister und Vater der Welten, die sich um ihn drehen, angesehen werden. Sie ist tatsächlich das höhere Selbst des Systems, das allen gemeinsame Zentrum, von dem die Teile ihr Leben und das Prinzip ihres Seins beziehen. Es gibt bei den Planeten die natürliche Tendenz, in die Sonne hineinzustürzen und Teil von ihr zu werden. Aber da legt sich das Gesetz der Polarität ins Spiel, und die Kraft der Abstoßung treibt den Planeten von der Sonne fort, bis er sein ¹⁾ Aphelium, den am weitesten von der Sonne entfernten Punkt, erreicht hat, wo er wieder die Rückreise beginnt. Denn im planetarischen Leben wirkt die Sehnsucht aller Teile - man könnte es auch Streben nennen -, dem Leben des Meisters so nahe zu kommen, wie es die eigene Entwicklung nur erlaubt.

Wie beim Planeten, so auch beim Menschen. Die Große Loge der Meister ist die Zentralsonne, um die sich alle Seelen drehen, bis sie so vollkommen geworden sind, dass sie in sie hineingezogen und Teil von ihr werden können. In ihrem einer Ellipse gleichenden Umlauf gibt es immer wiederkehrende Perioden, in denen die Seele den Meistern näher ist als zu anderen Zeiten. Dann kommt aber die Reaktion, und die Seele wird wieder zurückgetrieben, bis die Anziehung stark genug wird, sie von neuem an die zentrale Lichtkugel heranzuziehen. Es ist klar, dass Seelen, die sich der Loge gerade nähern, nach Eigenschaften und Merkmalen von den Seelen unterschieden sind, die sich, geladen mit den in der Nähe zur Loge neu aufgenommenen Kräften, von ihr wieder zurückziehen. Die einen sind von anziehenden, die anderen von zurückziehenden Kräften erfüllt. Die einen werden von zentripetalen, die andern von zentrifugalen Kräften bewegt, oder, anders ausgedrückt, von Anziehungs- bzw. Abstoßungskräften. Daraus entspringt die Notwendigkeit eines absolut liebevollen und toleranten Verhaltens in Bezug auf die Meinungen, Ansichten und Lebensweisen der Menschen unserer Umgebung, deren Umläufe im Alltag die unseren schneiden. Um einen Mann oder eine Frau verstehen zu können, müssen wir wissen, an welcher Stelle in seinem Umlauf um das Zentrum des Seins sich seine Seele gerade befindet. Überdies sind manche Seelen nur Satelliten, die um andere Seelen kreisen, und während sie sich um die kleineren Zentren bewegen, werden sie in den Umlauf mit einbezogen, den diese Zentren gerade beschreiben.

Zu viel Leben tötet genauso wie zu wenig. Ein Planet nimmt den größten Betrag von Kraft und Energie von der Sonne auf, wenn er sich auf seinem Weg um die Sonne am Perihel, das heißt am nächsten Punkt zur Sonne, befindet. Würde die Kraft der Abstoßung an diesem Punkt des 2) Perihels nicht wirksam werden und den Planeten wieder von der Sonne hinwegtreiben, so würde der Körper des Planeten durch das Übermaß an Leben, das an diesem nächsten Punkt in ihn ausgegossen wird, Schaden erleiden. Zieht er sich dagegen von der Sonne zurück, hat er

Gelegenheit, sich die empfangenen Kräfte anzugleichen und zu assimilieren. Dasselbe Gesetz gilt für Menschen in ihrer Beziehung und ihrem Kontakt zu den Kräften der Meister - die ja ebenfalls Sonnen von Licht und Leben sind. Jemand, der ihnen zu nahe käme, näher, als es seine eigene Stärke und sein karmischer Entwicklungszustand erlauben, würde irreparablen Schaden nehmen. Die Reaktion in einem solchen Fall kann dermaßen gewaltig sein, dass die betreffende Seele vielleicht erst die tiefsten Höllenreiche durchwandern muss, ehe die Kraft dieser Reaktion verbraucht ist und sie wieder die ersten Impulse empfangen kann, ihren Weg zurück zu höheren Strömungen und Sphären des Lebens einzuschlagen. "Alle Wege führen nach Rom." Unzählige Pfade führen zu Gott. Es ist nicht notwendigerweise der erklärte Schüler des Okkultismus, der den sichersten und schnellsten Fortschritt auf dem Pfad macht. Kenntnis okkultur Begriffe und schriftlich niedergelegte Meinungen anderer Menschen über okkulte Themen bringen den Menschen keinen Zentimeter auf dem Pfad weiter. Wirkliches inneres Wissen entsteht ausschließlich aus Erfahrung. Der Künstler, der Musiker, der Erfinder, der Wissenschaftler und der Handwerker, sie alle gewinnen dieses innere Wissen, indem sie sich ihrer Arbeit oder ihren Studien hingeben. Wie groß oder klein die Aufgabe auch scheinen mag - wenn sie im richtigen Geist ausgeführt wird, werden die notwendigen Glieder geschmiedet, die eines Tages den Gehirnverstand mit der Seele verbinden und dem Denken einen Blick in die Unendlichkeit erlauben. Richtiges Handeln und Denken, ganz abgestimmt auf die vorliegende Aufgabe, bereitet in der Aura bestimmte Stufen der Substanz zu, die inneren, noch latenten Kräften als Leiter oder Kanäle, durch die sie sich manifestieren können, dienen. Wirklicher Okkultismus setzt nicht voraus, dass einer weiß, was "Seele" auf Sanskrit oder in vielen anderen Sprachen heißt, und er setzt auch nicht voraus, dass das Gedächtnis mit den Begriffen der sieben Sphären oder Lokas, Talas, Prinzipien usw. vollgestopft wird. Was wahrer Okkultismus dagegen wohl voraussetzt, ist, dass das Herz geeignet gemacht und auf die

große Hymne der Bruderschaft abgestimmt wird. Der Neophyt sollte mehr und mehr erkennen, dass keine Person, kein Geschöpf, kein stoffliches Molekül im Universum, wie tief es auch zu stehen scheint, seiner Beachtung und Liebe unwürdig ist und dass sie alle eines Tages erlöst werden und zur Quelle zurückgebracht werden müssen, von der sie sich einst gelöst haben.

1) Aphel: Der entfernteste Punkt einer elliptischen Planetenbahn zur Sonne. Entspricht auf der Erde einem Abstand von 152,1 Mio. km. Findet am 5. Juli statt.

Gegensatz: 2) Perihel: Der nächste Punkt einer elliptischen Planetenbahn zur Sonne. Entspricht auf der Erde einem Abstand von 147,1 Mio. km. Findet am 3. Januar statt.

Pfeiler der Seele

Nr. 548

"Wie das Seiende zum Werdenden, so verhält sich die Wahrheit zum Glauben", sagt Plato.

"Viele sind berufen, wenige aber auserwählt." "Von Tausend, die nach Vollkommenheit streben, erreicht nur einer das Ziel."

Aus ewiger Substanz sind die Pfeiler der Seele gemacht - die Pfeiler oder Berührungspunkte, auf denen die großen moralischen und geistigen Kräfte ruhen. Mit ihrer Hilfe verknüpft sich die erwachte Seele mit dem universellen Sein. Wenn 999 in einem gemeinsamen Leben versagen, so liegt das daran, dass falsch gebaut wurde oder dass die Berührungspunkte der Erfahrung noch unvollständig sind. Es fehlt noch an richtiger Proportion, Tiefe und Weite. Die Verbindung zwischen den inneren und äußeren Zentren ist noch nicht hergestellt, der Kreislauf nicht geschlossen. Daher kann die Flamme des bewussten Lebens noch nicht von Punkt zu Punkt überspringen und die ganze Tonleiter der Sinne und Ebenen abspielen. Wenn sich aber der Sinn der Synthese, der siebte Sinn, der seine physische Entsprechung in der Zirbeldrüse im Gehirn hat, entfaltet, werden die Beziehungen zwischen den himmlischen und den irdischen Dingen offensichtlich.

Für den Okkultisten, den Erforscher des Lebens, ist Farbe nichts anderes als in eine andere Schwingungsoktave übertragener Klang. Klang aber ist Form, und Form das verkörperte, materialisierte Licht und Leben des Großen Schöpferischen Prinzips, also Gottes. Alle Geschehnisse und Phänomene in der Natur müssen als Wirkung und Wechselwirkung zwischen Gegensätzen gesehen werden, zwischen dem positiven und negativen Pol des Lebens. Es gilt zu erkennen, dass diese Polarität die Jahreszeiten hervorruft, die Bewegungen der Sterne und Planeten im Raum verursacht, das Blut und andere Flüssigkeiten im Körper kreisen und den Grashalm wachsen lässt. Das Universelle muss aufs Besondere bezogen werden, denn das Große spiegelt sich im Kleinen, das Universum im Molekül. Es muss also immer beachtet werden, dass das äußere vom inneren Leben abhängt.

Materie ist ebenso göttlich wie Geist. Anders könnte die Rose die Elemente der dunklen Erde nicht durch Duft und Schönheit ausdrücken. Die Gottheit, das göttliche Bewusstsein in der Materie, drängt ans Licht, sobald die Bedingungen dafür gegeben sind. Kräfte inkarnieren sich in Blumen, wie die Seele im Menschen.

Es war ein außergewöhnlicher Tag in der Geschichte dieses Planeten, als organisches Leben in der unorganischen Materie geboren wurde und die aus der Arbeit der Elemente erzeugte erste organische Zelle die Grenze des Reichs des Unorganischen überschritt. Dadurch wurde eine neue Polarität auf und in der Erde befestigt. Alles organische Leben, das heute existiert, ist dieser ersten avatarischen Zelle zu verdanken. Wie viele, ja unzählige Fehlschläge muss es gegeben haben, bevor die richtigen Elemente in eine solche Stellung zueinander gebracht waren, dass sie dieses mikroskopisch kleine Stückchen geformten Protoplasmas hervorbringen konnten! Dieser Augenblick war das "es ist vollbracht" der vorangehenden geologischen Zeitalter. Nur zu diesem Zweck hatte sich die ursprünglich feurige Masse der Erde abgekühlt, hatten sich die schweren Dämpfe, welche die Atmosphäre erfüllten und das

Licht der Sonne verdunkelten, verdichtet und waren allmählich auf die heiße Erde gefallen - um dann wieder in die kühleren oberen Schichten hinaufbefördert zu werden. Als schließlich die Erde ganz abgekühlt war, kondensierten diese Dämpfe endgültig und bildeten die Ozeane. Über die Felsrippen auf dem Grund dieser Ozeane rollten unaufhörlich die Wasserwogen hinweg. Wilde Wellen, von elektrischen Stürmen und Kräften mit unheimlicher Wucht aufgetürmt, klatschten an die felsigen Küsten.

Der Fels wird Unterlage für staubförmige Materie. Chemische Kräfte beginnen zu wirken. Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, Schwefel usw. werden frei, verbinden sich miteinander, lösen sich wieder. Und schließlich kommt das Reich des Unorganischen, in der Stille und dem feuchtwarmen, dampfenden Bett des Ozeans, zum ersten Bewusstsein seiner selbst. Es spiegelt sich in den molekularen Elementen seiner selbst, die sich vereinigen, um das erste kleine Stückchen Leben auf der Erde in Form einer organischen Zelle zu bilden. Aus unendlich vielen Zellen bestehende Wesen, die Menschen, studieren heute mit wissenschaftlicher Genauigkeit die Ereignisse und Umstände dieser Frühzeit der Erde. Und ebenso erforscht der Mensch die inneren und äußeren Tiefen des Lebens mit ständig wachsendem Bewusstsein, je nachdem er die Elemente anderer Sphären in die eigene Natur hineinzieht und Kontakt mit diesen Sphären herstellt.

Die Vorstellungskraft erschrickt geradezu, wenn sie sich die Möglichkeiten des großen Evolutionsereignisses vergegenwärtigt, das sich jüngst in der Menschheitsgeschichte vollzogen hat. Das geduldige, sich plagende, leidgeprüfte Wesen, bekannt als Arbeit im Gegensatz zum Vermögen, ist schließlich doch zum Bewusstsein seiner selbst gelangt und erkennt, dass es ein organisches Wesen mit Möglichkeiten ist, von denen es vorher nicht einmal zu träumen wagte. Wir haben bereits festgestellt, dass wir uns derzeit in einem Feuerzyklus befinden und dass in Verbindung mit dem Element Feuer oder seinen Entsprechungen vieles geschehen wird, was für die Erde

bedeutsam ist. Kohle ist eine dieser Entsprechungen, und es war eine Störung in Bezug auf dieses Element erforderlich, um dem Wesen Arbeit ein Bewusstsein seiner Macht und Bedeutung zu vermitteln. Nach vielen Fehlschlägen war die richtige Mischung von Elementen beisammen, und es passierte etwas, es wurde etwas geboren, es wurde etwas. Und das war keineswegs schon das Ende, sondern nur der erste Streifen der Morgenröte eines neuen Tages für die Kinder der Erde.

Die Frucht des Lebens

Nr. 549

Jedes neue Jahrhundert bringt seine Quote von entsprechend entwickelten Männern und Frauen hervor, die an Verstand und Weisheit alle Vorgänger übertreffen. Von der Allgemeinheit werden sie nicht immer erkannt, nur von den wenigen, die sehen können, dass Charakter das natürliche Produkt der Evolution ist. Er ist die Frucht von Yggdrasil, dem Lebensbaum. Diese Männer und Frauen haben als einzige inmitten der heftigen Stürme überlebt, welche die übrigen Blüten und Blätter dieses Baumes abgeschlagen haben.

Für alle, die mit unbedeckten Augen die Weisheit, Schönheit und Vollkommenheit des Gesetzes der Gesetze - der Evolution - betrachten können, ist der vollkommene Mensch, der Meister, seine natürliche Folge, ohne die sich eine unüberbrückbare Kluft zwischen dem höheren und niederen Menschen, zwischen Mensch und Engel auftun würde. Man blicke in der Natur umher, wohin man auch wolle: Überall gibt es keine großen Lücken zwischen ihren verschiedenen Stufen. Allein diese Tatsache beweist, dass die Leben spendende Hoffnung der Menschheit, die Möglichkeit der Vervollkommnung des Menschen, ihre Erfüllung finden kann.

Auf der anderen Seite drückt der der Hoffnung entgegengesetzte Pol, die Verzweiflung, den Menschen zu Boden. Zwischen diesen beiden Polen schwingt er wie ein

Pendel, bis er sein Gleichgewicht gefunden hat. Wenn der evolutionäre Impuls die Lebenslinie verkürzt, werden die Ausschläge schwächer, bis die Seele schließlich einen statischen Punkt erreicht, an dem sich aus den beiden Seiten der Illusion - Hoffnung und Verzweiflung - der Dreimal-Geborene erhebt, der Eroberer beider Seiten: Weisheit, Wirklichkeit, Einheit.

Jeder große Weise war bestrebt, die Menschheit zu lehren, dass das vergängliche Glück, um das sie sich so vergeblich bemüht, nur ein Irrlicht ist. Es gibt die Legende von einer Göttin, die das Glück suchte. Seit unvordenklichen Zeiten suchte sie es. Schließlich warf sie sich Zeus zu Füßen und rief: "Gib mir das Glück, oder lass mich sterben!"

Er antwortete: "Geh in die Welt und suche eine glückliche Jungfrau. Nimm ihr Kleid an dich und ziehe es selbst an, und du wirst allzeit glücklich sein."

Lange dauerte die Suche, doch kein glückliches Mädchen, kein glücklicher Mann, keine glückliche Frau begegnete der Göttin. In äußerster Verzweiflung begab sie sich wieder in den Wald, entschlossen, Zeus noch einmal um den Tod zu bitten. Da sah sie am Fuß eines Baumes eine wunderschöne Jungfrau liegen, ganz ins Gewand der Natur gehüllt. Sie lag da, umgeben von den Bewohnern des Waldes, Vögeln, springenden und kriechenden Tieren, und scherzte und lachte mit ihnen in heiterster, ungetrübter Freude. Und sie rief der Göttin zu: Lange habe ich auf dich gewartet. Denn ich muss dir sagen, dass ich das Kleid, das du suchst, weggeworfen habe. Es fesselte meine Glieder nur, band mein Herz und schnürte meinen Leib zusammen. Wirf auch du all deine Kleider weg, befreie dich von allen Fesseln, setz dich neben mich, und du wirst Frieden für deine Seele finden - nicht Glück."

Der Mensch sucht Glück - in anderen Menschen, Situationen oder Dingen, findet aber nichts als nur vorübergehende Befriedigung, die bald durch Überdross und schließlich Ekel und Verzweiflung abgelöst wird. Doch kein Weiser und kein Gott können den Menschen gütlich dazu bringen, die Wahrheit anzunehmen und sich dadurch Jahre fruchtloser Mühe zu

ersparen. Jeder muss selbst die lange, harte Lektion lernen. Der schwarze, tiefe, gähnende Abgrund, der vor dem Menschen liegt, wenn er sich selbst all seines Besitzes beraubt sieht, wenn er von Alter und Umständen geschwächt ist, und wenn Gesicht und Gehör nachlassen, lähmt seine Seele. Er kann dann nicht mehr glauben, dass irgendein Geschöpf oder Wesen, sei es selbst ein Gott, diesen Abgrund überschreiten und Erfüllung, Freude und Frieden auf der anderen Seite finden könnte. Aber die Liebe zu Gott, oder das Gute, ist bei Weitem stärker als die Liebe einer Frau. Die Liebe Gottes, die Weisheit, nimmt den Menschen bei der Hand und sagt: "Komm mit mir. Ich zeige dir Schätze, von denen du nicht einmal zu träumen gewagt hast."

Der jauchzende Geist

Nr. 550

Glaube, Liebe und Mitleid, sowie ihre Gegensätze, sind bestimmte Grade der Substanz, in die sich die Seele einschwingt je nachdem, ob sie den Grundton ihres Verlangens hebt oder senkt. Das universelle Gesetz von Bitte und Erfüllung gilt auf allen Ebenen. Wer mit zu Boden gerichteten Augen und Sinnen herumläuft, und nur nach dem Bösen und Schmutzigen Ausschau hält, wird es mit Sicherheit finden. Die Natur besitzt auch ihre Müllberge, und die Aasfresser werden sich dort einfinden, um den Schmutz zu durchwühlen und alles an sich zu reißen, was ihren eigenen Begierden verwandt ist. Solche Aasfresser gibt es auch in allen Schichten der Gesellschaft. Aber sie sollten nicht verurteilt werden, sind sie doch ein notwendiges Werkzeug der Natur zur Ausführung ihrer Pläne. Man erkennt sie leicht am Geräusch und Gestank der Verleumdung und des Klatsches, die sich als Echo ihrer eigenen Schreie an sie heften, gleichgültig mit wie viel Parfüm geschmeidiger Umgangsformen sie sich eingesprüht haben. Niemals bemerken sie die guten Eigenschaften der Menschen in ihrer Umgebung, immer suchen sie nur einen Blick in die Hinterhöfe der Menschen zu werfen, ob

dort nicht irgendwo Abfall auf sie wartet. Dann fühlen sie sich ganz zu Hause in ihrer eigenen Sphäre des Bewusstseins und vergessen alles andere.

So wie das Gute durch Liebe auch dort ins Leben gerufen werden kann, wo es vorher nicht existierte, so kann auch das Böse durch Hass oder Neid zum Dasein erweckt werden. Jeder Mensch ist ein eigener Weg, eine Straße zu Gott - er ist aufgrund der verschiedenen Schichten, aus denen er zusammengesetzt ist, ein besonderer Strahl, der zur Zentralsonne hinführt und von ihr wieder zurückkommt. Wird das Beste und Höchste in einem Menschen gefordert, so werden seine inneren Kräfte dazu veranlasst, sich auszudrücken. Wird das Schlechteste in ihm gefordert, so werden Hindernisse erzeugt, die das Äußere verdunkeln und die Strahlung des Lichtes im Innern hemmen. Immer sind die Kräfte des Unendlichen Lebens am Werk, durch Liebe das Göttliche ins Dasein zu rufen, das auch in den niedrigsten Formen ruhend vorhanden ist, sogar in einem schmutzigen Lumpen. Einst wird dieser Schmutz verwandelt sein und in der Kraft des Ewigen erglühen. Würden sich einmal Wahrheit und Liebe völlig von der Menschheit einer Welt zurückziehen, so würde sich die Sonne dieser Welt verfinstern. Das Gleichgewicht der Kräfte wäre gestört. Das Große Gesetz kann seine Hilfe nur dann geben, wenn sie auch verlangt wird. Wenn niemand um die Wahrheit bittet, kann das Licht auch nicht kommen.

"Wenn jemand dich mit Gewalt hemmt, heiße dann diese Zurückweisung willkommen und habe keine Skrupel, das Hindernis zum Anlass für eine gute Tat zu nehmen. Denk daran, dass du dir dein Streben gut überlegt hast und dass du ja nicht nach dem Unmöglichen verlangt hast. Nach was hast du denn damals verlangt? Nach dem Streben an sich. Erfülle dieses Streben an sich, und das Ziel, für das wir in die Welt gesandt wurden, wird verwirklicht werden. Nur ein Ding ist von wirklichem Wert, nämlich das Leben in Wahrheit und Gerechtigkeit zu leben und auch das Falsche und Ungerechte mit Liebe zu umhüllen."

Duftende Lichtblumen blühen aus dem Herzen des Seins: Kränze aus Tönen geflochten, die in den Tiefen des Leides gereift sind, schwingen in Seelen, welche sich auf die große Hymne des Lebens und der Liebe abstimmen. Aus dem Lobpreis miteinander verbundener Lebewesen steigen Melodien empor, hoch wie Bergesgipfel, Wächter des Trachtens und Strebens der Seele, ihr Leben mit Gott zu vereinigen. Nur die Hände der Liebe und des Opfers vermögen die Saiten der universellen Harfe von Glaube und Nächstenliebe zum Klingen zu bringen, und sie lassen zum Schemel der Götter süßen Weihrauchduft von Harmonien aufsteigen - der als Segen zur Menschheit zurückkehrt.

Wir sind eins

Nr. 551

Die Ängstlichen und Ungläubigen, auch all die verräterischen Anhänger des Mammon-Untiers versuchen immer wieder, den evolutionären Fortschritt aufzuhalten. Sie erzeugen Gedankenbilder von Katastrophen und Scheitern oder legen Netze der Entmutigung aus, um die Energien, welche die wahren Freunde der Menschheit auf ein gemeinsames Ziel und ein gemeinsames Gut richten, zu lähmen.

Für jedes ihrer Reiche stellt die Natur vollkommene Formen bereit und entsprechend vollkommene Herrschaftsprinzipien. Nur in dem Maß, wie der Mensch diese Formen richtig beobachtet und umgesetzt und diese Prinzipien in Verfassungen verkörpert hat, ist er bei der Schaffung gerechter Herrschaftsformen, sei es in Kirchen oder Staaten, erfolgreich gewesen. Die Regierungsform der Vereinigten Staaten wurde von den Ureinwohnern übernommen, den „Sechs Völkern“ der Indianer. Hiawatha, ein Agent der Weißen Loge, hatte sie den Indianern gegeben. Auch die alten Peruaner, Atlanter und viele andere Völker und Nationen wurden mittels dieser Gesetze unterrichtet und regiert. Es sind die nämlichen Gesetze, welche

die Bienen, die Ameisen und jede andere Abteilung des Insekten- und Tierreichs regieren, soweit sie nicht durch Kontakt und Verbindung mit dem Menschen schon verdorben ist.

Der große Stein des Anstoßes, gegen den Einzelne, Organisationen und Nationen einer nach dem andern geschleudert und entweder zum Krüppel geschlagen oder zerschmettert wurden, ist die Selbstsucht, die Herzlosigkeit der Herrschenden, seien es selbst-ernannte Lehrer, Führer, Präsidenten oder Könige. Auch in der Religion sind von machthungrigen Menschen immer Teile einer weltumfassenden Philosophie vom Ganzen getrennt oder falsch interpretiert worden. Irgendein Klüngel pflegt sich dann um den falschen Ausleger oder Lehrer zu sammeln, der seine Anhänger isoliert und alle Philosophie ignoriert, die seine Auslegung nicht bestätigt. Wegen des engen Denkens dieser Gruppe wird es anderen irgendwann unmöglich, sich ihr anzuschließen. Und die Gruppe selbst kann auf einem größeren Feld unmöglich noch etwas leisten, da immer die Gesetze der Schrumpfung in Kraft treten, sobald sich einer oder mehrere vom Gros der Menschheit in Denken und Fühlen absondern. Diese Gesetze setzen nämlich gewaltige Kräfte frei, die den Fortschritt hindern, ähnlich einer eisernen Schranke auf der physischen Ebene. Als Menschheit stehen und fallen wir gemeinsam, denn wir sind eins. Wenn sich in irgendeinem Stadium der Entwicklung ein Einzelner über einen anderen hinausbewegt, so geschieht das wegen der ihm innewohnenden Kräfte des Guten. Denn das Böse ist negativ, es hat keine dauernde Wirkung.

Der große Plan der Loge zur Entwicklung der Menschheit ist sowohl in seiner Gesamtheit als auch in jeder Einzelheit dermaßen übermenschlich groß und vollkommen, dass jeder Versuch, ihn dem Massenmenschen des gegenwärtigen Zeitalters zu erklären, umsonst wäre. Er ist wie das Grundmuster eines schönen Mosaiks, in das immer wieder da und dort ein Steinchen von einem Meisterarbeiter gefügt wird, wobei jedes Steinchen so zugeschnitten ist, dass es seiner Stelle im großen Ganzen entspricht und genau zum Untergrund passt. Nur der Adept und

der Meisterarbeiter kennen den Entwurf. Niemand anders hat auch nur die leiseste Vorstellung von der herrlichen Pracht, in der das Mosaik leuchtet, wenn einmal das Licht der geistigen Sonne auf das vollendete Werk fällt. Ich bin hier, um euch eine kleine Stelle dieses ganzen Entwurfs zu erklären, damit ihr dafür arbeiten könnt.

Um wirkungsvoll arbeiten zu können, braucht die Tempelorganisation ein Zentrum, von dem aus sie Arbeitsanweisungen geben kann. Dieses Zentrum muss stark genug sein, um einerseits die Kräfte, die dem Tempel für seinen Fortschritt zur Verfügung gestellt werden, festzuhalten und zu bewahren, und um andererseits allen, die ihre Augen auf dieses Zentrum gerichtet halten, objektiven Unterricht zu geben. Es muss ein dynamisches Zentrum sein, das sogar Menschen, die zuerst über alles zu spotten pflegen, anzuziehen und dann zum Bleiben und zur Mitarbeit zu bewegen vermag. Während die Arbeit ohne Unterbrechung weitergeht, wird allen Interessierten als eins der Ziele dieser Arbeit der Plan zum Bau einer Stadt unterbreitet, in der die Ideen einer gerechten Herrschaft des Volkes, durch das Volk und für das Volk mit aller Sorgfalt verwirklicht werden. Sie liegt auf einem Terrain in einem Bundesstaat des Westens der USA, das von uns ausgewählt werden wird, und wo sich alle nur denkbaren Vorzüge der Natur vereinigen. Dort schneiden sich zwei wichtige magnetische Linien, und dort stand einst auch schon eine Stadt und beherrschte ein Volk, das der gegenwärtigen Zivilisation weit voraus war. Es erhielt Lehren von einem der großen Meister der Loge und wurde von ihm regiert. Diese Stadt, die einst erbaut werden wird, existiert der Form nach schon in den Himmeln. In absehbarer Zeit wird euch diese Form gegeben werden.

Alle großen Weltzentren sind aus einer kleinen Siedlung entstanden und haben sich daraus entwickelt. Das Scheitern vieler Versuche, solche Zentren zu gründen, lag daran, dass die Idee und die Ausführung zu eng und zu kleinlich waren. Ich habe euch jetzt noch nichts über die Vorteile gesagt, die sich aus der Lage und den Bedingungen des erwähnten Terrains für die

Schüler des Okkultismus ergeben. Das bleibt der Zukunft vorbehalten.

Der Torweg des Lebens

Nr. 552

Wer in die Mysterien des Lebens und des Todes eindringen und sie kennenlernen will, der muss als erstes durch das Tor des selbstlosen Dienstes schreiten. Im Tempel der antiken Mysterien, in Griechenland Eleusis und Samothrake, oder der größeren Mysterien Ägyptens, wurde von jedem Kandidaten verlangt, eine gewisse Zahl von Jahren seines Lebens dem Dienst für andere zu widmen: der Welt oder dem Staat, je nach seinen Fähigkeiten. Erst dann wurde er für geeignet befunden, das Studium der inneren Kräfte der Natur aufzunehmen und seine eigenen Beziehungen zu ihnen kennenzulernen und zu verwirklichen.

In unserer modernen Zeit haben es die Wächter der Zentralen Flamme zugelassen, dass ein kleiner Teil der Kenntnis der Mysterien durch die Schlacke selbstsüchtiger Wünsche, welche die Welt umgibt, hindurchsickern konnte. Und sofort haben sich Tausende, die einen kurzen Blick auf die auf den Menschen wartende Herrlichkeit und Macht geworfen oder einen Abglanz davon erhascht hatten, auf dieses Wissen gestürzt und versucht, darin "einzudringen". Aber höchstens einer unter tausend hat an dieses erste Tor gedacht oder ist gar hindurchgeschritten. Die übergroße Mehrzahl ignorierte dieses Tor und fand dahinter nichts als Leere, finstere, negative Leere. Wenn dann doch ein paar wenige mit unbezähmbarem Willen und Zielstrebigkeit nicht locker ließen in dem Versuch, durch das zweite Tor bzw. den Schutzwall, der sie vor sich selbst schützt, hindurchzubrechen, erhoben sich in ihrer Aura als Reaktion darauf starke niedere Kräfte und erzeugten ein völliges Durcheinander. Die Folge war wachsende Unzufriedenheit, bis diese Leute, auf sich selbst zurückgeworfen, enttäuscht

ausriefen: "Es steckt überhaupt nichts dahinter", "Es ist alles Illusion!"

Und doch ist der Weg so einfach, dass nur das Herz des Kindes ihn verstehen und ihm folgen kann. Die großen göttlichen und natürlichen Lebenskräfte, Liebe, Weisheit und Erkenntnis, üben Druck auf das Bewusstsein jedes Menschen, der jetzt, in diesem Augenblick vielleicht, diese Zeilen liest, schlagen unaufhörlich die Saiten der menschlichen Natur an und versuchen stets, im Herzen ein Bewusstsein der ewigen Wahrheiten zu erwecken. Aber die Geburt dieses Bewusstseins schiebt sich Jahr um Jahr, Leben um Leben hinaus, weil wir dauernd Schatten nachjagen und die direkt vor uns liegenden Aufgaben nicht in Angriff nehmen. Statt dessen starren wir dauernd auf weit entfernte Ziele, die vielleicht gar nicht unsere Aufgabe sind.

Die großen Türen der Loge des Lebens sind niemals geschlossen - aber ihr müsst euer persönliches Leben verlieren, um es hinter diesen Türen, unsterblich geworden, wiederzufinden. Ihr müsst einen Teil von euch selbst preisgeben, um ein Stück geistiger Macht zu gewinnen. Dann seid ihr diese Macht. Und das, was ihr preisgebt, darf nicht etwas sein, an dem ihr gar nicht hängt, etwas, das ihr sogar noch mit einem Seufzer der Erleichterung aufgibt. Nein, es muss etwas sein, das Teil eures Lebens ist, zum Beispiel euer Herzblut, gegeben im heiligen Dienst für andere, ohne Hoffnung auf Belohnung. Jede Tat muss dem Höchsten Selbst geweiht sein. Wenn dann die Atome des persönlichen Selbstes allmählich von den Atomen des Geistselbstes ersetzt werden, dämmert euch vielleicht die große Tatsache, dass ihr ja über die wunderbare Macht verfügt, den ungeheuren eisernen Riegel des persönlichen Begehrens zu entfernen. Er hält das Große Tor der Negation in der Mauer des undurchdringlichen Schweigens zweifach verschlossen, er teilt die Farben und Ebenen, er trennt den Körper von der Seele, die Zeit vom Zeitlosen und den Menschen von Gott.

Die persönlichen Wünsche müssen sterben, damit das Geistselbst geboren werden kann. Diese Auferstehung des Lebens vom Tod vollzieht sich unaufhörlich in allen Reichen der

Natur. Es ist das göttliche Drama, das von Ewigkeit zu Ewigkeit auf der Bühne der Evolution der Materie, der Kraft und des Bewusstseins gespielt wird. Das Höhere Selbst hebt fortwährend das niedere Selbst aus dem Grab der Materie, in das es von den zwei Dieben des persönlichen Ehrgeizes gesenkt wurde. Sie stehlen unaufhörlich mit Gewalt das "Wort" - die heilige schöpferische, aufbauende Energie, die jedem Atom der Materie innewohnt. Das Höhere Selbst, symbolisch angedeutet als Meister, ist an jeder solchen Auferstehung des Geistselbstes aus der Materie beteiligt. Daher besitzt diese Materie unterschiedliche Eigenschaften und Kräfte. Sie ist ein geistdurchdrungener Tempel und ein geeigneter Wohnort für die Heilige Gegenwart. Das ist eine buchstäbliche und eine symbolische Wahrheit und wird gut von den Wandlungen illustriert, die sich im Körper Jesu nach seiner höchsten Einweihung am Kreuz der Materie vollzogen. Es gibt keinen anderen Weg.

Es empfiehlt sich für den Schüler des Lebens und seiner Mysterien, genau darauf zu achten, dass seine Entwicklung nicht einseitig verläuft. Wahrer Okkultismus erfordert, dass alle Ebenen aufeinander bezogen werden. Und die materielle ist ebenso wichtig wie alle anderen. Wenn der Okkultismus dem Menschen nicht dazu verhilft, seinem Leben mehr Sinn zu geben, und wenn er nicht in der Lage ist, der Welt ganz praktisch zu helfen, ist er nur eine Illusion und eine Falle. Die großen grundlegenden Prinzipien der Wahrheit, auf denen das Universum errichtet ist, und mit deren Studium und Verstehenlernen der Schüler des Okkultismus beschäftigt ist, müssen eine konkrete Anwendung finden, nicht nur im Leben des Schülers selbst, sondern auch in seiner gesellschaftlichen und natürlichen Umgebung, soweit es Umstände und Mittel erlauben. Es muss die Mittellinie, die Linie des Gleichgewichts zwischen den zwei Ebenen, der spirituellen und der materiellen, gefunden werden. Von dieser Mitte aus kann dann der Mensch ihm dienende spirituelle und materielle Kräfte anziehen und sie nach eigenem Willen anwenden, indem er in der Welt die ihnen

entsprechenden ausgewogenen Bedingungen schafft. Es ist freilich wahr, dass es Menschen gibt, die sich in starker Reaktion auf die Materie ein ganz hohes Ziel gesteckt haben, nämlich die Erlangung geistiger Kräfte. Aber sie werden nicht zur Ruhe kommen, bevor sie nicht, nachdem sie bis zu einem gewissen Grad mit diesen Kräften gesättigt sind, wieder mit Freuden und ganz natürlich zur materiellen Ebene zurückschwingen und Genüge daran finden, die Kräfte und Wahrheiten beider Ebenen zu kombinieren und miteinander zu verknüpfen, in einer gleichgewichtigen Harmonie zwischen Fühlen und Handeln. Daraus wird großer Segen für sie selbst und für die Welt im allgemeinen entspringen.

Das einzig Notwendige

Nr. 553

Gib, gib, gib, so schreit ihr unaufhörlich zu Gott, zur Welt, zu mir! Ach, wenn ihr nur lernen wolltet, dass so stetig, wie der Tau des Himmels herabfällt, um die Erde zu netzen, auch der Tau der himmlischen Weisheit still auf den dürren Boden eurer Seelen herabsinkt, selbst wenn ihr euch in selbstsüchtiger Leidenschaft von ihrer Betrachtung und dem Aufgehen in ihr abwendet und den lärmenden Demonstrationen der Menge zuwendet, die nur leblose Hüllen für den innigsten Dienst eures Herzens zu bieten hat.

Ich sage euch: Erst wenn ihr fähig seid, selbstlos zu lieben, könnt ihr den Pfad überhaupt betreten. Aber wie sieht es jetzt mit euch aus? Ach, ihr seid schwach und schwankend, sogar angesichts so großer Liebeserweise, dass ihr sie gerade noch ertragen könnt. Ihr seid berechnend, kritisch und abwertend, da doch das Gegenteil solcher Eigenschaften das Erste ist, was ein "Sohn Gottes" braucht, wenn es die Interessen seiner "jüngeren Brüder" erfordern. Solange ihr noch dazu fähig seid, absichtlich Sympathie und Hilfeleistung dem geringsten auf der Welt lebenden Geschöpf vorzuenthalten, sei es verbrecherisch,

verkommen oder einfach unglücklich, könnt ihr nicht über die Brücke ziehen, die von der Selbstlosen Gnade der Heerscharen des Lichtes erbaut wurde und unterhalten wird.

Die erste Lektion und die Letzte, das A und das O des Okkultismus, ist Selbstlosigkeit. Esoterische Selbstsucht, das Gegenteil davon, ist der eigentliche Grund dafür, dass ihr noch keine Kraft erlangt habt und nicht in der Lage seid, dort, wo die Entwicklung und die Interessen eurer jüngeren Brüder auf dem Spiel stehen, die erforderliche Selbstlosigkeit im Sinn von Hilfsbereitschaft und Mitgefühl aufzubringen.

Wenn ich euch sage: "Folgt mir - denn tragen kann ich euch nicht -, ich zeige euch die Meilensteine des Pfades, den ich selbst gegangen bin", seid ihr schnell vom Feuer der Begeisterung erfüllt und kämpft tapfer, und noch bevor ihr den ersten Meilenstein passiert habt, ruft ihr: "Gib mir eine schwerere Aufgabe!" "Stelle mich vor ein besonders schwieriges Problem!" "Gieße deine geheimen Lehren über mich aus, und du wirst sehen, wie schnell ich sie mir aneigne!"

Aber ich brauche euch nur zu sagen: Ihr müsst euch erst bestimmte charakteristische Eigenschaften erwerben und euren Körper reinigen, bevor ihr Bewusstsein von dem Unendlichen, zu dem ihr strebt, erhalten könnt. Ich brauche euch nur zu zeigen, warum diese Eigenschaften erforderlich sind, selbst von einem wissenschaftlichen, selbststüchtigen Blickwinkel aus: Und schon ist eure Begeisterung verfliegen! Ich sage euch, dass ein absoluter Glaube, nicht nur an mich, sondern auch an meine Stellvertreter, ein notwendiger Faktor in eurer Entwicklung sowohl in psychischer als auch in spiritueller Hinsicht ist. Und ich trachte stets danach, euch durch Entsprechungen und Analogien zu zeigen, dass das Wort "Glaube", so wie ihr es versteht, in Wirklichkeit nur ein anderer Name für eine der mächtigsten Formen der Energie in Offenbarung ist, und dass ihre richtige Anwendung und ihr richtiger Gebrauch für die Entwicklung bestimmter Merkmale der Seele unerlässlich ist. Aber immer wieder rebelliert einer von euch und ruft: "Das mag in der Theorie stimmen. Aber wir wollen Fakten sehen. Lass uns mit

eigenen Augen sehen!" Dabei wäre es ebenso vernünftig, danach zu verlangen, die Quelle der Elektrizität zu ergründen, da doch die Wirkungen beider Formen von Energie durch die Mittel materieller Entsprechungen deutlich demonstriert werden können.

Wenn ich einige von euch auffordern würde, einige Stunden am Tag auf einem Bein zu stehen, und ihnen versicherte, dadurch würden sie die Fähigkeit der Levitation erwerben, so würden sie versuchen, diesen Anweisungen zu folgen, natürlich erst, wenn sie sich durch Nachdenken davon überzeugt hätten, dass das Vermögen der Levitation für geistige Entwicklung unabdingbar ist. Wenn sie dann diese Fähigkeit erlangt hätten, und zwar scheinbar durch das genannte oder ähnliche Mittel, würden sie sich nur sehr widerstrebend zu der Überzeugung bereithalten, dass in Wirklichkeit der Erwerb dieser Fähigkeit in erster Linie dem Erwachen der Energie zu verdanken war, die wir Glauben nennen, und in zweiter Linie dem Geist des Gehorsams, in dem die Anstrengung erfolgte.

Ich wiederhole hier das Gebot, das schon von zahllosen großen Lehrern gegeben wurde: "Richtet nicht!" Aber häufig entzieht ihr einem Freund euren Glauben und eure Zuneigung, wenn ihr erfahrt, dass er einer großen Versuchung erlegen ist. Dabei wisst ihr nicht oder vergesst ganz, dass ihr ihn so von den Energien abschneidet, die er braucht, um den begangenen Fehler zu korrigieren, und ihr beachtet erst recht die Wahrheit nicht, dass im Hintergrund eures eigenen Wesens die Ursachen für ähnliche Wirkungen verborgen liegen. Sie warten nur auf dieselbe Situation und denselben Reiz, um als dieselben oder ähnliche Fehler ans Licht zu treten.

Ihr ermüdet schnell bei der Wiederholung von Anweisungen und Methoden, die zur Pflege höherer geistiger Eigenschaften wesentlich sind. Aber ich frage euch: Hätte es einen Sinn für euch, die Probleme der euklidischen Geometrie zu studieren, bevor ihr die Regel der Dreiheit beherrscht? Wissen ist in der Tat Macht, und diese Macht kann auch die eure werden. Aber wenn diese Macht zum Besten der Menschheit angewendet werden

soll, muss sie auf einer unerschütterlichen Grundlage spirituellen Verstehens beruhen. Deshalb sage ich euch: Was immer ihr auch unternimmt, achtet zuerst auf die Entwicklung der drei großen Energien Liebe, Wille und Tat, auf denen das Universum erbaut ist, und gestattet euch niemals, sie nur als Eigenschaften euer niederen menschlichen Natur anzusehen.

Die Gesetze der Anziehung, Abstoßung und Bindekraft sowie der Gravitation und chemischen Affinität sind nur andere Namen und Modifikationen der oben erwähnten großen Wirklichkeiten. Pflügt also diese Realitäten und ihr entwickelt die den beschriebenen Gesetzen innewohnenden Kräfte und offenbaren sie in der Aura des Einzelnen ebenso wie im Kosmos. Damit vermittelt ihr auch dem Ego-Zentrum jeder Aura die Fähigkeit, diese Kräfte zu beherrschen.

Anzeichen für eine derartige Entwicklung werden von denen, die wachen und warten, immer mit großer Hoffnung und Unterstützung begrüßt.

Zentrum des Lichtes

Nr. 554

Hört doch auf, ständig im Schatten nach Wahrheit, oder in der Wahrheit nach Schatten zu suchen. Immer gelingt es dem niederen Verstand, in den höchsten Wahrheiten das Bild seiner eigenen Finsternis und Verkrümmung zu finden. Dem Bösen sind alle Dinge böse. Lebt im Glanz des Lebens, worin die Schatten keinen Platz haben.

Hat es nicht der Meister gesagt: "Ihr lebt in einem Universum der Schatten. Ihr Selbst seid nicht viel mehr als Schatten. Die Großen Göttlichen Kräfte versuchen, durch euch die unermessliche Weisheit, Erkenntnis und Macht, die jetzt auf dem 'Berg der Götter' thronen, auszudrücken. Sie haben ihre Formen auf den Bildschirm der Jahrhunderte geworfen, wo sie verzerrt wurden, und warten mit der Geduld Christi auf die Entfaltung des Samens, auf den wahren Menschen, der das Goldene Herz

offenbaren wird, das jetzt noch allen außer der Unendlichen Liebe verborgen ist. Ihr selbst spürt doch, dass allen Dingen, die euch umgeben, die Wirklichkeit fehlt. Ihr spürt die Unwahrheit in ihnen, das Wogen der schattenartigen Substanz, in der ihr gefangen seid, die Tiefe, in die sie sinken kann - wenn sie nicht schon so tief gesunken ist! Es ist ein Jammer, dass ihr diese trüben Reflexe auf alles werft, womit ihr in Berührung kommt, und nur das Böse in den Dingen und den Menschen seht."

Wahre Kenntnis kommt aus der Seele. Die Seele ist der Wissende, der die Macht hat, das Leben der Dinge zu empfinden und Teil davon zu werden. Sie übersetzt ihre Empfindungen für Verstand und Gehirn - ihre äußeren Instrumente - in Gedankenformen. Zahlreich und wunderbar sind die Kräfte dieser Schar von feineren Energien, die wir die Seele nennen. Die vierte Dimension, das Innere, ist kein Geheimnis für sie. Sie braucht nur ihre Kraft mit konzentrierter Bemühung auf irgendeinen Gegenstand zu richten und ihr Bewusstsein für eine Zeit damit zu identifizieren, um Kenntnis von all seinen Teilen und Eigenschaften zu erhalten. Sie ist indessen nicht immer imstande, dem mehr oder weniger unsensiblen Gehirnverstand das so erworbene Wissen mitzuteilen. Im Verstand aufgehäufter mentaler Müll, falsches Wissen, falsche Ideale, Selbstsucht und unnatürliche Lebensanschauungen können die Spiegelung des Seelenwissens in den Verstand des sterblichen Menschen verhindern oder verzerren.

Nach der orthodoxen Anschauung hat jeder Mensch eine Seele, die er mit mehr oder weniger Mühe gleichsam hinter sich her durchs Leben schleppt. Sie ist ihm, so diese Anschauung, auf Erden von keinem besonderen Nutzen. Aber er muss unaufhörlich auf sie achten, damit sie ihm nicht irgendwo "verloren" geht, falls er nicht aufpasst. Doch im Tod wird diese Seele plötzlich greifbar - der Mensch schlüpft in sie hinein, und ab geht die Post.

Die Seele ist indessen in Wahrheit eine kosmische Kraft, von einer Größe und Macht, die weit über die Vorstellungskraft der Persönlichkeit hinausgeht. Sie ist mit Bauen beschäftigt, seit die

Welt existiert, und besteht aus Eigenschaften, Substanzen und Kräften, die sie aus den Erfahrungen im Lauf ungeheurer Zeiträume erworben hat, indem sie mit verschiedenen Dichtegraden der Materie und verschiedenen Situationen in dieser und anderen Welten in Berührung kam. Die Seele ist sowohl praktisch als auch theoretisch. Sie ist der Wissende. Sie ist die treibende Kraft hinter allem Fortschritt. Ihre Kraft erlaubt es dem Menschen, der Natur ihre Geheimnisse zu entreißen. Sie ist es, die für den Erfinder, den Wissenschaftler und den Entdecker die Substanz des Gedankens in Formen gießt. Sie schickt ihr Licht wie Blitze durch die Sinnesorgane, wodurch sie dem persönlichen Denken die Fähigkeit verleiht, zu urteilen, abzuwägen und die verschiedenen Eigenschaften in Menschen und Dingen miteinander zu vergleichen. Sie ermöglicht dem Bewusstsein, dem Weg der Sterne zu folgen, das Unendliche zu spüren. Sie stellt die Beziehung zwischen Gott und Mensch her.

Nicht der Mensch hat eine Seele, sondern die Seele hat den Menschen.

Jeder Schüler des Okkultismus sollte mit aller Macht danach streben, ein wirkliches Zentrum des Lichtes zu werden. Bevor das innere Licht durch die äußere Hülle der Persönlichkeit brechen kann, muss diese Persönlichkeit weitgehend verändert und verwandelt sein. Sie muss mit den inneren Kräften gepolt oder ihnen angeglichen worden sein. Es müssen Beziehungen zwischen dem niederen und dem höheren Selbst hergestellt sein. Aber wie kann der äußere Mensch so auf diese Erfordernisse abgestimmt werden? Ihr müsst damit beginnen, auf eigenen Füßen zu stehen, mental und seelisch. Werft alle Krücken weg, die ihr bisher benützt habt, und haltet das Tor des Denkens weit geöffnet. Erringt euch die Fähigkeit, nicht mehr von den Früchten eures Denkens oder eurer Arbeit abhängig zu sein, sondern frei zu sein von Freude und Schmerz, Gewinn und Verlust, Sieg und Niederlage. Lehnt euch nicht an andere Menschen an, lasst euch nicht von anderen Meinungen beeinflussen. Der Pfad zur Meisterschaft ist für alle versperrt, die der Meinung anderer folgen. Trotzdem kann natürlich der

Ratschlag eines Menschen, der in bestimmter Hinsicht erfolgreich war, recht nützlich sein. Das Große Gesetz fordert, dass jeder allein für sich steht und seine eigene Krone gewinnt. Kein anderer, nicht einmal ein Meister, kann sie für euch gewinnen. Das innere Licht erreicht euch nicht, wenn euer Bewusstsein von der Denkkraft oder den Bildern anderer Menschen besetzt ist. Yoga bedeutet Vereinigung - die Hochzeit des Geistes mit der Seele. Yoga wird, nach Patanjali, einem alten Lehrer des Ostens, errungen, "indem Veränderungen des Bewusstseins von außen absolut vermieden werden". Das Bewusstsein ist wie ein Teich, es tendiert dazu, von jedem Bild eines Gegenstandes, das sich ihm aufdrängt, modifiziert und verändert zu werden, ebenso von jeder Gedankenwelle, die darauf projiziert wird. Wenn aber dieser feine Zustand der Substanz, der Bewusstsein heißt, klar, ruhig und unbeeinflusst gehalten wird, kann das Selbst der Seele Bilder und Eindrücke der höchsten Wahrheit darauf abspiegeln, und das Gehirn wird sie mit kristallener Klarheit aufnehmen.

Zieht euer Bewusstsein in euer Inneres, und blickt aufs äußere Leben von eurem eigenen Aussichtspunkt, eurem eigenen Zentrum aus. Seht mit den Augen der Seele, und beurteilt den Wert von Menschen und Dingen nach ihren Früchten.

Die große Flamme

Nr. 555

Wie sich die Wasser des Nils und der Sand der Wüste unbemerkt einander nähern oder die Schlange unter dem Bungalow hervorkriecht, um geräuschlos und listig ihr ohnmächtiges Opfer zu überwältigen, so kriecht auch die zerstörerische Kraft gegensätzlicher Interessen an die Völker heran. Lethargie, Verräterei, Feigheit und Unglauben auf der einen, immer auf dem Sprung liegende, herrschsüchtige Selbstbehauptung auf der anderen Seite bildeten und modelten Schicht um Schicht der Gesellschaft, teilten und unterteilten das

Ganze in verschiedene Klassen. Sie errichteten ihre Waffenlager, legten ihre Minen in den Häfen und warfen ihre Netze aus, in denen sich die Massen rettungslos verfangen - so wie sich mein geliebtes Volk vor Jahrhunderten zuerst in den Netzen der mächtigen Moguln, Mohars, Rishis und Priester verfang. Und dann verfang es sich in der Macht fremder Invasoren. Schuld an alledem war in erster Linie die unmenschliche Behandlung des schwachen Geschlechts in diesem Volk, der weiblichen Hälfte der Bevölkerung. In zweiter Linie das Misstrauen und der Hass zwischen den Klassen. Und bis zum heutigen Tag ist diese Klassenspaltung dermaßen einschneidend, dass es keine Brücke mehr zu geben scheint. Das aber liefert alle Klassen gemeinsam den Fremden auf Gnade und Ungnade aus, die zur Förderung ihrer eigenen Interessen die Feindschaft zwischen Sikhs und Afghanen, Beharen und Bengalen, Kriegern und Priestern anfachen und schüren. Ich weiß dies alles und liebe mein Volk wie ein Vater seine Kinder. Und doch muss ich mit ansehen, wie es unter den anderen Völkern ein Schattendasein führt, und muss mir eingestehen, dass seine einzige Hoffnung bei der heute in Amerika inkarnierten angelsächsischen Rasse liegt - sie hat eine große karmische Schuld zu bezahlen. Ist es da ein Wunder, dass ich mich für das Geschick dieser Nation interessiere, ja mich bis zu einem gewissen Grad mit ihr identifiziere? Doch die Unwissenden, die Verblendeten sehen weder die Gefahr, die sie selbst bedroht, noch die dringende Not der arischen Rasse, noch begreifen sie, weshalb ich mich bemühe, diese so lange getrennten Völker näher zusammenzuführen. Sie bleiben am Rand stehen und leugnen sogar meine Existenz oder Anwesenheit unter ihnen, obgleich sie mich vielleicht schon von Angesicht zu Angesicht gesehen haben. Aber das alles führt zu nichts - lasst es gehen, wie es will, das große Gesetz wird das Ergebnis bestimmen. Schade um den Vogel, der sein eigenes Nest beschmutzt. Das Nest seines Nachbarn ist ihm noch weniger heilig.

Arbeit in der Welt, Arbeit für diese gequälte, heimgesuchte Menschheit ist dringend notwendig - notwendiger als es vielen

vielleicht bewusst ist. Denn der Strom, der auf der physischen Ebene die Welt auf ein höheres Niveau heben soll, braucht einen Impuls zu dem Zeitpunkt, wo die Welt die tiefste Stelle des gegenwärtigen Zyklus passiert. Aber Arbeit in der Welt ist selbstsüchtig und nutzlos, wenn nicht die Fackel der Liebe und Weisheit in jedem Herzen von der großen Flamme, die ohne Docht und Öl brennt, angezündet wird. Die Wächter dieser Flamme blasen sie in verschiedene Richtungen. Wer sie empfangen kann, empfängt sie. Es sind alle diejenigen, die ihre Fackeln gut gesäubert haben.

Das Gewand

Nr. 556

Ein Gegenstand, den wir hassen und fürchten und dem wir zu entkommen trachten, verfolgt uns, bis wir ihn so sehr lieben gelernt haben, dass uns sein Verschwinden Schmerz zufügt.

Nicht aus Furcht vor dem Schmutz erhält der Meister sein Gewand unbefleckt, sondern damit der Schmutz, der an dieses Gewand geworfen wird, nicht zurückprallt und den Werfer trifft. Und von Neuem sprach Er, gekleidet in das fleckenlose, durch leidvolle Seelenarbeit erworbene Gewand:

"Ihr habt gesehen und gelernt. Ihr kennt das Gesetz wohl, das die Schüler des Pfades der rechten Hand leiten soll. Ihr könnt meine Stimme in eurer Seele nicht mehr zum Schweigen bringen, ihr könnt nicht mehr in die Tiefen des Nichtwissens zurückfallen, aus denen ihr errettet worden seid, und euch an dieser Stelle des Pfades, der zu Gott führt, wieder umwenden. Euch ist es gegeben, den Saum des Gewandes ohne Naht zu berühren, auf der Schwelle des Tempeltors zu stehen und einen Schimmer der Glorie zu erblicken, die über dem Altar des Opfers schwebt. Und wenn ihr dem Altar den Rücken kehrt und in die Finsternis des Vorhofs hinausgeht – wie groß wird dann die Finsternis für euch sein! Ihr seid doch Söhne und Töchter eines Königs! Wenn ihr dieses Geburtsrecht für Flittergold

verschleudert, für einen flüchtigen Traum, kann ich es euch nicht mehr zurückgeben, und auch ihr selbst werdet es für lange Zeit nicht mehr zurückgewinnen können. Zahlt doch statt dessen für euer Geburtsrecht in guter Goldwährung, nämlich mit reiner Dienstbarkeit, Treue zu eurem Vaterhaus, Liebe zu eures Vaters Volk und Pflichtbewusstsein gegenüber euren Brüdern.

„Weniger kann er nicht von euch verlangen, ohne seinen Königsthron zu schänden. Weniger könnt ihr nicht geben, ohne eure hohe Abstammung zu erniedrigen. Hebt das Banner eures Hauses hoch empor, und lasst nicht zu, dass irdische Ehren, persönliche Selbstsucht oder Hölle und Teufel das Banner und euch selbst unter die Füße eurer Seelenunterdrücker werfen, die euch zertrampeln.“

„Eure höhere Entwicklung beruht in bestimmter Hinsicht auf eurer Solidarität mit unseren Zielen, eurer Einigkeit, eurer Zuverlässigkeit und eurer Fähigkeit, die Pläne der Loge zu fördern. Ich möchte euch hier mit allem Nachdruck sagen, dass die Loge stets imstande war, in der Vergangenheit und auch heute, ihre Stimme selbst im größten Chaos der Welt laut und vernehmlich erschallen zu lassen. Und so wird es auch bleiben.

Jeden Tag nehmen eure Verantwortung und eure Aufgaben zu, und jeden Tag ist der Zustand der materiellen Welt weniger ermutigend. Vom Anfang bis zum Ende ist der Pfad zur Unendlichkeit mit Wracks übersät, und wenn wir uns in dieser Periode der Arbeit eine Rast erlaubten, würden wir die Reihe dieser Wracks schnell vergrößern. Ihr geratet oft in die Versuchung, unsere Klugheit oder Weisheit bei der Auswahl bestimmter Personen für bestimmte Positionen in Zweifel zu ziehen, besonders wenn ihr euch den gewaltigen Plan des Werkes vor Augen haltet, den ihr ja kennt. Eure mentalen Augen durchforschen das Feld der menschlichen Tätigkeiten und ihr erblickt Menschen, die man als Giganten der Wirtschaft und Wissenschaft bezeichnen könnte. Da fragt ihr euch, warum denn nicht diese ausgewählt wurden, um bestimmte Aspekte des großen Werks zu verrichten. Aber dabei lasst ihr außer Acht, welche Methoden sie benutzt haben, um ihren gegenwärtigen

Status zu erreichen, oder mit welcher eingefleischten Selbstsucht und Rücksichtslosigkeit sie sich bei allem verhalten, was zum geistigen Leben gehört. Dadurch erweisen sie sich als vollkommen unbrauchbar für uns. Und bis zu einem gewissen Grad können wir uns vieler Mitglieder des Tempels nicht sicherer sein als dieser Männer. Alles was wir tun können, ist, es wieder und wieder zu versuchen, bis wir einen Kern gebildet haben, der unter allen Versuchungen unerschütterlich fest bleibt."

Der Kern

Nr. 557

"Falls man nicht über einen zentralen Kern von treuen, ergebenen Seelen verfügt, der, wenn nötig, im Feuerofen aushält, kann man aus dieser Gruppe hier kein Logenzentrum bilden. Und was ich jetzt sage, gilt genauso in Bezug auf andere. Man kann keinen Schlag Korn für eine brauchbare Ernte anbauen, wenn man nicht das Unkraut daraus entfernt.

Wenn von der Loge ein zentraler Punkt gebildet wird, wird die Kraft der Loge in diesem Punkt zentriert und fließt durch diesen Punkt zu jedem Menschen, der damit verbunden ist. Wir können die Gesetze nicht aufheben. Wir können euch nur die Methoden übermitteln, durch die ihr bestimmte von euch gewünschte Dinge erreicht, und müssen es dann euch selbst überlassen, was ihr daraus macht. Für dieses Gesetz spielt es gar keine Rolle, dass einige von euch diesen zentralen Punkt nur ungern sehen. Wenn ihr euch das stets vergegenwärtigen könntet, würdet ihr euch viel Kummer ersparen, viel Leiden, und ihr wäret imstande, viel zur Förderung des Werkes beizutragen.

Niemand hat euch rosige Zeiten versprochen. Man hat euch stets deutlich gesagt, dass harte Zeiten vor euch liegen, wie das immer für jeden fortgeschrittenen Agenten der Loge gegolten hat. Ihr könnt nicht Chelas der Loge sein wollen, ohne durch die Prüfungen zu gehen, die für eure Entwicklung notwendig sind.

Vieles müsst ihr opfern. Solange ihr euch ohne tieferen Grund an einem Menschen oder Gegenstand festklammert, wird das euren Fortschritt in dieser Hinsicht aufhalten ... Und einer Tatsache könnt ihr euch sicher sein: Es wird kaum ein Mensch zu diesem Zentrum stoßen, der nicht mehr oder weniger große Spannungen darin aufruft. Werden aber diese Spannungen unerträglich, so ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass sich der Betreffende nicht an dem für ihn geeigneten Platz befindet.

Die schwarze Schlange hat auf ihrem heimlichen Weg wieder einmal Mitglieder in und außerhalb des Tempels verwundet und hier und dort ihr Gift verspritzt. Einige Mitglieder haben es aufgenommen und assimiliert. Die Folgen sind Schäden für sie selbst und Schäden für das Werk ... Es fällt euch offenbar unendlich schwer, zu bemerken und immer daran zu denken, dass ihr sozusagen fast in jedem Augenblick mit einem Fuß auf der Schwelle zum Hades, mit dem andern auf der Schwelle zum Devachan steht, und dass euch eure eigenen Taten, euer Wünschen und Wollen in einem Moment in den einen oder den anderen bringen können. Die Erfahrungen, die ihr hier in diesen niederen Gebieten macht, können und werden für euch später von unschätzbarem Nutzen sein. Doch während eure Kleider noch nach Schwefel riechen, könnt ihr nicht viel mehr tun, als den Menschen eurer Umgebung diesen Geruch weiterzugeben. Oft fragt ihr euch, weshalb ihr manchmal so plötzlich in irgendeinen bösen Fehler gegen eure Mitmenschen hineingezogen werdet. Wären eure inneren Augen geöffnet, so würdet ihr entdecken, dass in solchen Fällen fast immer der Fuß, der auf der Schwelle zum Hades steht, einen Schritt weiter hineinging, und dass während dieser Versuchung die Energie und Kraft dieser Gebiete in und um euch war. Solche Erfahrungen sind, um es so auszudrücken, der Weg, auf dem Christus seine Schüler prüft. Aber ich möchte eure Gedanken nicht mehr als nötig auf diesen Ebenen verweilen lassen, von denen ich spreche, und will deshalb heute Abend nichts mehr darüber sagen.

Die Masse der Menschheit befindet sich gegenwärtig in einem Zustand, der dem Wahnsinn nahekommt. Die elementaren Kräfte des Kosmos werden im Moment dermaßen erregt und bewegt, dass das astrale Licht sich im Zustand ständiger Fluktuation befindet. Das projiziert sich auf die Seelen der Menschen, und immer, wenn ein Wille auf diese Projektionen reagiert, wird eine Kraft ins Astrale zurückgesandt, welche die Lebenssituation noch verschlimmert ... Ist einmal die Menschheit bis zu dem Niveau entwickelt, auf dem sich jetzt die reinen Seelen befinden, werden diese Widersacherkräfte ausgemerzt sein. Wenn die Masse der Menschheit diesen Lebenszustand erreicht hat, wird alles, was ihr jetzt als die physische Ebene kennt, aus dem Gesichtsfeld verschwunden, es wird nach innen gezogen worden sein."

Astrale Täuschung

Nr. 558

Wie der sichtbare Ozean von der Kraft der Winde und Strömungen in Wellen und Wogen gebrochen wird und ein einzelner Beobachter überall nur sein eigenes, oft grotesk verzerrtes Gesicht darin widergespiegelt sieht, sodass er den Eindruck gewinnt, sein Gesicht spiegele sich als Einziges auf der ganzen Fläche - so wird auch der Äther- und Akasha-Ozean, der alle Formen des offenbarten Lebens durchdringt und umgibt, von der Kraft des individuellen Denkens und Wollens in Bewegung versetzt, und es bilden sich Wellen und Wogen darauf, die denen auf dem sichtbaren Ozean vergleichbar sind. Und in ganz ähnlicher Weise werden auch diese Wellen und Wogen dem Auge des Geistes, dem Organ des geistigen Sehens, in fantastischen, unwirklichen Ideen und Figuren entgegengespiegelt. Oft werden dem lauschenden Bewusstsein Eindrücke übermittelt, bei denen es sich einbildet, seine Persönlichkeit, seine Individualität sei über alle anderen Wesen erhaben und Worte von Wesen, die weit über seinen

gegenwärtigen Zustand hinaus sind, seien an ihn persönlich gerichtet. Dann entsteht in ihm der Gedanke, er sei von Gott ganz besonders für ein großes Werk auserkoren, während doch in neun von zehn Fällen ein Beobachter oder Zuhörer von einem ähnlichen Beobachtungspunkt aus genau dieselben Klänge und Zeichen, dieselben Worte hören würde.

Während die Menschen im Allgemeinen bereit sind, zuzugeben, dass das Universum, theoretisch gesprochen, eine Einheit ist, verlieren sie diese Tatsache aus den Augen, sobald sie versuchen, einem speziellen Problem dieses Universums auf den Grund zu gehen. Sie vergessen, dass die Gesetze der Trennung nur auf den vier niederen Ebenen der Offenbarung gelten, und dass auf den höheren Ebenen das Bewusstsein des einen das Bewusstsein aller ist und dass alle dort Gott sind.

Es muss eine deutliche Trennungslinie zwischen der Wahrheit und der Täuschung der Astralebene gezogen werden, um es einmal so auszudrücken. Täuschung ist sie nur vom niederen physischen Standpunkt aus. Sie ist dagegen keine Täuschung, sieht man sie von den höheren Ebenen der Offenbarung aus. Die Ursache dafür, dass sie dem Anschein nach Täuschung ist, liegt in unserer falschen Vorstellung von der Gespaltenheit der Materie. Wenn die Kosmische Seele des Menschen zu einem ihrer Ausdrucksmittel spricht, das heißt zu einem der Körper, die sie beseelt, entsteht in diesem Ausdrucksmittel der Eindruck, sie habe allein mit diesem besonderen Wesen gesprochen. Aber in Wirklichkeit hören alle Menschen, die zur selben Zeit dafür empfänglich sind, dieselben Worte oder empfangen denselben Eindruck und sind voll und ganz im Recht, wenn sie annehmen, dass er oder sie Gegenstand der Aktivität dieses Wesens war oder sich in der richtigen Stellung befand, Botschaften zu empfangen. Wenn wir jemals die Instruktionen der Meister gründlich verstehen wollen, müssen wir zuallererst die große Lektion der Einheit, der Untrennbarkeit von Materie und Geist, lernen.

Euer Angebot

Nr. 559

Umhüllt von seiner aurischen Sphäre, gab uns der Meister folgende Ermahnung: "Die Feinde, die ihr bekämpfen müsst, sind die Feinde der Loge. Sie sind in keiner Hinsicht eure persönlichen Feinde, und ihre Versuche, euch zu verletzen, sind in Wirklichkeit gegen mich gerichtet. Ich habe euch von Anfang an gesagt und es seitdem verschiedentlich wiederholt, dass eure Hingabe an das Werk des Tempels Opfer für euch bedeutet, auf jedem Schritt des Weges. Keiner von euch macht sich jemals die Folgen eurer eigenen Erhebung, eurer Gebete, klar. Mit anderen Worten: Es kann sein, dass ihr in einem Augenblick der Begeisterung der Loge, Gott oder dem Höchsten, was ihr euch vorstellen könnt, alles anbietet, was ihr habt, was ihr seid, was ihr glaubt, werden zu können. Aber während ihr dieses Angebot macht, seid ihr euch nicht klar, dass es ins Buch des Lebens eingetragen wird. Es wird angenommen. Wenn sich dann die Folgen zeigen, zieht ihr euch schnell in euch selbst zurück und seht nicht, was für Leiden, Prüfungen und Heimsuchungen es über euch gebracht hat. Ihr erkennt nicht, dass euer Angebot angenommen worden ist, und dass sich jetzt die Folgen zeigen. Es wäre mir sehr lieb, wenn ihr alle die Kraft erkennen könntet, die ihr in solchen Augenblicken der Weihe und Konzentration aussendet. Und wenn ihr sie einmal ausgesendet habt, könnt ihr sie nicht mehr zurückrufen. Deshalb sage ich euch: Seid vorsichtig, seid euch sicher, dass ihr willens und fähig seid, zu ertragen, was ihr durch solche Taten auf euch herab beschwört. Im Allgemeinen seid ihr begeistert, seid ganz außer euch, um es so auszudrücken, erfüllt vom heiligen Geist, der in solchen Momenten auf euch ruht, spürt aber die möglichen Folgen nicht, welche die Zukunft bringen wird, sei es dass ihr sie akzeptiert, sei es dass ihr sie ablehnt. Wenn ihr aber diese Prüfungen und Heimsuchungen tragt, so wird euch auch die Kraft dafür kommen. Aber nicht nur der Einzelne, der dieses Angebot gemacht hat, muss die Folgen tragen, sondern auch bis zu einem

gewissen Grad alle mit ihm Verbundenen ebenso werden sie Teilhaber an dem Guten sein, das daraus folgt."

"Auf die Fehler anderer zu achten, hat weit größere Folgen, als euch bewusst ist, oder besser, als ihr euch in solchen Augenblicken bewusst machen könnt. Ihr zieht die ungeheure Macht des Gedankens und des Klanges nicht genügend in Betracht. Ihr habt zum Beispiel einen Verdacht gegen jemanden. Ihr nährt diesen Verdacht, bewegt ihn in euch und bildet so ein erstes lebendes Kraftzentrum. Ihr versucht daraufhin, diesen Verdacht zu bestätigen, manchmal durch Mittel, welche die Welt als "unter der Gürtellinie" bezeichnet. Ihr gebt damit dem Verdacht, den ihr jetzt bereits als gegebene Tatsache nehmt, Stimme, und in diesem Moment erwacht ein Zentrum von Bewusstsein und Form in eurer Aura zum Leben, das euer eigenes Kind ist. Wir wollen hier auf die Wirkung auf die verdächtige Person selbst nicht eingehen, sondern nur die Wirkung auf euch selbst untersuchen. Das Kind, das ihr erzeugt, und dem ihr die Kraft zur Tat mitgeteilt habt, bleibt nun vorläufig als unbestimmtes Wesen in eurer Aura, ob ihr daran denkt oder nicht. Die karmische Wirkung eures Fehlers kehrt aber später zu euch durch einen Menschen zurück, den ihr liebt oder der eine Bindung zu euch hat. Denn so jemand ist empfänglich für eure Gedankenströme. Die Kraft des Verdachtes, den ihr hegt, wird als Same in der Seele dieses Menschen aufgenommen, die Form, die ihr erzeugt habt, spiegelt sich in seinem Bewusstsein. Anregung erweckt den Wunsch, und euer erster Gedanke, das Böse, das ihr einem anderen unterstellt hattet, fällt mit gesteigerter Wucht auf euch zurück, und zwar durch den Menschen, den ihr am meisten liebt. So ist die Arbeitsweise des Karma, der Wirkungen guter und böser Gedanken und Worte. Das Böse wird durch die Natur der niederen Ebene, auf der ihr überwiegend leben müsst, verstärkt."

Entsagung

Nr. 560

Solange Angst vor Armut, Tod oder Leiden euch dazu bringen kann, den ganzen, oder auch nur einen Teil des Preises zu zurückzuhalten, den das Gesetz für eure Vervollkommnung fordert, werdet ihr niemals die Schwelle zum großen Einweihungssaal überschreiten. Wenn ihr bei der großen Entsagung, die ihr der Loge des Lebens anbietet, auch nur einen kleinen Vorbehalt habt, wird euch dieser Vorbehalt ans kosmische Rad ketten, und ihr werdet eurer eigenen Selbstsucht und Unehrllichkeit zum Opfer fallen. Wie Ananias und Saphira (Apostelgeschichte 5, 1-11) Leben und Habe verloren, weil sie willkürlich das Gesetz umgingen, so wird auch jeder Schüler der Loge, der im Austausch für seine Dienstbarkeit, seinen Gehorsam und seine Liebe die Dienstbarkeit, den Gehorsam und die Liebe der Meister gefordert hat, und dann einen Teil seines Angebots zurückhält, unweigerlich zu den Trebern zurückkehren müssen, von denen sich die Schweine – die selbstsüchtigen Elemente in ihm – ernähren.

Solange eure Forderungen unbeantwortet bleiben und eurer Verlangen bei den Trebern nicht gestillt wird, wird euch das höhere Gesetz, falls ihr euch bei der Schweineherde bescheidet, nicht belangen. Doch ihr könnt nicht im Schmutz des Schweinestalls und bei den Trebern verharren und zugleich vor dem blitzenden Geistesschwert stehen, ohne entzweigerissen zu werden.

Die Wahl steht bei euch. Habt ihr jedoch gewählt, so müsst ihr auch die Folgen tragen. Gott will kein geteiltes Herz. Es ist gut möglich, dass euch das Karmagesetz nicht erlaubt, wirklich alles, was euch lieb ist, loszulassen, auch wenn ihr es gerne preisgeben würdet. Aber solange eine Bindung an irgendein Ding oder Wesen euch noch daran hindert, es freiwillig auf dem Altar der Hingabe zu opfern, kann sich das heilige Feuer nicht herabsenken und das Opfer berühren, um es seiner Bestimmung zu übergeben. Die niederen Feuer aber, die solche Bindungen

erzeugen, werden dann schließlich die Dinge, an denen ihr hängt, verzehren und euch in Verzweiflung und Trostlosigkeit zurücklassen. Bringt dem Gesetz kein Opfer, zu dem ihr nicht völlig bereit seid. Haltet ruhig alles fest, was ihr habt und seid, wenn das eurer Wunsch ist. Doch indem ihr es behaltet, bleibt ihr eben an der Außenseite eures göttlichen Selbstes stehen.

Der Kamelrücken

Nr. 561

Wahrheitsgetreu wird gesagt: „Ein Kamel kann leichter durch ein Nadelöhr gehen, als ein Reicher in das Reich Gottes kommen kann.“ Eine Auslegung der Worte des Meisters lautet, dass sich früher in der Stadtmauer einer alten Stadt ein Tor von besonderer Form befand, das Nadelöhr genannt wurde und durch welches das Lasttier des Ostens, das Kamel, seines Höckers wegen nicht hindurchgehen konnte. Ähnliche Hindernisse gibt es für einen Reichen, wenn dieser Erklärung der Bibelstelle eine Wahrheit zugrunde liegt. Das Besitztum des Reichen entspricht dem Höcker auf dem Rücken des Kamels, und solange der Reiche sich an seine Last klammert oder diese ihm anhängt, muss er außerhalb der himmlischen Stadt verweilen, d.h. an einer niedrigeren Stätte. Aber, ob die gegebene Auslegung an sich richtig ist oder nicht, tut wenig zur Sache; in Wirklichkeit ist die Äußerung so, wie sie dasteht, richtig. Ich gehe noch weiter und sage, einem Reichen ist es unmöglich, den Pfad des Okkultismus zu betreten. Das erste, was man von dem sich um Schülerschaft bewerbenden Anwärter verlangt, ist, freiwillig alle Hindernisse zu beseitigen, ein für alle Mal alles sofort aufzugeben, das seinen Fortschritt hindern könnte. Er mag alles, auf das er verzichtete, zurückgewinnen und, wenn er angenommen wird, noch zehn Mal mehr, als er besaß; aber es wird nie mehr sein Eigentum sein, sondern dem Grad gehören, in den er eingetreten ist. Ihm mag die Verwaltung zugeteilt werden, jeder Cent mag durch seine Hände gehen, aber alles wird nach den Anweisungen anderer und

zum Wohl anderer Verwendung finden. Hat er dabei einen persönlichen Nutzen, so geschieht das zufällig und nur deshalb, weil er ein Teil des Grades ist, der über die Verwendung bestimmt. Es bedarf nur geringen ernsthaften Nachdenkens, um den Grund für das Gesagte zu erkennen. Die Wirkung des Reichtums auf den Durchschnittsmenschen ist jedermann wohl bekannt. Selbstherrlichkeit, Genusssucht, Stolz und Gier sind einige Übel, die der Besitz großer Reichtümer mit sich bringt, und was noch schlimmer ist, Verachtung und Macht über die armseligen, schmarotzenden, furchtsamen Kriecher, die dem Reichen dicht auf dem Fuße folgen; und dann die Ausbeutung der Armen, die nicht gleich großen Reichtum ererbt oder erworben haben. All das tötet die Seele des Reichen, zerstört sein ganzes Vertrauen zur menschlichen Natur und beraubt ihn schließlich alles dessen, was das Leben lebenswert macht. Voll Misstrauen gegen seine Freunde, voll Verachtung gegen alle Klassen der Menschheit, voll Furcht, dass seine Nächsten und Teuersten sehnsüchtig auf den Tag warten, an dem er aus dem Leben scheiden wird, um sich dann seines Reichtums zu bemächtigen – was hat er am Ende hinterlassen? Der ärmste Mensch in der Welt hat mehr Veranlassung sein Los zu preisen.

Ein Mensch, der seinen Geldbeutel fest verschlossen halten kann, wenn er an einem Mitmenschen vorübergeht, von dem er annehmen muss, dass er obdachlos und hungrig ist, der seinen Geldbeutel nicht öffnen mag, wenn er einen verletzten Bettler oder ein krankes Kind in einer Hütte oder auf der Straße liegen sieht, durch die er gehen muss, um zu seinen eigenen behaglichen Heim zu gelangen, könnte niemals dem Meister auf der obersten Stufe der großen Einweihungstreppe von Angesicht zu Angesicht gegenüberreten.

Ich lege keinen Wert darauf zu empfehlen, wie der Reiche am weisesten über seine Besitztümer verfügen könnte. Das hat er zwischen Gott und seiner eigenen Seele abzumachen; aber ich wiederhole ausdrücklich, dass ein mit materiellen Gütern reich versehener Mensch nicht das Reich Gottes, die Höhe der Vollkommenheit, die große Einweihung erlangen kann. Es ist

das eines der wenigen Dinge, die man durch Reichtum nicht erkaufen kann. Der Reiche hat viel zu viele „Höcker auf seinen Rücken“. Gewöhnlich ist die eine große ihn verfolgende Furcht jene, dass er sterben könne und seinen lieb gewonnenen Reichtum zurücklassen müsste. Armer Mensch! Wenn er ihn nur zurücklassen würde, so wäre da noch Hoffnung für ihn. Aber unglücklicherweise kann er das nicht; denn er nimmt alle seine schätze mit als einen Fluch für Jahrhunderte: nicht den bloßen materiellen Reichtum (der noch nie von besonderem Wert gewesen ist), sondern die Folgen, die bleibenden Wirkungen der Dinge, die er getan hat bzw. zu tun unterließ, das Elend, das er durch das Anhäufen seines Reichtums anderen bereitet hat, die erhabenen, schönen, eines Christen würdigen Dinge, die er hätte tun können, jedoch nicht getan hat. Das Mitleid, das Mitgefühl, die Liebe, die Barmherzigkeit, wonach seine hungrige Seele jammern wird, kann er nur wie Spukgestalten von ferne erblicken. Die sogenannte Barmherzigkeit, deren er sich früher stolz rühmte, wird er als Hohlheit erkennen: denn das Einzige, was seiner Barmherzigkeit Wert verliehen hätte – die Liebe –, war nicht in ihr enthalten und kann daher auch nicht in Erscheinung treten. Eine Gabe hat an sich keinen besonderen Wert – nur zu oft ist sie mit einem Fluch belastet, es sei denn, dass sie aus Selbstverleugnung und Liebe gespendet wurde. Der selbstsüchtige Mensch hat aber die Kraft zu lieben verloren und an ihre Stelle ein von Menschenhand gemachtes Götzenbild gesetzt.

Wahrhaftig, von allen Menschen hat niemand so sehr unser Erbarmen nötig wie der selbstsüchtig Reiche. Unglücklicherweise erkennt der Arme die Macht des Fluchs, den unbeschränkter Reichtum mit sich bringt, meist nicht früh genug, um vor dem Versuch geschützt zu sein, diesen Fluch auch auf sich selbst herab zu ziehen. Wahrlich, Zufriedenheit ist ein wertvolles Gut!

Die Geometrie des Universums

Nr. 562

Stoff, Kraft und Bewusstsein.

Körper, Seele und Geist.

Vater, Mutter, Schwester, Bruder.

Erste Ebene der Offenbarung.

Zweite Ebene der Offenbarung: Heiliger Geist oder Seele.

Dritte Ebene der Offenbarung: Vater - Mutter.

Der sich offenbarende Punkt - Vater - schießt hervor, oder stößt hernieder, und trennt die Große Mutter von sich, dem Vater, selbst.

Durch die Kraft der Anziehung werden sie wieder zueinander gezogen. Sie begegnen sich im Zentrum und erzeugen:

Den zweigeschlechtigen Sohn-Tochter, die 4. Ebene der Offenbarung; die Seelenebene, die Stadt der Zukunft, die auf ihre Offenbarung wartet. Die Wesenheiten, die durch den zweiten Abschnitt des Sammelrufes angerufen werden. Der erste Abschnitt des Sammelrufes richtet sich an den geistigen Idealtyp und der dritte Abschnitt an die 5. Ebene, die vom Viereck und Dreieck dargestellt wird. Die 6. oder Astralebene oder die Ebene größerer Unterscheidung wird durch die 16 Vierecke dargestellt.

Und die 7., die physische, durch die 49 Vierecke. Diese Symbole, Zahlen und Linien sind nicht als bloße Analogien aufzufassen. Es sind reine Tatsachen, und sie stellen die Teile des Kosmos dar, wobei sich jede Ebene wie beschrieben unterteilt.

Jede Einheit, jede Individualität auf der physischen Ebene repräsentiert eine Linie im geometrischen Schema des Universums. Dass wir uns der Fortsetzungen dieser Linien vom einen zum anderen nicht bewusst sind, ist ohne Bedeutung. Es genügt, dass die Seele, das wahre Wesen, sie sieht und versteht.

Die Höhere Mathematik ist die heiligste Wissenschaft, die dem Menschen bekannt ist. Bei der Rückkehr zum Unendlichen verläuft der Prozess umgekehrt. Der physische Mensch, der eine

beliebige Ebene im Kosmos verstehen will, muss mit der Seelenebene beginnen, der Vier in Einem. Es gibt dort vier offenbarte Wesenheiten, die zu jeder Seele, oder besser Gruppenseele, gehören. Sie alle sind lebende Wesenheiten auf einer dieser drei niederen Ebenen. Es handelt sich um das verdoppelte Männliche und das verdoppelte Weibliche. Jede dieser Seelenentitäten gehört zu einem geistigen Viereck und ist so hoch entwickelt, dass sterbliche Menschen es sich in keiner Weise vorstellen können. Sie sind die 32 in Einem, was eine genaue Entsprechung auf der physischen Ebene hat, wo 32 kleine Vierecke in einem großen Viereck enthalten sind.

Erwägt man dies alles, so wird man bemerken, dass jede Linie wieder als die erste Linie eines neuen kleinen Vierecks auftritt, wodurch sich die gegenseitige Durchdringung und Einheit aller Lebewesen erweist. Wenn irgendein individuelles Wesen durch seinen eigenen Fehler (denn man muss sich daran erinnern, dass jedes dieser Symbole sowohl in Materie, als auch in Kraft und Bewusstsein repräsentiert ist) seinen Platz in der Evolution verliert, tauscht dasjenige Wesen, das in der Rangfolge direkt hinter ihm steht, seinen Platz mit ihm, das heißt, es besetzt den Platz des anderen. Das ist nur eine grobe Beschreibung der Vorgänge, aber ihr versteht mich schon.

Diese Seelenvierecke sind die Grundsteine des Großen Tempels und besitzen ihre Entsprechungen in der unter diesem Namen bekannten Organisation. Das Zentrale Viereck befindet sich hier in Halcyon. Jedes andere Viereck nimmt seinen besonderen Platz gemäß seinem eigenen Entwicklungszustand ein, und alle sind durch ihre jeweiligen Linien mit dem Zentralen Viereck verbunden.

Es ist unmöglich, dies alles verständlicher auszudrücken. Jeder muss es nach seiner eigenen Intuition prüfen und zu verstehen lernen. Das ganze Schema des Universums ist darin enthalten. "Wer Ohren hat zu hören, der höre, und wer hört, der verstehe."

Der Fluch des Mammons

Nr. 563

Was ich jetzt im Begriff bin zu sagen, mag Aussprüchen, die von den von euch am meisten verehrten Lehrern des Okkultismus stammen, zu widersprechen scheinen; aber in Wirklichkeit ist dies nicht der Fall, denn ich werde nur einige der bis jetzt lose hängenden Fäden des Netzes der Philosophie, die von den Meistern erklärt wurde, aufnehmen.

Ihr seid darüber recht belehrt worden, dass der Fall der Engel in die Zeugung der erste Fall des Menschen war, und dass nach der Erlangung der höchsten physischen und mentalen Kräfte vonseiten derjenigen Menschen, die jetzt zu den prähistorischen Völkern gezählt werden, sich ein noch schlimmerer Fall ereignete. Durch ihn fiel der Mensch, nachdem er die Macht der Götter erreicht hatte, unter das Niveau der Tiere, mit denen er sich geschlechtlich vereinigte. Als Resultat dieses Falles kam ein Fluch über die Menschheit, ein Fluch, der wie ein Mühlstein schwer auf ihrer Seele lastet, sie immer und immer wieder in den Strom der Unwissenheit und des Vergessens zurückzieht; der Fluch des Vergessens - das Verhängnis des Sklaventums! Niemals seit jenen fernen Zeiten ist die gesamte Menschheit frei gewesen. Niemals ist sie seitdem fähig gewesen, sich des Segens ihres früheren Loses oder der Ursache dieses Segens zu erinnern. Ebenso wenig hat seither eine Nation, ein Volk oder eine Rasse gelebt, die nicht ein angeborenes Gefühl der eigenen Sündigkeit und der Machtlosigkeit besessen hätte. Stets war der Wunsch in den Menschen lebendig, irgendeine beleidigte Gottheit, die das Sinnbild der Unendlichkeit war, zu versöhnen, mag diese Vorstellung auch noch so grob gewesen sein. Dieser augenscheinliche Fluch ist die Folge der Trennung der menschlichen Interessen.

In der Verfassung jeder Regierungsform liegt, wie großzügig auch die Darlegung ihrer Prinzipien sein mag, der Same ihres eigenen Verfalls tief vergraben; und wie es in der Vergangenheit war, so ist es jetzt in dem gegenwärtigen großen Zyklus. Das

angehäufte Übel des Zeitalters hat den Höhepunkt seiner Kraft erreicht, und eine Neuordnung muss folgen. Ein kurzer Gnadentag ist uns noch verliehen, ein einziges Jahrhundert: Denn wenn die Völker der Erde am Ende dieses Jahrhunderts nicht genügend wach geworden sind, um den Krebs in der Knospe ihrer großen (sogenannten) Zivilisation zu erkennen und ihn zu vernichten, dann kann sie nichts vor dem Verfall und Untergang retten. Das Reich Satans oder des Bösen und das Reich Gottes, des Guten, können nicht gleichzeitig an demselben Ort und in demselben Zeitalter bestehen; eines von beiden muss weichen. Das Reich Gottes aber besitzt die gesamte positive Kraft des Unendlichen und muss schließlich das Reich Satans, der negativen Kraft, überwältigen.

Nirgends finden wir ein Zeichen jener Trennung, welche der Fluch der Menschheit geworden ist, nach welcher Richtung der Menscheng Geist im ganzen Universum, wo die großen, nach aufwärts gerichteten Entwicklungskräfte volle Herrschaft haben, auch schweifen mag. Die Sonne ergießt ihre Strahlen gleichmäßig über die Guten wie über die Bösen; Tau und Regen benetzen gleicherweise den Gerechten wie den Ungerechten; die Erde schenkt ihre reichen Schätze der Nützlichkeit und Schönheit in gleicher Weise dem Armen wie dem Reichen; nur ein Prinzip ist damit verbunden, das Prinzip der Arbeit. Die Tätigkeitsfelder, denen der Mensch die meiste Gedankenkraft zuwendet, denen er seine besten Dienste widmet, bringen die reichste Ernte hervor, aber die Natur bedeckt auch das ungepflügte Feld mit üppiger Schönheit. Mensch und Natur sind voneinander abhängig; alles ist für alle vorhanden. Selbst der winzigste Grashalm ist kein Sklave der Blume, sondern wächst umso schöner, je mehr er von ihr beschattet wird.

Von der Zeit an, als ein König oder Herrscher eines Volkes, das erste Stück Boden mit Beschlag belegte und es unter seine Günstlinge verteilte, als das erste Geldstück als Gegengabe für menschliche Dienste ausgetauscht wurde, als das erste menschliche Wesen gefangen genommen und als Sklave behandelt wurde, machte sich der dreifache Fluch in der Welt,

die wir jetzt bewohnen, geltend. Damit war der Keil eingetrieben, der das Reich Gottes zerteilte und das Reich des Satans auf den Thron setzte. Nicht eher, als bis eine Nation wie ein Mann sich erhebt, um diesen Fluch abzuschütteln, kann die Saat der Trübsal und des Leidens ausgerottet und für immer vertilgt werden. Dann werden die wüsten Stätten von dem Schutt befreit sein, sodaß das Licht des Unendlichen in die seit Zeitaltern von Unwissenheit, Aberglauben, Götzendienst und Unmenschlichkeit verdunkelten Seelen hineinstrahlen kann.

Keine Sklaverei hat je auf der Erde existiert, die drückender und schlimmer in ihren Wirkungen war, als das gegenwärtige System der Lohnsklaverei, ausgenommen nur die Sklaverei der Frauen. Letztere sind in gewissem Sinne ihre eigenen schlimmsten Feinde, denn viele von ihnen erkennen ihre Lage nicht, sie wissen nicht, daß sie Sklavinnen sind. Niemals ist die Frau frei, solange sie nicht Herr über ihren eigenen Körper ist. Niemals können Kinder frei geboren werden, solange sie allein als Folgen der Leidenschaft auf die Welt kommen, denn jedem Atom ihrer kleinen Körper ist das Siegel ihres Sklaventums aufgedrückt.

Die verhätschelte, verzärtelte, angebetete aber dennoch versklavte Frau, die die Herabwürdigung der Frauen in so vielen Teilen der Erde stillschweigend mitansehen kann; oder gar denen, die für die Befreiung ihres eigenen Geschlechtes wirken, noch Hindernisse in den Weg legt, bereitet sich ein Karma, das sie sich nicht träumen läßt. Keine Frau, die den wahren, weiblichen Seeleninstinkt besitzt, wird sich selbst oder ihren Schwestern irgend etwas wünschen, das ihrer eigenen Lieblichkeit in den Augen derer, die sie liebt, Eintrag tut. Nur die Nöte der Zeit und die überwältigende, intuitive Wahrnehmung, daß sie ein Teil Gottes und deshalb auch ein Teil der Menschheit ist, konnte ihr den Mut geben, den Spöttereien ihres eigenen Geschlechtes, den lächerlichen und sinnlosen Ausdrücken der Verachtung seitens des anderen Geschlechts, wenn sie sich um Anerkennung ihrer Rechte bemühte, Trotz zu bieten. Man könnte ebensowohl eine elektrische Dynamomaschine ohne negative

Kraft zu erfinden versuchen, als ein gerechtes Wirtschaftssystem zu schaffen, in dem die Kraft der Frau unberücksichtigt bleibt.

Die Korallenriffe einiger tief im Ozean liegenden Inseln geben uns ein Beispiel für die Einheit allen Lebens. Die Polypen, welche diese Bauten errichten, die so fest sind, daß das größte Schiff daran scheitern kann, bilden unter sich eine primitive Nation in einer Welt, die sie nach den natürlichen Richtlinien des Selbstopfers und der wahren Bruderschaft aufgebaut haben. Vier Arten dieser winzigen Geschöpfe gehören dazu, um ein Riff zu vollenden, welche jede beliebige Höhe über dem Meeresspiegel erreicht. Die Art, welche die Grundlagen in den Tiefen des Meeres legt, kann nicht in einer gewissen Höhe über dem Meeresspiegel leben. Sobald diese Höhe erreicht ist, setzt eine andere Art dieser Polypen das Werk fort; diese vervollständigen die Arbeit verschiedene Fuß hoch über den Punkt hinaus, wo die ersten ihre Körper dahingaben. Dann betätigt sich wieder eine neue Art, um den Bau zu vollenden. Schließlich erscheint noch eine andere auf der Bildfläche, welche die Zwischenräume ausfüllt und das Riff abrundet.

Während die Polypen der ersten erwähnten Art an dem ihnen zugewiesenen Teil der Arbeit tätig sind, erzeugt die Mühe und Anstrengung, der sie sich unterziehen, um über ihre natürliche Wohnstätte hinauszugelangen, eine andere Art von Polypen, die sich naturgemäß auf einer höheren Fläche betätigen kann. Jede Art opfert sich buchstäblich für ihre Nachkömmlinge auf, und wenn das ganze Werk vollendet ist, stellt es ein vollkommenes Beispiel von Selbstaufopferung dar. Ein einzelnes Riff wird, welcher Art auch sein höchster Zweck in der Ökonomie des Universums sein mag, Zeitalter hindurch ein auf dem physischen Plan von Menschenhand geschaffenes Werk überdauern.

Dies ist nur eines der vielen Beispiele, welche die Natur dem Schüler bietet, der bereit ist, die Lehre der Einheit und des Opfers, statt der der Zwietracht und Selbstbefriedigung anzunehmen. Bevor wir nicht anfangen, mit der Natur zu arbeiten, indem wir ihre Gesetze erforschen und ihnen zu gehorchen - Beweise ihrer Tätigkeit sind ja rings um uns

verstreut - werden wir niemals eine Nation, einen Staat oder eine Organisation besitzen, die den Impuls, der ihnen zu ihrem Dasein verhalf, überdauert.

Von den Lippen des großen Meisters Jesus ertönten einst die Worte von solcher Kraft, daß sie auch heute noch den Fluch von dem Verfluchten nehmen werden: "Ihr könnt nicht zugleich Gott dienen und dem Mammon". Die Bezeichnung "der Mammon der Ungerechtigkeit" hat eine weittragende, tiefe Bedeutung. Sie umschließt alle Sklaverei des Geldes, des Landbesitzes und der beweglichen Habe des Menschen; sie ist so tief, daß sie jedes einzelne Molekül der Materie, das je von einer menschlichen Rasse gekauft und verkauft wurden ist, mit einschließt.

Es wird euch gesagt werden, daß eine Regierung, die aller Austauschmittel bar ist, unbedingt ein Fehlschlag sein müsse. Ich frage euch, wie könnt ihr dies wissen? Ist es in der Menschengeschichte, solange ihr denken könnt, jemals versucht worden? Ich antworte: Nein, nicht seit der Mensch seine jetzige Beschaffenheit besitzt. Es ist das Einzige, was niemals in der Welt, die ihr jetzt bewohnt, seit dem vor mir erwähnten Fall des Menschen versucht worden ist. Aber es gibt Welten, viele Welten, deren Regierungsformen Zeitalter auf Zeitalter kaum wesentlich verändert wurden, und wo niemals der Gedanke des Fluches, der diese schöne Erde verdorben hat, in einem sterblichen Gehirn Eingang finden konnte. In jenen Welten ist das physische Leben ein einziges freudiges Dienen, das nur gegen noch größere Freude ausgetauscht wird. Zu einer solchen Welt kann aber auch dieser arme Planet umgestaltet werden, wenn sich einst seine Bewohner der Ursache dessen bewusst werden, was sie "Erbsünde" nennen.

Dieser Fluch, der wie ein Leichentuch auf der Seele jedes Menschenwesens, das sein Erbe des Wehs auf dieser Erde antritt, liegt, der die Veranlassung dazu gab, dass Menschen die Hand gegen den eigenen Bruder erhoben, der Gefängnisse und Irrenhäuser füllt, er ist daran schuld, dass der Mensch den in ihm wohnenden Gott verleugnet; denn "Licht und Dunkelheit können keine Gemeinschaft miteinander haben" - und Gott ist Licht.

Wollt ihr nicht mithelfen an dem Werke der Wiedergeburt, an der vorbereitenden Arbeit für das Reich des Christus, für das Reich der Einheit im Gegensatz zu dem der Getrenntheit? Könnt ihr es wagen, den ganzen langen Tag müßig zu stehen, bis sich die Schatten der Nacht auf diese schöne Welt herabsenken, ohne eine Anstrengung zu machen, ihrem Niedergange Einhalt zu gebieten?

(Vol.I S-586) (gegeben 1899)

Die Weiße Bruderschaft und ihre Verbindung mit dem Tempel Nr. 564

Die Menschheit eines „Manvantara“ oder eine Periode schöpferischer Energie, die Vergangenheit, die Gegenwart oder die Zukunft, offenbaren sich in sieben Hauptstufen oder Graden der Evolution. Diese Stufen entsprechen und sind gleichbedeutend mit den sieben Graden des Okkultismus, in welche die Große Weiße Loge aufgeteilt ist. Jeder dieser Grade ist in sieben kleinere Stufen aufgeteilt, was insgesamt 49 ausmacht. Jedes menschliche Wesen auf dem „Pfad“ oder in Offenbarung während solch eines zyklischen Abschnittes, befindet sich in oder auf einer dieser Stufen oder Grade.

Der Siebente Grad des gegenwärtigen Zyklus, ist aus allen jenen Menschen zusammengesetzt, die einen bestimmten Endpunkt in der geistigen Entwicklung erreicht haben, und die durch die Meister ohne jegliche, ihnen selbst bewusste Handlung, auf dem äußeren Plan der Offenbarung, d. h. der körperlichen Welt, in diesem Grad zugelassen worden sind.

Der Sechste Grad ist aus solchen Menschen, die in der Position eines Lehrers oder Führers der Menschheit sind, zusammengesetzt und die auf rein ethischen Linien oder unter irgendeiner persönlichen Vorstellung von dem Unendlichen oder der Dreieinigkeit davon, wirken; die aber bisher noch nicht ihre

Position in der Loge oder den Beistand, der ihnen durch Höhere Wesen auf Grund ihrer Position gegeben wurden, erkannt haben. Der Fünfte Grad ist aus solchen Mitgliedern esoterischer oder exoterischer Gemeinschaften für übersinnliche Forschung und aus Studenten des Okkultismus zusammengesetzt, die mit den Wahrheiten der Loge als eine Tatsache im natürlichen Leben vertraut sind, und die bewusst unter der Leitung eines oder mehrer Meister für den Fortschritt der menschlichen Rasse arbeiten. Viele der bekanntesten und in allen Richtungen arbeitenden Menschen, Wissenschaftler und Forscher haben diesen Punkt erreicht, erkennen aber die Stellung des Grades, zu welcher sie in der großen Scala des Leben gehören, nicht. Viele, die in der Vergangenheit zu den Freimaurern gehörten, waren Mitglieder dieses Grades. Der Vierte Grad – Der Tempel – ist aus denen zusammengesetzt, die in engen persönlichen Kontakt mit den Mitgliedern der Weißen Bruderschaft gekommen sind (den Initiierten oder Meistern), ob sie Mitglieder der Tempelorganisation sind oder nicht, und die dabei sind, sich für weitere heilige Grade vorzubereiten, und die einen sich selbst bewussten Schritt in der Evolution gemacht haben.

Alle Dinge in Bezug auf die drei inneren Grade sind sehr heilig und geheim. Mitgliedschaft in ihnen führt zu bewusster Vereinigung mit allen Teilen der Loge. Außer zu Mitgliedern die ein Gelübde abgelegt haben, kann nur wenig von uns gesagt werden. Durch ernsthaftes Bemühen und richtig ausgerichteten Bemühungen, können wir jedoch hoffen, einen oder alle dieser Grade zu erreichen, deren Mitglieder geübte Okkultisten, Seher und Initiierte sind. Die fortgeschrittenen Seelen, die die höheren Grade bilden, sind Lehrer und Hinweisgeber für die Mitglieder niedrigerer Grade, wie zuvor aufgeführt. In unterschiedlichen Teilen der Welt gibt es organisierte Körperschaften unter der Führung einer oder mehrerer dieser Initiierten, deren Mitglieder keine Vorstellung von der wahren Stellung ihrer Lehrer haben.

Es ist als Gesetz bekannt, dass keine Bemühung für das Gute gemacht werden kann, ohne dass der entgegen gesetzte Pol des Bösen erweckt wird. Deshalb gibt es in der Welt auch Gruppen

und Menschen zu finden, Gruppen, unter Führung des Bösen, die bedauerliche Spiegelungen auf den Begriff Okkultismus werfen.

(Vol.I. S. 590)

**Gebote der Schülerschaft
des Vierten Grades der Großen Weißen Loge
Nr. 565**

Gott ist Liebe, und Liebe ist der Urquell des Seins. Wenn du gegen Liebe sündigst, ist das Sünde gegen Gott.

- (1) Du sollst den Herrn, deinen Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele lieben und deinen Nächsten wie dich selbst. Das ist das höchste Gebot.
- (2) Du sollst den Gesetzen des Lebens gehorchen. Das Höhere Gesetz wird dich für den Bruch eines jeden niedrigeren Gesetzes verantwortlich halten.
- (3) Du sollst nicht aus Wollust gegen deinen eigenen Körper noch den deines Nächsten sündigen, denn der Herr, dein Gott, wird Rechenschaft von dir für all das in dir thronende schöpferische Feuer fordern.
- (4) Du sollst nicht unnötig irgendeinem Wesen oder Geschöpf das Leben nehmen.
- (5) Du sollst nicht unaufrichtig, unnötig oder abfällig über deinen Nächsten sprechen und so dadurch die Gegenkraft des schöpferischen Tones und Wortes in Tätigkeit setzen. Denn das Höhere Gesetz wird die Wirkung der so gelenkten Kraft umkehren und die Folgen des übertretenen Gesetzes mit verstärkter Kraft auf dich selbst zurück lenken.

- (6) Du sollst beständig die Einheit der Menschheit im Herzen tragen und jedes Mitglied der Großen Weißen Loge wie deinen blutsverwandten Bruder behandeln. Denn Einheit ist das Gesetz der Schülerschaft. Und wenn du gegen dieses Gesetz sündigst, wirst du bei dem Fortschritt zum Ziel deiner Wünsche großen Hindernissen begegnen.
- (7) Morgens und abends sollst du in tiefer Andacht, Dankbarkeit und Hingabe die Augen deiner Seele zum Thron deines Gottes erheben. Denn gemäß deinen Wünschen und deinen Bitten zum Mittelpunkt allen Seins, Wünsche ausgedrückt in Reinheit, Dankbarkeit und Selbstlosigkeit, wird die dir gewährte Speisung sein.
- (8) Von deiner Fülle sollst du allen Armen geben, aber von deiner Armut, der Preis für deine eigenen Vergnügen, und dem, was deinen eigenen Wünschen dienen würde, sollst du der Großen Mutter und dem Hüter des Heiligtums geben, durch das die Große Mutterliebe des Alls für dein ewiges Heil strahlt.
- (9) Du sollst kein Wesen oder Geschöpf verachten noch misshandeln. Stoff, Kraft und Bewusstsein sind nur verschiedene Grade des einen Ewigen, alles durchdringenden Prinzips der Liebe, welches Gott ist; und derjenige, der seinen Körper missachtet oder schmätzt, weil er das Licht seiner Seele nicht ausstrahlt, missachtet Gott ebenso gewiss wie der Mensch, der die Seele und den Geist Gottes missachtet und schmätzt.
- (10) Wenn dich das Gesetz der Liebe – Karma - , aus dem Sumpf geistiger Finsternis an den Anfang des Pfades geleitet hat, der zur geistigen Erleuchtung führt; wird Leid über dir sein, wenn du diesen Pfad dir selbst oder anderen versperrst, indem du dich weigerst dem Meister zu gehorchen, zu dessen Füßen dieses Gesetz dich geleitet hat.

Nur durch vorbehaltlosen Gehorsam gegen die Gebote des Meisterlehrers wirst du im Stande sein, einen Fuß vor den anderen zu setzen, während du auf diesem Pfad der Schülerschaft schreitest.

Bespreche dich lange und ernsthaft mit dem Gott in dir, ehe du zu begehren wagst, diesem Pfad zu betreten. Hast du ihn einmal betreten, kannst du nicht zu deinem früheren Zustand der Verantwortungslosigkeit zurückkehren, wie du nicht in deiner Mutter Schoß zurückkehren kannst.

Erblicke den Pfad vor dir: Ein reines Leben, lauterer Streben und selbstloses Dienen. Bist du bereit, diesen Pfad zu betreten?

Meines Vaters Haus ist ein Bethaus

Nr. 566

Es ist nicht weise, auf die bedrückende Seite der natürlichen Kräfte zu schauen, aber es wäre unklug, ihre Macht nicht klar zu erkennen, wenn Gefahr naht. Die Menschheit hat viele, viele Zeitalter die Kräfte geschaffen und in den Raum gesandt, die sich jetzt für ihre Umwälzung versammeln. Es ist unwichtig, wie laut der Mensch nach den Göttern ruft, alle Götter gemeinsam können das Handeln des Universalen Gesetzes nicht aufhalten. Wie er gesät hat, so muss er ernten; und durch das Ernten (und hier ist es, wo die Freude sich in den Sorgen des Universums offenbart) kann er das Vergangene abzahlen, und das ist es, was so viele völlig vergessen haben, die die Wahrheiten der Christlichen Religion beiseite getan haben.

Während der letzten fünfunddreißig Jahre wurde nur wenig über das Neue Testament unter den Studenten von H. P. Blavatsky and anderen, die nach ihr kamen, gesagt. Es wurde auf eine bestimmte Art und aus gutem Grunde in den Hintergrund

gerückt. Wie ich euch vorher gesagt habe, beinhaltet das Neue Testament auf seinen Seiten alles Wissen des Universums. Alle weitschweifige philosophische Literatur der Jahre, die die Ära des Christentums eingeleitet haben, war vorbereitend. Das Neue Testament verbindet alles, jedoch wurde es missverstanden und miss interpretiert, sodass wir es als das Beste erachteten, zu den alten Philosophien zurückzugehen, damit diese das Neue Testament erklären. Nur durch die alten Philosophien kann es verstanden werden, weil es Kopien der höchst okkulten Manuskripte in der Welt enthält. Und die Schätze der verborgenen Zimmer des Ostens, von denen ich vorher gesprochen habe, sind, wie ich von westlichen Philosophien gesagt habe, nur Erklärungen von Allem, was ihr auf den Seiten von Matthäus und den Offenbarung finden könnt. Das Buch kann gar nicht genug studiert werden. Es wird sich euer Verstehen öffnen, zusammen mit den Erklärungen, die ihr bereits habt, wie sonst gar nichts.

Auf einer dieser Seiten des Buches steht: „Meines Vaters Haus ist ein Gebetshaus, aber ihr habt daraus eine Räuberhöhle gemacht.“ Meine Kinder, nehmt ihr auch nur für einen Augenblick an, dass Meister Jesus den Tempel gemeint hat, in dem er zu jener Zeit stand? Auf keinen Fall. Er meinte das menschliche Herz, den menschlichen Geist, und das ist eine Räuberhöhle gewesen. Es sollte ein Platz von Erhebung und Inspiration sein. Anstatt dessen wurde das goldene Kalb gesetzt, und der niedere Mensch fiel in Anbetung vor diesem nieder, und das ist gefüllt, mit den Opfern, die er auch dem Blut seines Bruders gemacht hat. Das ist der Fluch aller Flüche, und heute ist die astrale Atmosphäre über euch mit den Wirkungen dieses Fluches aufgeladen.

Ist es verwunderlich, dass ihr alle gelegentlich ein Gefühl von Niedergeschlagenheit gefühlt habt, welches euch fast zu Boden geworfen hat? Das Gewicht des Hauses in euch, welches ein Gebetshaus sein sollte, aus dem eine Räuberhöhle über all die Zeitalter geworden ist, die vergangen sind, seit ihr eure Unschuld verloren habt, ist Grund genug, das zu verursachen. Ich möchte

euch nicht Glauben machen, meine Kinder, dass das Leben insgesamt ein Fluch ist, dass es nichts als Schwärze und Dunkelheit und Armut für die Menschenkinder gibt. Aber ich wünsche sehr, die aufzuwecken, die schlafen. Ich möchte sie zu dem Punkt bringen, an dem sie erkennen, dass ihr Schicksal in ihren eigenen Händen liegt – nicht in den Händen eines Gottes, nicht in den Händen eines Meisters. Wenn ihr euch zu diesem Gebetshaus macht, welches in der oben aufgeführten Passage erwähnt ist, auf die ich mich bezogen habe, könnt ihr alles um euch herum und über euch in Fröhlichkeit und Frieden verwandeln. Ihr könnt von den Enden des Universums alles zu euch heranziehen, was es an Wahrheit und Rechtschaffenheit enthält. Ihr könnt daraus einen Platz des Friedens machen, wo die Engel des Lichts froh sein würden zu wohnen. Ihr habt nur eine Wahlmöglichkeit: Es gibt Tod und Schlimmeres als Tod, es gibt Freude und Frieden, und ihr seid der Meister. Ihr müsst sagen, was es sein soll.

(TT Vol.1 S. 592)

Frage und Antwort

Nr. 567

Frage: Würden sie das Thema von Angebot und Nachfrage vertiefen?

Antwort: Bei diesem Gesetz handelt es sich um ein sehr wichtiges okkultes Gesetz, ein unveränderliches, unwiderrufliches Gesetz. Wenn jemand um Belangloses bittet, wird seine Bitte auch durch Belangloses erfüllt. Ein Ausbruch der Kritik, Lieblosigkeit und des Misstrauens trägt dem Betreffenden Kritik, Lieblosigkeit und Misstrauen ein. Das Hirn macht Fehler, das Herz niemals, weil es durch Feuer rein geworden ist. Es liegt eine tiefe Wahrheit in der Aufforderung Christi an seine Jünger: "Werft keine Perlen vor die Säue, damit sie sich nicht umwenden und euch zerreißen."

Ob es aber Schweine und Perlen oder Abfall und Menschen sind, spielt keine Rolle. Das Gesetz ist unweigerlich dasselbe. Der Mensch ist nicht immer so nachsichtig gegen die Fehler seines Nächsten, wie er sein sollte. Und dadurch verknoten sich die Fäden immer mehr. Die Ursachen dafür liegen weitgehend in vergangenen Inkarnationen, müssen aber jetzt aufgelöst werden. Wenn ein Mensch, von einem anderen verletzt oder beleidigt, vollkommen ehrlich sagen kann, dass es etwas in ihm selbst gewesen sein muss, was dieses böse Wort bei seinem Bruder oder seiner Schwester ausgelöst hat, wird er eine Schlacht gewonnen haben. Und dieser Sieg wird ihm weiterhelfen. Denkt daran: Eine Verstrickung mit einem anderen Menschen hat immer eine weit größere Verstrickung an anderer Stelle zur Folge.

Frage: Haben Vulkanausbrüche und Erdbeben miteinander zu tun?

Antwort: Absolut. Wenn ihr euch die Zeit nehmen würdet, die Parallelität der Erscheinungen in dieser Hinsicht zu untersuchen, würdet ihr ohne weiteres die Ursachen für die jüngsten Ausbrüche entdecken, nicht nur beim Vesuv, sondern auch beim Mont Pelu und allen anderen erloschenen oder tätigen Vulkanen. Genau wie Vulkane als Ventile für Kräfte in dieser Welt der Materie dienen, so sind bestimmte Organe des Körpers Ventile im menschlichen Körper. Ihr werdet genaue Entsprechungen in dieser Hinsicht finden. Zuerst werden durch die Selbstsucht und Unmenschlichkeit des Menschen im Astrallicht die astralen Kräfte geweckt, die sich dann innerhalb der Erde entwickeln. Wenn eine solche Kraft über längere Zeit auf der Astralebene aufgerufen wird und wirkt, materialisiert sie sich auch als Kraft auf der materiellen Ebene.

Wenn es nicht von Zeit zu Zeit vulkanische Eruptionen gäbe, würde die Erde in unzählige Stücke auseinanderbrechen, wie es schließlich doch einmal der Fall sein wird. Eine solche große Katastrophe ist unvermeidlich in einer Welt, die wie die Erde von niederen Kräften regiert und beherrscht wird. Die Stücke des zersprungenen Planeten ziehen sich in der Folge wieder

gegenseitig an und stürzen ins Zentrum derjenigen Kräfte, die den Planeten neu erschaffen. Er durchläuft also bis dahin eine Periode der Reinigung und wird nach langen, langen Zeiträumen wieder bewohnbar.

Frage: Wird das auch mit der Erde geschehen?

Antwort: Mit Sicherheit - falls sie nicht durch andere Mittel gereinigt werden kann.

Frage: Sind es die Kosmischen Kräfte der Reinigung, die diesen Reinigungsprozess durchführen ?

Antwort: Sie führen diesen Prozess auf mehr Wegen durch, als ihr ahnt. Sie reinigen die Herzen und das Leben der Menschen ganz erheblich und hätten die Widersacherkräfte nicht so große Fortschritte gemacht, so würde diese Reinigung auch vorhalten. Die Katastrophe vom Jahr 1906 hat leider nicht die Auswirkungen gehabt, die wünschenswert gewesen wären. Denn es flossen damals in dieses Zentrum auch gewaltige Energien ein, welche die feineren Energien zwangsläufig weitgehend lahmlegten. Der Fluch des Mammon begann zu wirken. Viele Kräfte wurden über diesen Ort des Jammers ausgegossen, nur um Menschen zu verderben, die bis dahin den Kräften des Verderbens widerstanden hatten.

Frage: Es ereigneten sich in den letzten Jahren mehr Katastrophen dieser Art als in vielen Jahrhunderten vorher. Wird sich das fortsetzen?

Antwort: Die Katastrophen müssen sich fortsetzen, bis sie das Werk vollbracht haben, für das sie geschickt wurden. Ihr wisst ja, dass manchmal eine Lektion immer wieder von Neuem durchgenommen werden muss, bis ein Schüler sie lernt und Nutzen daraus zieht. Die Seelen der Menschen der Erde müssen durchgeknetet werden wie noch nie vorher, ehe das Karma, das sie aufgehäuft haben, abgetragen ist.

Frage: Haben die Störungen im Bereich der physischen Erde nicht auch eine Entsprechung zu den Vorgängen, die man

Erdbeben und Schocks in den Schichten des sozialen Organismus nennen könnte?

Antwort: All diese Strömungen haben dieselben Ursachen. Dieselben Kräfte der Reinigung sind heute überall auf der Erde am Werk. In manchen Hinsichten sind sie deutlicher zum Vorschein gekommen als in anderen - das ist der Unterschied.

Frage: Was steckt hinter der Welle destruktiver Tiere und Insekten, die gegenwärtig die Ernten vernichten?

Antwort: Man könnte die Kraft der Zerstörung, die heute auf der ganzen Erde entsteht und über sie dahinjagt, die "Nagekraft" nennen. Unter allen destruktiven Kräften der Natur gibt es keine, die in so kurzer Zeit so großen Schaden anrichten könnte wie die gefräßigen Tiere, die eine Klasse der auflösenden Kräfte im Universum darstellen.

Raubvögel, Bussarde, gefräßige Tiere sind Ausdrucksmittel für diese Kraft, die auf einer weiter innen gelegenen Ebene erzeugt wird. Es gibt halbmaterielle Körper auf der der Erde zunächst gelegenen Ebene, die von den Wirkungen der menschlichen Gedankenströme abhängig sind, und es besteht eine Verbindung zwischen ihnen und den erwähnten Nagern, Tieren und Insekten. Die jetzt so zahlreichen Insekten und Nagetiere sind die verkörperten Gedanken der Menschen, Gedanken von Leuten, deren ganzes Trachten viele Leben lang auf die Anhäufung von Reichtümern gerichtet war, die also körperliche Instrumente der Gier waren. Diese Gedankenformen offenbaren sich jetzt als destruktive Tiere.

Frage: Geschieht der Übergang von einem Strahl zum andern am Anfang und Ende oder im Verlauf eines Manvantara?

Antwort: Das hängt davon ab, ob es sich um einen Unterstrahl oder einen Hauptstrahl handelt. Die Seele begibt sich von einem Strahl zum anderen, sei es ein Unter- oder ein Hauptstrahl, je nach den Bedürfnissen ihrer Evolution. Die Unterstrahlen wechseln im Verlauf eines Manvantara, die Hauptstrahlen nur am Anfang oder Ende.

Frage: Was bedeutet der Begriff "Brüder des Feuernebels"?

Antwort: Das ist ein Thema, das zu behandeln ein vollkommen nutzloser Versuch wäre. Denn es ist dem menschlichen Gehirn nicht möglich, ein Wesen ohne Form zu begreifen - so wie das Gehirn gegenwärtig strukturiert ist. Die Brüder des Feuernebels sind formlos. Sie haben die Stufe des Menschen vor Millionen und Milliarden von Jahren durchlaufen.

Frage: Kräfte sind Seelen. Wäre es deshalb richtig, jeder Emotion so zu begegnen, wie wenn es eine konkrete Person wäre?

Antwort: Das wäre nicht gut, solange jemand noch nicht imstande ist, individuelle Seelen voneinander zu unterscheiden.

Frage: Worin besteht der Unterschied zwischen Imagination und Einbildung?

Antwort: Imagination ist die Kraft der Seele zur Erzeugung von Bildern, Einbildung ist nur eine Fähigkeit des menschlichen Gehirns. Sie ist die Funktion eines Gehirnzentrums.

Frage: Welche Wirkung hat die Einäscherung auf das Wesen, das gerade den physischen Körper verlässt?

Antwort: Sie erlaubt der astralen Essenz, sich leichter vom Körper zu lösen und sich ungehinderter zu entfernen. Sie ist nicht so lange an den physischen Körper gebunden, wie im anderen Fall, bei dem sich die Atome des Körpers ganz allmählich auflösen müssen.

Frage: Was für Folgen hat es, wenn man auf die Fehler anderer Menschen achtet?

Antwort: Die Folgen sind weit größer, als man sich im Augenblick eingesteht, sich bewusst ist und bewusst machen kann. Ihr zieht die ungeheure Macht der Gedanken und Klänge nicht genügend in Betracht. Ihr fasst zum Beispiel einen Argwohn gegen jemanden und hegt und pflegt diesen Argwohn in Gedanken. So erzeugt ihr zunächst ein lebendiges Kraftzentrum. Dann beginnt ihr durch Ermittlungen „unter der

Hand“, wie die Welt sagen würde, diesen Argwohn scheinbar zu bestätigen. Sodann kleidet ihr euren Argwohn, der für euch mittlerweile schon zur Tatsache geworden ist, auch in Worte. Plötzlich wird also in eurer Aura ein Zentrum aus Bewusstsein und Form lebendig, ein „lebendiges Kind“ sozusagen. Dieses so entstandene und mit Handlungsenergie versehene Kind befindet sich nun in undeutlichen Umrissen in eurer Aura, ob ihr daran denkt oder nicht. Und jetzt kehrt die karmische Wirkung eures Fehlers durch jemanden, den ihr liebt oder der mit euch verbunden ist und deshalb eure Gedankenströme empfängt, zu euch zurück. Die Kraft des Argwohns, den ihr gehegt habt, wird dann nämlich bald auch im Denken dieser Person sein, denn die von euch erzeugte Form widerspiegelt sich in seinem Bewusstsein. Doch jeder Eindruck erweckt auch Wünsche, und eben dieser Argwohn, eben der Vorwurf, den ihr dem anderen gemacht habt, kommt durch jenen Menschen, den ihr am meisten liebt, mit verdoppelter Kraft zu euch zurück. Das also ist die Wirkungsweise, die karmische Wirkung guter oder schlechter Gedanken und Worte. Das Übel wird wegen der Natur der niederen Ebene, auf der ihr gewöhnlich lebt, noch verstärkt.

Frage: Ist es bei der Evolution eines Planeten unvermeidlich, dass der Faktor, den man Sünde nennt, ins Spiel kommt? Könnte sich Evolution auch ohne die Sünde oder das Böse vollziehen?

Antwort: Man kann sich keine Offenbarung der Materie ohne den Gegensatz vorstellen. Mit der ersten Trennung des männlichen und weiblichen Prinzips traten alle Möglichkeiten des negativen Pols, den man "böse" nennt, auf. Und das Böse ist sehr treffend als Materie bezeichnet worden, die sich nicht am richtigen Platz befindet. Keine Materialisation von Kraft oder Stoff ist ohne die negative Kraft möglich. Durch diese Kraft erlangt der Mensch Erfahrung und wird die offenbarte Materie auf eine höhere Windung der Spirale zurückgeführt.

Frage: Diese negative Kraft kann also nicht als harmonische Kraft existieren, etwa wie ein Ton, der den anderen ergänzt, oder als komplementäre Farbe wie im Fall von rot und grün, wobei

das eine der negative Pol des anderen ist, dennoch aber keine Disharmonie erzeugt? Ist es möglich, dass so etwas auf irgendeinem Planeten geschieht?

Antwort: Nein, im Moment ist das nicht möglich. In dem kommenden großen sechsten Zeitalter aber ist es möglich und wird auch mehr und mehr verwirklicht werden in dem Maß, wie die Zyklen sich entfalten und die Glieder aller Planeten eine höhere Stufe der sogenannten Zivilisation erreichen als jetzt. Aber vollkommene Harmonie in dem Sinn, wie ihr es meint, ist gegenwärtig auf der materiellen Ebene unmöglich. Ihr müsst schon das Reich des Geistes betreten, um Harmonie zu finden, und ihr findet dort Harmonie, weil dort Einheit herrscht.

Frage: Gibt es ein Gesetz, das die Ursache dafür ist, dass wir von einem Planeten zum anderen wandern?

Antwort: Ja, das Gesetz der Evolution. Jeder muss alle Erfahrungen machen, die er im All überhaupt machen kann. Das Leben sieht auf jedem Planeten anders aus, genauso wie sich an einem Baum keine zwei Blätter gleichen. Aber sie alle gehören zum universellen Leben, und die Seele muss ihren Weg vom einen zum andern nehmen, um die Erfahrungen, die auf einem jeden möglich sind, zu machen.

Frage: Auf welchem Planeten ist das Leben so entwickelt, wie wir es anstreben?

Antwort: Auf dem Jupiter.

Frage: Wie sieht das Leben auf dem Merkur aus?

Antwort: Dort gibt es mehr Leben der Seele, mehr spirituelles Leben. Merkur steht höher als Venus. Je näher an der Sonne, desto höher steht ein Planet auf der Skala der Spiritualität, und je mehr sich ein Planet der Sonne nähert, desto mehr erhält er an ihrem Wesen Anteil.

Frage: Könnten Sie etwas über den Heiligen Gral sagen? Was ist der Heilige Gral wirklich?

Antwort: Der Heilige Gral ist letzten Endes das Höhere Selbst in jedem von euch. Jeder Becher, der bei der Kommunion oder anderen hohen Festen benutzt wird, ist ein Symbol für diesen Heiligen Gral. Aus diesem Grund sollten solche Gefäße heiliggehalten werden.

Frage: Der Becher oder das Gefäß sind Symbole für die Seele, nicht wahr?

Antwort: Ja. Jeder Ritter und Diener des Heiligen Grals hat sich bewusst auf die Suche nach dem Heiligen Gral, dem Geist, dem Höheren Selbst gemacht. Er wird bewusst aus diesem Becher trinken, wenn die Vereinigung zwischen dem Höheren und dem niederen Selbst vollzogen ist. Jedes Mal, wenn er mit einem auf den richtigen Schlüssel abgestimmten Herzen aus diesem Becher Wein oder Wasser trinkt, macht er einen Schritt vorwärts bei dieser Suche.

Frage: Was bedeutet Barmherzigkeit?

Antwort: Sucht die wahre Bedeutung des Wortes Barmherzigkeit, wie sie in der Bibel geschildert wird, und ihr versteht Aktion und Reaktion der Kräfte besser, die für die Vereinigung der Seelen erforderlich sind. Wie gesagt: Hier geht es um einen Aspekt der Liebe, die Energie der einen ist auch die Energie der anderen, und ihr müsst die Kraft erringen, diese Energie willentlich anzuwenden. Ihr erringt sie aber nur, indem ihr euch dieser einen Eigenschaft, der Liebe, gehorsam erweist.

Frage: Ist das, was als ihre Gegenwart erscheint, und die Wahrnehmung der inneren Stimme in der Stille eine Wirkliche?

Antwort: Jeder Mensch, der die Treppe des "Pfades" emporsteigt, erreicht einen bestimmten Punkt, eine Stufe, wo er mit dem Göttlichen in allen Dingen in unmittelbare Berührung kommt. In diesem Augenblick erlangt er Anteil an der göttlichen Gnade auf eine Weise, wie er es niemals zuvor erlebt hat. Er oder sie wird göttlich, oder besser, er erfährt seine Einheit mit dem Göttlichen, und dass er selbst das Göttliche ist. In diesen

Augenblicken verliert sich die Persönlichkeit des betreffenden Mannes oder der Frau völlig - sie sind wie Gott.

Diese Stufe der Entwicklung ist die Hauptursache für alle falschen Manifestationen des Christus in der Welt, um es einmal so auszudrücken. Falsch aber nur im Hinblick auf den Zeitpunkt. Denn jeder Mensch ist tatsächlich der Christus, nur dass er dieses Faktum verfrüht und daher momentan als Illusion erfährt. Manchmal dauert es einen Augenblick, manchmal einen Tag, manchmal Wochen - aber es hat ein Ende.

Zu solchen Zeiten oder auch unmittelbar danach ist der Mensch sich mehr oder weniger der Gegenwart des Höheren Selbstes bewusst.

Dieses Höhere Selbst wird - oder besser ist - ein so bedeutender Teil der Individualität des Menschen, dass die Person, die dieses große Phänomen erfährt, nicht immer in der Lage ist, richtig zu unterscheiden, sondern oft glaubt, ein anderer als das eigene Selbst spreche zu ihr. Ihr habt eine solche Erfahrung gemacht, wie ich sie gerade schildere. Doch seid ihr noch nicht zu den ferner liegenden Aspekten des Phänomens durchgedrungen. Aber es spielt keine Rolle, ob es sich um euer eigenes Höheres Selbst oder mein individuelles Selbst oder das Selbst eines anderen Meisters handelt: letzten Endes ist es immer der eine und selbe große Geist. Wenn jemand bis zu diesem Punkt gelangt, tritt eine definitive Veränderung in den Schwingungen des Astralkörpers ein.

Es ist unmöglich, eine Tür ins astrale Licht zu öffnen, ohne auch die Tür, die zum anderen Pol gehört, aufzumachen. Man kann nicht den Einfluss des Guten empfangen, ohne damit auch das Böse aufzuwecken. Wenn daher die geschilderte Erfahrung bei einem Neuling im Okkultismus auftritt, gibt es immer zu den niederen Ebenen gehörige Elementale, die sich Zugang zu dieser Seele verschaffen können. Und es ist schwierig für einen Ungewöhnlichen, zwischen dem höheren und dem niederen Selbst zu unterscheiden.

Aber genau das verschafft dem Schüler die Beschäftigung mit dem praktischen Okkultismus: ein Verständnis für diese

Erfahrungen und die Fähigkeit zu ihrer Bewertung. Niemand kann jederzeit genau zwischen den Stimmen, die in der Stille sprechen, unterscheiden, ehe er seine inneren Sinne nicht bis zu dem Punkt entwickelt hat, wo er mit ihrer Hilfe auf der astralen Ebene genauso sicher urteilt wie mit seinen physischen Sinnen auf der physischen. Solange jemand diese Sinne noch nicht ausreichend entwickelt hat, muss er lernen, alle Stimmen, die zu ihm kommen, nach denselben Regeln und Gesetzen zu prüfen, wie er ein analoges Phänomen auf der physischen Ebene prüfen würde.

Frage: Ist der abwärts führende Weg Teil des Evolutionsplans?

Antwort: Ja, unbedingt. Die schwarze Magie ist der Schatten des Lichtes. Es gibt kein Licht ohne Schatten. Es ist aber nur zu wahr, dass, was man auf bestimmten Ebenen Schwarze Magie nennen würde, auf dieser unserer Ebene keine absichtliche Börsartigkeit ist. Das ist ein sehr heikles Thema. In der Vergangenheit sind sogar Meister des ersten und zweiten Grades in manchen Fällen, die ich hier nicht nennen kann, wie der Blitz von ganz oben auf der Lebensleiter bis zur untersten Sprosse gefallen. Denn die Versuchung, die wir hier auf unserer Ebene kennen, kann dort oben dermaßen intensiv werden, dass es ein Mensch sich gar nicht vorstellen kann. Es ist möglich, dass eine Seele sich wieder am Fuß der Leiter vorfindet und der Selbstausslöschung nahe ist. Aber vielleicht ist doch noch etwas Gutes in ihr zurückgeblieben oder es opfert sich ein Wesen für sie, das früher vielleicht ihr Gefährte in den höheren Sphären war. Dann kann es geschehen, dass sie zu einer großen Entsagung veranlasst wird, ein plötzliches Opfer auf sich nimmt und so wieder einen Schritt nach oben tut, um von neuem den Pfad zu betreten, von dem sie abgewichen war.

Frage: Kann das Opfer eines anderen den Abgewichenen wieder zurückführen?

Antwort: Als ich euch über diese Dinge berichtete, hatte ich einen ganz bestimmten Fall im Auge. Ich dachte an eine

Wesenheit, die Jahrhundert um Jahrhundert aufgestiegen war, bis zu einem Meister 5. Grades. In diesem Grad gibt es keine Trennung der Geschlechter und ein solches Wesen ist absolut verschieden von allem, was euch hier vertraut ist. Denn es ist unmöglich, dem Menschen, so wie sein Gehirn heute gebaut ist, eine angemessene Vorstellung von der Materie oder Substanz zu geben, wie sie auf der spirituellen Ebene existiert. Die Wesenheit, von der ich spreche, war einem Vorgang ausgesetzt, den ihr als große Versuchung bezeichnen würdet - und sie fiel! Er stürzte von einem Grad zum anderen hinab, bis er zu der Ebene gelangte, auf der wieder die Trennung der Geschlechter erfolgte. Er verließ seinen weiblichen Teil auf einer bestimmten Ebene, manifestierte sich als Mann auf der physischen Ebene, wurde schlechter und schlechter und wurde zu einem spirituell bösen Wesen, das viel schlechter ist als nur physisch böse. Er gelangte schließlich an den Punkt in der 8. Sphäre, auf dem es allem Anschein nach keine Chance einer weiteren Entwicklung für ihn mehr gab. Er hatte tatsächlich den Punkt der Selbstausslöschung erreicht, von dem ich vorhin sprach.

Sein weiblicher Teil blieb eine Zeitlang auf der Ebene, auf der er zurückgelassen worden war. Aber schließlich inkarnierte sie auf der Erde und erwarb sich viele Kenntnisse wieder, die sie früher gehabt hatte. Sie wusste, dass sich irgendwo ein Teil von ihr in Offenbarung befand. Mit Hilfe damaliger Okkultisten fand sie heraus, wo dieser Teil war, und begab sich zu ihm. Aber er wollte nichts von ihr wissen. Er war so sehr dem Laster verfallen, dass ihn nichts an ihr anzog. Trotzdem verließ sie ihn nicht und folgte ihm von Ort zu Ort. Endlich geriet er unter den Einfluss einer Sekte, die sich damals "Teufelsanbeter" nannte, und beging Verbrechen und Missetaten, deren Namen allein euch erschauern lassen würden. Jedenfalls gelangte er an diesen Punkt der Selbstausslöschung.

Wie gesagt, sie war ihm gefolgt. Im allerletzten Moment, so schien es, gelang es ihr, den kleinen Funken, der noch in ihm glomm, wieder zum Leben anzufachen, indem sie in unaufhörlicher Bemühung die Einflüsse der Menschen, die er

verlassen hatte, die aber, wie sie wusste, noch um ihn waren, mobilisierte. Er tötete sie. Sie hatte gewusst, dass er das tun würde, doch nahm sie mit Freuden dieses Opfer auf sich. In einer äußersten Willensanstrengung verband sie sich sterbend so weit wie möglich mit den Atomen, die seinen Astralkörper bildeten. Da sah er im Lauf eines kurzen Augenblicks alles, was er je getan hatte und von wo er gekommen war - wie es manchmal Ertrinkenden geht. Nun ergriff er eine sich zu diesem Zeitpunkt bietende Gelegenheit, das Leben eines Spießgesellen zu retten, indem er die ganze Schuld an einem Verbrechen auf sich nahm, das nur zum Teil auf sein Konto ging. Er erlitt einen schrecklichen körperlichen Tod. Aber er hatte gewusst, als er die stellvertretende Sühne auf sich nahm, dass er auf diese Weise würde sterben müssen. Und das reichte aus. Statt ausgelöscht zu werden, wie es sonst geschehen wäre, begann er von Neuem mit dem langen Aufstieg, der zur Spitze der Leiter führt. Er befindet sich jetzt auf der physischen Ebene, ihr alle kennt ihn. Aber ich darf euch nicht sagen, wer es ist.

Frage: In welchem Umfang darf ein Meister Menschen führen?

Antwort: Die Menschen sind wiederholt davon unterrichtet worden, dass das Gesetz der Individualität und Entwicklung es den Meistern unmöglich macht, über eine sehr enge Grenze hinaus ins Leben eines Menschen einzugreifen. Nur Narren mischen sich ein, während Engel sehr vorsichtig sind.

Aber es darf gesagt werden, dass viele Menschen, nachdem sie jahrelang studiert haben und ihnen geholfen worden ist, auch die Früchte dieser Studien zu ernten, sehr nachlässig und leichtsinnig sind, wenn es darum geht, die so gelernten Lektionen auf die Probleme anzuwenden, mit denen sich der Mensch heute auf der äußeren Offenbarungsebene konfrontiert sieht. Der Mensch sollte sich, wenn er zu einer Tat gerufen wird, klarzumachen versuchen, dass ein Eingeweihter ihm in dieser Hinsicht höchstens einen Wink geben darf. Aber häufig übersieht der Schüler solche Winke und handelt nicht danach, und so erreicht er oft gerade das nicht, wonach er sich am meisten sehnt.

Seit unvordenklichen Zeiten hat der Mensch in seiner Unvollkommenheit versucht, selbst die Menschen zu führen, die ihm vom Karma als Führer und Lehrer zugewiesen waren. Er artikuliert seine eigenen eingebildeten Bedürfnisse und bestand darauf, dass sie erfüllt würden. Aber das Einzige, was beim Studium des wahren Okkultismus zählt, ist, dass der Mensch wie ein kleines Kind wird. Und diese Worte werden immer und immer wieder wiederholt werden, wenn nötig Jahrtausende lang, bis der Schüler mit dem Herzen - nicht nur mit dem Kopf - ihre überragende Bedeutung begriffen hat.

Alle müssen einsehen lernen, wie unwichtig es für die Meister ist, ob sie als Führer oder Meister persönlicher oder organisierter Versuche, in bewusste Verbindung mit der Loge zu treten, akzeptiert werden oder nicht. Aber es ist ihre Pflicht, ja auch ihr Recht, im Menschen ein alles übersteigendes Verlangen nach Wahrheit und Weisheit zu erwecken, und dies kann nur durch die Entwicklung der Intuition, der Kraft der Seele geschehen. Die Meister können wahres Wissen nicht geben, es muss erworben werden. Was ihr und andere ebenfalls allzu leicht vergesst, ist, dass die Meister viel strenger an das Gesetz gebunden sind als ihr selbst. Denn sie sind ein Teil - ein bewusster Teil - dieses Gesetzes geworden, und jede Verletzung des Gesetzes durch sie verursacht unvergleichlich viel mehr Schaden, als wenn jemand, der sich dieser Folgen nicht bewusst ist, diesen Verstoß begeht.

Frage: Bis zu welchem Umfang sollten Schüler des Okkultismus im Allgemeinen auf parapsychologische Erfahrungen Wert legen?

Antwort: Die größte Gefahr für Schüler des Okkultismus, die sich auf astrale Manifestationen einlassen, liegt in ihrer absoluten Unfähigkeit, mit den aufgerufenen Kräften umzugehen oder sie auch nur richtig zu interpretieren. Sie haben keine Ahnung davon, wie ihre Aura von Wesen aus der Ordnung der Elementare geöffnet und besetzt werden kann. Es ist den Schülern immer wieder nachdrücklich eingeschärft worden, dass sie ihr Denken und ihren Astralkörper festigen müssen, indem sie

die ihnen übertragenen philosophischen Wahrheiten studieren und zum Bestandteil ihres Alltags machen. Allein diese Wahrheiten setzen den Schüler instand, den astralen Verhältnissen richtig zu begegnen und mit ihnen umzugehen.

Solche Selbstdisziplin wird auch durch noch so große astrale Erfahrungen nicht gewonnen. Jeder muss selbst die Verbindung zwischen den physischen und astralen Hirnzentren herstellen, um richtig interpretieren zu können, was er auf der Astralebene empfängt. Und das lässt sich nur bewerkstelligen, wenn diese Gehirnzentren durch richtiges Studium entwickelt werden.

Über dieses Thema wäre ungeheuer viel zu sagen. Es gibt so viele Möglichkeiten, die Tempellehren misszuverstehen und falsch aufzufassen. Unter den gegebenen Umständen ist es ganz natürlich, dass der Schüler Wert auf bestimmte astrale Symbole legt, die vor ihm auftauchen. Aber er sollte sich über eines klar sein: Niemals wird ihm ein Meister dann ein solches Symbol geben, wenn er ihn darum bittet. Alles, was der Schüler in Träumen wahrnimmt oder in den ihm bisher erreichbaren Konzentrationszuständen, sind nur Beobachtungen der astralen Gegenstände materieller Formen oder Zustände, oder auch Beobachtungen materieller Formen, die sich erst noch offenbaren werden. Der Schüler braucht gar nicht damit zu rechnen, dass er ein Verkaufsangebot von einem entfernten Freund bekommt, wenn er sich nur hinsetzt und sich auf diesen Freund oder auf irgendeine Situation konzentriert, in der sich dieser Freund vermutlich gerade befindet. Falls der Schüler wirklich zu einem bestimmten Zweck gerufen wird, ergeht dieser Ruf wie ein plötzlicher Stoß an ihn. Sein Bewusstsein muss in dieser Hinsicht völlig ruhig sein. Sollte sich einmal die Gelegenheit ergeben, seine Kenntnisse oder Fähigkeiten zur Interpretation eines Symbols anzuwenden, wird dieses Symbol urplötzlich zu ihm kommen, zum Beispiel wenn er gerade auf dem Feld pflügt oder den Fußboden kehrt. Er kann sich dessen sicher sein: Das Symbol zeigt sich ihm nicht, wenn er es zu sehen wünscht oder

einen Meister ruft. Das geschieht erst, wenn die Verbindung mit diesem Meister hergestellt ist, und das kann nur der Meister selbst tun.



WICHTIGE BEGRIFFE

Wir geben hier eine - unvollständige - Liste der in den Tempellehren verwendeten Begriffe.

ADI Das Erste, das Ursprüngliche.

ADI, SÖHNE DES Söhne des Feuernebels. Die Großen Schöpfer.

ÄTHER Bei den Alten war das die leuchtende Substanz, die das Universum durchdringt: das Gewand des Allerhöchsten. Bei den Modernen: Äther.

AKASHA oder **ALAYA** Die Grundlage und Wurzel aller Dinge.

ALCAHEST Der Wein des Lebens. Das Universelle Lösungsmittel.

ALCHEMIE Die Göttliche Wissenschaft des Lebens, aus der sich die moderne Chemie entwickelt hat.

ANDROGYN Mann und Weib gleichzeitig.

ANTAHKARANA Die Brücke zwischen Materie und Geist. Das Verständnis, die Kraft, zu verstehen.

ASTRALKÖRPER Das ätherische Gegenstück, der Schatten von Mensch und Tier. Er existiert im Astrallicht.

ASTRALLICHT Die für das sterbliche Auge unsichtbare Sphäre, die unsere und alle anderen Welten umhüllt. In ihr existieren während der großen Weltperioden die Astralkörper jedes lebenden Dinges oder Menschen, bis sie den zweiten Tod sterben und sich das beseelende Prinzip aus ihnen entfernt hat. Dann löst sich die leere Hülle allmählich auf.

ATMA Die göttliche Monade. Die höchste Seele, das Siebte Prinzip im Menschen.

AUM Das heilige Wort, die heilige Silbe. Die drei in einem.

AURA Eine psychoelektrische Kraft, die aus allen Körpern und Dingen ausströmt und den Körper in Form eines Eies umgibt. Ihre Farben verändern sich mit der Entwicklung von Bewusstsein und Seele. Sie können vom Okkultisten deutlich wahrgenommen werden, oft auch von dem medial Begabten.

AVATAR Eine göttliche Inkarnation. Die Herabkunft eines Gottes oder einer anderen erhabenen Wesenheit, die über die Notwendigkeit, sich zu reinkarnieren, hinausgewachsen ist. Es gibt zwei Arten von Avataren: die elternlosen, geistgeborenen, und die vom Weibe geborenen.

BUDDHI Die Universelle Seele. Die Geistseele, oder Christos im Menschen.

CADUCEUS Der Caduceus besteht aus zwei Schlangen, die sich um einen Stab winden. Er ist das Symbol für den Fall der ursprünglichen Materie in die dichte irdische Materie, aber auch für die Wiederherstellung des verlorenen Gleichgewichts.

CHELA Schüler. Der Student der heiligen Wissenschaft und Diener des Eingeweihten.

DEVACHAN Himmel. Der Ruheort zwischen zwei Inkarnationen.

EGO Der sich inkarnierende Geist. - Die "Fadenseele", die sich durch die Kette der Leben hindurchzieht und sich schließlich mit dem Höheren Selbst im Devachan oder Nirvana vereinigt.

ELEMENTALE Wesen, die die Elemente bevölkern, welche aus Erde, Luft, Feuer und Wasser entstanden sind: die Peris, Djimis, Banshees, Feen, Elfen usw. Die Okkultisten, auch die Elementare, beherrschen sie. Willenlose, blinde Kräfte.

ELEMENTARE Die körperlosen Seelen lasterhafter Menschen, die vom Höheren Selbst getrennt wurden und die Möglichkeit zur Weiterentwicklung verloren haben. Diese Seelen verbleiben in ihren Hüllen des Kama-rupa und werden unwiderstehlich von den ihnen vertrauten Situationen und Menschen auf der Erde angezogen.

FOHAT Die vom "Wort" erweckte Energie. Die kosmische Kraft des Klangs. Die vorwärtstreibende Kraft, die Resultante der Lebenskraft, die Essenz der Elektrizität.

GURU Führer oder Lehrer in den geheimen Gesetzen des Lebens und seiner Mysterien.

HIEROPHANT Ein Titel, der in den alten Tempeln dem obersten Adepten oder Eingeweihten beigelegt wurde. Ein Großer Lehrer.

KALPA Eine Periode in der Weltentwicklung

KAMA MANAS Niederes Denken.

KAMA RUPA Niederer Begierdenkörper. Eine Form, die nach dem Tod des physischen Körpers weiterlebt. Eine Hülle, aus der sich die wirkliche Seele entfernt hat. Ein Gespenst, das von den Medien sichtbar und beobachtbar gemacht werden kann, und das, wenn es einmal seinen Weg kennt, immer und immer wiederkehrt, um wie ein Vampir den Körper des Mediums auszusaugen.

KUNDALINI Eine in allen Menschen latent vorhandene Naturkraft. Es gibt aber Menschen, bei denen sie höher entwickelt ist. Sie haben durch Yogakonzentration den Weg geöffnet, auf dem sie sich offenbaren kann.

LINGA SHARIRA Astralkörper. Seine Geburt erfolgt vor der Geburt auf der physischen Ebene. Er stirbt mit dem letzten Molekül der Materie.

MANAS Denken

MANASA-PUTRAS Söhne des Universellen Denkens. Wesenheiten, die auf der Dritten Ebene des Universellen Bewusstseins leben und wirken.

MANTRAMS Verse, bestehend aus einzelnen Sätzen und Worten mit metaphysischer Bedeutung. Bestimmte Klänge, Zahlen und Buchstaben in diesen Sätzen haben dabei eine besondere Wirkung.

MANTRAS Strophen der Veden, die als Zauber- oder Beschwörungsformeln benutzt werden.

MANVANTARA Eine Periode der Offenbarung, Gegensatz zum Pralaya, der Periode der Ruhe.

Ein Zyklus von 4 320 000 000 Sonnenjahren.

MAYA Illusion. Wird zur Bezeichnung aller vier niederen Ebenen des Bewusstseins benutzt.

MONADE Der unsterbliche Teil des Menschen, der sich in den niederen Reichen verkörpert und sie langsam durchwandert. Gleichzeitig hebt er alle Stufen der Materie, mit denen er verbunden ist, über ihr bisheriges Niveau, indem er ihnen eine höhere Schwingung mitteilt.

NEOPHYT Ein Anfänger. Der Begriff wird auch auf die Schüler oder chelas der niederen Grade der Großen Loge des Universellen Lebens angewendet.

OKKULTIST Ein Mensch, der den Okkultismus bzw. die geheimen Gesetze studiert, die im All herrschen.

PRALAYA Ruheperiode zwischen zwei Perioden der Offenbarung. Entspricht dem Schlaf im Menschen- und Tierreich.

PRANA Das Lebensprinzip. Der Lebensatem.

PSYCHE Die animalische, irdische Seele. Das niedere Denken.

PSYCHISCH Von Psyche, Seele. Bezieht sich auf zwei verschiedene Ebenen des Bewusstseins, auf die Ebenen, die manchmal als höheres oder niederes Astrallicht bezeichnet werden.

RUPA Form. Der Körper eines Dinges oder Menschen.

SAT Das Unteilbare. "Dieses". Das in Ewigkeit Verborgene.

SKANDA Ein charakteristisches Merkmal. Ein endliches Prinzip, das durch einen Gedanken, ein Wort oder eine Tat zum Ausdruck gebracht wird. Danach wird es in der Aura des sich inkarnierenden Ego, das die Kette seiner Leben durchwandert, gespeichert.

TATTWA Ein fundamentales Prinzip der Natur, das den physischen Sinnen entspricht. Es gibt, exoterisch gesehen, fünf Tattwas, esoterisch gesehen sieben Tattwas, von denen beim Menschen zwei noch latent sind.

KRIEGER, DER Das Höhere Selbst. Die erste Offenbarung des Christos.

YOGA Meditative Konzentration mit dem Ziel, Erleuchtung zu erlangen.

YUGA Der tausendste Teil eines Kalpas bzw. einer großen Weltperiode.

